Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

41 (11.2.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-739029

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 41. Oldenburg, Dienstag, 11. Februar 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Das Unwohlsein des Reichskanzlers ist ein leichter Influenzaanfall. Auch im Königlichen Schlosse zu Berlin ist die Influenza eingezogen. So hat unter anderem die Braut des Prinzen August von Preußen, Prinzessin von Schleswig-Holstein, eine Reihe von Tagen das Bett gehütet.

*

Der Einweihung der Zwinglikirche in Berlin wohnte der Kronprinz in Vertretung des Kaisers bei, ebenso die Kronprinzessin.

*

Gestern begann in Berlin die alljährlich stattfindende große „landwirtschaftliche Woche".

*

Im Deutschen Landwirtschaftsrat besprach Graf Kanitz-Podangen die Stellungnahme zur Börsengesetznovelle.

*

v. Alten, Oberst und Kommandeur des ersten Garde-Ulanen-Regiments, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Militär-Reitinstituts beauftragt worden. v. Brecht, Oberst und Kommandeur der Offizier-Reitschule des Militär-Reitinstituts, ist zu den Offizieren von der Armee versetzt worden.

*

Von den sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstranten in Berlin wurden 13 wegen Aufruhrs, zwei wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt und einer wegen öffentlicher Aufforderung zu strafbaren Handlungen angeklagt.

*

In der französischen Deputiertenkammer beantwortete Pichon in längerer Rede die Marokko-Interpellation Jaurès.

*

In einer Versammlung französischer Kaufleute zu Paris wurde die Bildung einer französisch-deutschen Handelsorganisation beschlossen mit der ausdrücklichen Bedingung, sich nicht mit Politik zu befassen und lediglich zur Verbesserung der kommerziellen Beziehungen beider Länder zu arbeiten.

*

Im Irredentisten-Prozeß zu Rovereto wurden zehn Angeklagte zu Strafen von einem Tage bis zu zwei Wochen Kerker verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die große landwirtschaftliche Woche.

36. Deutscher Landwirtschaftsrat.

S. u. H. **Berlin**, 10. Febr.

(Erster Tag.)

Mit dem heutigen Tage beginnen hier in Berlin die Verhandlungen und Veranstaltungen der „großen landwirtschaftliche Woche", die alljährlich die Vertreter aller im deutschen Reiche bestehenden landwirtschaftlichen Organisationen in der Reichshauptstadt zusammenführt, um Beratungen über das Wohl und Wehe der Landwirtschaft zu pflegen. — Nachdem in der vorigen Woche des Königl. Preuß. Landes-Oekonomie-Kollegium getagt hatte, trat heute im Plenarsitzungssaale des Provinziallandeshauses der Deutsche Landwirtschaftsrat zu seiner 36. Hauptversammlung zusammen, dessen Verhandlungen für die ganze deutsche Landwirtschaft von maßgebender Bedeutung sind. Der Deutsche Landwirtschaftsrat besteht aus den Abgeordneten der in den deutschen Bundesstaaten errichteten landwirtschaftlichen Vertretungen, welche kraft Gesetz oder Verordnung als die berufenen Vertretungen der Landwirtschaft von ihren Staatsregierungen anerkannt sind. Er hat die Aufgabe, die landwirtschaftlichen Interessen im Gesamtumfange des deutschen Reiches wahrzunehmen, Gutachten darüber abzugeben und an den Reichskanzler motivierte Vorstellungen zu richten oder sich mit Anträgen an den Reichstag zu wenden. Er hat u. a. bei den Zolltarifverhandlungen mit seinen Beschlüssen eine wesentliche Rolle gespielt und wird in jedem Jahre durch Ansprachen des Reichskanzlers, des preußischen Landwirtschaftsministers und anderer Regierungsvertreter ausgezeichnet. Auch heute sind zu der Tagung zahlreiche Vertreter der Reichsregierung, der Bundesstaaten und der freien Städte erschienen. Der Reichskanzler hat seine Teilnahme zu dem Festessen des Deutschen Landwirtschaftsrats zugesagt.

Der Vorsitzende, Graf v. Schwerin-Löwitz, eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die freien Städte. Er gedachte dann der im letzten Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder und teilte mit, daß in der Versammlung vertreten sind: Preußen mit 25, Bayern mit 9, Sachsen mit 5, Württemberg mit 5, Baden mit 4, Hessen mit 3, Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin mit je 2 und die übrigen deutschen Bundesstaaten mit je einem Mitgliede. Wie der Geschäftsführer hervorhob, hat der Reichskanzler, das Reichsamt des Innern, sämtliche preußische Ressortminister und die landwirtschaftlichen Ministerien aller deutschen Bundesstaaten besondere Kommissare zu der heutigen Versammlung entsandt.

Es folgte die Feststellung der Präsenzliste, welche die Anwesenheit von 62 Mitgliedern von 76 ergab. Der Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt, als Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz, als Stellvertreter Reichsrat Dr. Frhr. v. Soden-Frauenhofen und Geh. Hofrat Dr. Mehnert-Dresden. Der Generalsekretär Prof. Dr. Dade machte Mitteilung, daß das auswärtige Amt die landwirtschaftlichen Sachverständigen bei den Staaten Großbritannien, Frankreich, Holland, Belgien und Dänemark beauftragt hat, den Sitzungen des Landwirtschaftsrats beizuwohnen. Ferner teilte der Generalsekretär mit, daß der Landwirtschaftsrat bei dem am Donnerstag stattfindenden Festmahl das Vergnügen haben werde, außer dem Herrn Reichskanzler Fürst von Bülow auch den Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, den Direktor des Reichskolonialamts Dernburg, den Finanzminister Frhrn. v. Rheinbaben und den Minister des Innern, v. Moltke, begrüßen zu können.

Aenderung des Börsengesetzes.

Graf v. Kanitz-Podangen referierte sodann über den Entwurf eines Gesetzes, betr. Aenderung des Börsengesetzes. Graf v. Kanitz erörterte die von ihm vorgeschlagenen und in einer Resolution festgelegten Aenderungen zum Börsengesetz. Er bezeichnete den Terminhandel im Getreide für unmoralisch, weil dadurch das wichtigste Volksnahrungsmittel, das Getreide, zum Gegenstand des Spiels werde. Der Terminhandel sei aus wirtschaftlichen Gründen auch überflüssig, denn er bestehe nur an der Berliner Börse, während man ihn in Süddeutschland und auch an der Mannheimer Börse nicht kenne. Er stehe daher auf dem Standpunkt, daß der Terminhandel vollständig unterdrückt werden müsse. Im Falle eines Krieges würden die Getreidepreise durch die Börse sehr hohe werden. Er halte daher die Börse für durchaus ungeeignet, im Kriegsfalle das Land mit billigem Getreide zu versorgen. Das sei eine Frage, die nicht nur die Militärverwaltung, sondern auch die Landesverwaltung angehe, denn es handelt sich um die Versorgung des ganzen Volkes, da ein ausgehungertes Land einer ausgehungerten Festung gleicht. Das jetzige Börsengesetz sei schon deshalb völlig unwirksam, weil in ihm jegliche Strafbestimmung fehle. Er beantragte zum Schluß die Annahme folgender Resolution:

„Wenn auch das Börsengesetz vom 22. Juni 1896 in mehreren Punkten verbesserungsfähig erscheint, so müssen doch die im Gesetzentwurf vom 22. November 1907 vorgeschlagenen Aenderungen als eine zu weitgehende Abschweifung dieses Gesetzes bezeichnet werden. Insbesondere bietet die in dem Entwurf vorgesehene Bestimmung über den Getreideterminhandel (§ 50) keine Gewähr gegen eine Wiederherstellung der Verkehrsform, welche durch das Gesetz vom 22. Juni 1906 beseitigt werden sollte. Die Ausschaltung der §§ 762 und 764 des B. G.-B. für die sonstigen Börsentermingeschäfte in Waren und Wertpapieren (§ 59) würde unter keinen Umständen zu billigen sein. Nicht minder ist das Fehlen jeglicher Strafbestimmungen verbotener Börsentermingeschäfte als eine empfindliche Lücke zu betrachten."

Die Resolution gelangte einstimmig zur Annahme.

Ueber Aenderung der Fernsprechgebühren-Ordnung

referierten sodann Reichsrat Dr. Frhr. v. Soden-Frauenhofen und Freiherr v. Wangenheim-Klein-Spiegel. Der erste Referent führte aus, da die Materie ja bekannt sei, so könne er sich kurz fassen, und er wolle sich nur mit den Punkten befassen, die für das platte Land in Betracht kommen. Er halte es im großen und ganzen für richtig, daß die Einnahmen der Reichspostverwaltung aus dem Telephonverkehr nicht vermindert werden dürften. Der derzeitige jährliche Ueberschuß von 10 Mill. sei gegenüber dem investierten Kapital von 400 Millionen als Zins- und Amortisationsquote nicht zu hoch. Der Ausgleich müsse also innerhalb der derzeitigen Erträgnisse geschaffen, daß diejenigen, die bisher zu wenig bezahlten, höher herangezogen werden, diejenigen, die bisher das Telephon nicht voll ausnützen konnten, und dazu gehört das platte Land, entlastet werden. Hierzu gehört die generelle Aufhebung der Pauschalgebühr. Was die Zukunft der Grund- und Gesprächsgebühren-Ordnung angehe, so plädiert der Referent auf die Einführung einer untersten Stufe der Grundgebühr für Netze bis 500 Anschlüsse in Höhe von 40 Mark, während in dem vorgelegten Entwurf der unterste Satz für 1—1000 Anschlüsse auf 50 Mark festgesetzt ist.

Der Referent machte darauf aufmerksam, daß der Satz von 50 ℳ in dem Entwurf bereits eine Ermäßigung um 10 ℳ gegen früher bedeute. Hinsichtlich der Einzelgebühr sprach sich der Referent im Einverständnis mit der Konferenz im Reichspostamt für die einheitliche Festsetzung derselben auf 4 ₰ für jedes Gespräch aus. Hinsichtlich der Ferngebühr solle eine Zwischenstufe für 50—75 Km. von etwa 40 ₰ eingeführt werden. Vielleicht empfehle es sich, ankommende Telegramme unentgeltlich zuzusprechen und abgehende Telegramme unentgeltlich telephonisch anzunehmen, wie das in Bayern zurzeit der Fall ist. Schließlich sprach sich der Referent dafür aus, daß diese gewiß berechtigten und maßvollen Wünsche seitens der Reichspostverwaltung Berücksichtigung finden möchten, und diese auch von der bayerischen und württembergischen Postverwaltung angenommen werden. — Der zweite Referent, Frhr. v. Wangenheim, schließt sich diesen Ausführungen an und plaidiert im Sinne der aus Ostpreußen geäußerten Wünsche für die Einführung von Bezirksnetzen in erweitertem Umfange. Auch er stehe auf dem Boden der Vorlage des Reichspostamts. — Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen zu, ein Beschluß wurde aber nicht gefaßt. — Der folgende Punkt betraf Stellungnahme zur Aenderung des Gesetzes über den

Unterstützungswohnsitz.

Der erste Referent, Frhr. v. Cetto-Reichertshausen, berichtete über die Stellung der Landwirtschaftskammern zu dem Gesetzentwurf. Alle Kammern, mit Ausnahme der rheinischen, haben sich für den Entwurf erklärt. — Der zweite Referent, Majoratsherr v. Bateki-Bledau, stellt folgenden Antrag: „Es werden folgende Aenderungen des Gesetzentwurfes, betr. die Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 25. April 1907, welcher im allgemeinen vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Interessen als ein Fortschritt zu begrüßen ist, empfohlen: 1. im § 10 ist statt des 16. das 14., oder falls das nicht zu erreichen ist, das 15. Lebensjahr zu setzen; 2. die Aenderung der zweijährigen Frist in eine einjährige in § 22, Ziffer 2 usw. hat zu unterbleiben." — Der Referent begründet eingehend diese Resolution. Der Zweck des Gesetzentwurfes, eine Entlastung der Heimatsgemeinden, welche zurzeit im steigenden Maße Armenlasten für fortgezogene Personen tragen müssen, herbeizuführen, sei vollständig zu billigen. Gegen die Herabsetzung der Erwerbs- und Verlustfrist auf 2 Jahre spreche aber der Umstand, daß der Arbeitsvertrag auf dem Lande überall in der Regel ein Jahresvertrag sei. Die Herabsetzung der Frist auf ein Jahr würde die Gemeinde-Vorstände veranlassen, ältere Leute, die den Eintritt der Hilfsbedürftigkeit befürchten lassen, während des ersten Jahres abzuweisen und dadurch würde der jetzt schon in gemeinschädlichem Maße bestehenden Tendenz der Landbevölkerung zum Hin- und Herziehen noch mehr Vorschub geleistet werden. Darum empfehle es sich mehr, es bei der zweijährigen Frist zu belassen und dafür das Anfangsalter noch weiter herabzusetzen. Irgend ein stichhaltiger Grund gegen letztere Maßregel lasse sich nicht anführen. Alle übrigen Neuerungen des Gesetzes seien vom Standpunkte der Billigkeit wie von dem speziellen Interessenstandpunkt der landwirtschaftlichen Kreise mit Freuden zu begrüßen. Wünschenswert sei, daß neben der Reichsarmen-Gesetzgebung auch noch die einzelstaatliche Gesetzgebung mehr als bisher auf eine Entlastung der Arbeiter-Wohnorte Bedacht nehme, welche jetzt vielfach zu Gunsten der Arbeiterorte überlastet seien. Ferner müsse, einer Anregung des Grafen Brühl-Sigmaringen entsprechend, solchen Landarmenverbänden, die durch ihre Lage an der Grenze der Zuführung heimatlicher, hilfsbedürftiger Deutscher aus dem Auslande besonders ausgesetzt seien, aus allgemeinen Mitteln eine Entlastung zu teil werden. — Frhr. v. Wangenheim stellte folgenden Antrag: „Gegenüber der vollen Freizügigkeit sind die bisherigen Bestimmungen über den Unterstützungswohnsitz nicht mehr haltbar. Bei der beabsichtigten Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz wird zu erwägen sein, ob es sich nicht empfiehlt, schon jetzt den Unterstützungswohnsitz lediglich auf die Unterstützungspflicht von den lokalen Verbänden auf die Landesverbände zu übertragen." — Nach kurzer Debatte wurde zur Abstimmung geschritten. Der Antrag Batoki-Bledau wurde in Absatz 1 angenommen, der Absatz 2 abgelehnt. — Die Resolution Wangenheim wurde angenommen. — Darauf trat die Mittagspause ein.

*

In der **Nachmittagssitzung** wurde über das Jahr 1907 Rechnung gelegt und der Etat für 1908 in Einnahme und Ausgabe mit 56 393,15 ℳ festgesetzt.

Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.

Hierauf referierte Domänenrat Rettich-Rostock über die Novelle zum Gesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen. Der Referent führte folgendes aus: Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat im Jahre 1903 sich im allgemeinen mit den damaligen vorläufigen Vorschlägen zur Abänderung des Gesetzes, welche der Reichskanzler mitteilte, einverstanden erklärt. Diese Vorschläge bilden die Grundlage für den jetzt dem Reichstage vorliegenden Entwurf.

Es bedarf daher nicht der nochmaligen Prüfung aller Einzelpunkte, vielmehr soll nur geprüft werden: 1. inwie-

Landesbibliothek Oldenburg

weit die 1903 von dem Deutschen Landwirtschaftsrat beantragten Aenderungen berücksichtigt worden sind, und 2. welche wichtigen Abweichungen gegen die Vorschläge der neue Entwurf enthält. — Der Referent bemerkt zu 1: Einer Reihe von Wünschen ist in dem Entwurf entsprochen worden. Z. B. soll die Herstellung von Viehladestellen mit undurchlässigem Boden angeordnet werden (§ 17a des Entwurfs) und der Handel mit Vieh im Umherziehen verboten werden können. Die Anträge betr. die Maßregeln bei der Tilgung der Rindertuberkulose sind nur teilweise berücksichtigt. In der heute vorzuschlagenden Resolution sind noch einige diesbezügliche Punkte hervorgehoben. Zu 2 sei zu bemerken: Die Aenderungen, die der jetzige Entwurf vornahm, sind zum Teil redaktionell, zum Teil materieller Art und können fast gebilligt werden. Sehr gut ist die Bestimmung über die Reinigung und Desinfektion von Tieren, die Träger des Ansteckungsstoffes sein können. Von besonderer Bedeutung ist die Aenderung des § 52d; es sollen jetzt nicht, wie in den Vorschlägen von 1903, tuberkulose Rinder unter allen Umständen getötet werden, vielmehr kann die Tötung angeordnet werden. Wenn die Kommission des Reichstags beschlossen hat, die sämtlichen Kosten aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten, so ist dies als undurchführbar und das Zustandekommen des Gesetzes gefährdend zu bezeichnen. — Der Referent beantragt im Einverständnis mit der Kommission, welche die Materie vorberaten hat, folgende Resolution:

„Bei dem vorgeschrittenen Stadium der Verhandlung des Gesetzes im Reichstage verzichtet der D. L. R. darauf, zu allen Einzelheiten des Entwurfes Stellung zu nehmen und eine Reihe von sonst wünschenswerten Abänderungen anzuregen. Der D. L. R. beschränkt sich darauf, folgende Punkte hervorzuheben: 1. Der Beschluß der Reichstagskommission, sämtliche Kosten auf den Staat abzuwälzen, erscheint geeignet, das Zustandekommen des im Interesse der Seuchentilgung erwünschten Gesetzes zu erschweren. Eine möglichst reichliche Bemessung der zu gewährenden Entschädigung und eine schonende und verständnisvolle Handhabung auf seiten der ausführenden Behörden wird das Gesetz den Landwirten erträglich machen. II. 1. Die Anzeigepflicht bei der Rindertuberkulose ist auf die äußerlich erkennbare Form zu beschränken. § 10 Nr. 12 hat infolgedessen zu lauten: „Tuberkulose des Rindviehs, sofern in äußerlich erkennbarer Form" usw. Die einzelnen Anzeichen der Tuberkulose sind in die Ausführungsbestimmungen aufzunehmen. 2. Bei Rindertuberkulose ist die Entschädigung zu bemessen ohne Rücksicht auf den durch die Krankheit verursachten Minderwert — eventuell im Falle der Ablehnung: Bei Tuberkulose ist nicht ⅔, sondern der volle Betrag des gemeinen Wertes zu entschädigen."

Während der Verhandlung dieses Punktes erschien der Landwirtschaftsminister v. Arnim-Crieven und wurde vom Präsidenten Grafen Schwerin begrüßt. — Der Minister nahm sogleich das Wort, um in kurzen Ausführungen seine Stellung zu der vorgeschlagenen Resolution zu kennzeichnen. Mit den Forderungen unter römisch I sei er einverstanden. Der Beschluß der Reichstagskommission, die gesamten Kosten auf den Staat zu übernehmen, würde die Annahme des Gesetzes im Reichstage gefährdet. Zu römisch II 1 bemerkte der Minister, daß dieser Beschluß überflüssig sei, denn selbstverständlich müsse eine Krankheit erkennbar sein, wenn sie zur Anzeige gebracht werden solle. Wenn es dann unter römisch II 2 heiße: bei Tuberkulose solle der volle Betrag als Entschädigung gewährt werden, so verkenne man das Ziel dieses Gesetzentwurfes. Die Annahme dieser Forderung würde bedeuten: eine Versicherung gegen Tuberkulose. Das sei aber nicht der Zweck des Gesetzes. Das Gesetz bezwecke nur die Erstattung der Kosten, die durch das politische Eingreifen entstehen. Ein Beschluß, wie vorgeschlagen, sei vollständig unannehmbar. — Bei der Abstimmung wurde die Einleitung des Antrages der Kommission angenommen. An Stelle römisch I wird folgender Antrag v. Wangenheim angenommen: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat spricht den dringenden Wunsch aus, daß das Zustandekommen des wichtigen Gesetzes nicht von Differenzen zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage an der Kostenfrage scheitert." — Absatz II 1 wird unverändert angenommen. — Absatz II 2 wird nach Bartmann-Lüdjie wie folgt angenommen: „Bei Rindertuberkulose ist die Entschädigung in vollem Betrage des Taxwertes zu bemessen." — Ferner wurde ein Antrag Graf v. Rantzau angenommen: „Die Anzeigepflicht ist auf die Pferdeinfluenza auszudehnen." — Endlich gelangte ein Antrag v. Endell-Posen zur Annahme: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat beschließt: die Reichstagskommission ist zu ersuchen um Aufnahme einer Bestimmung in das Gesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, wonach es der Polizei gestattet sein soll, öffentliche Wege vorübergehend zu sperren, falls dadurch die Feld-Arbeit aus gesperrten Gehöften ermöglicht, bezw. erleichtert wird und eine besondere Belästigung des Publikums ausgeschlossen erscheint." — Hierauf wurden um 4 Uhr die Verhandlungen auf Dienstag vormittag 10 Uhr vertagt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Prinz Eitel Friedrich in Paris.

Prinz Eitel Friedrich, der gestern wieder Paris passierte, hielt sich nur von einem Zug zum andern auf. Es verdient, erwähnt zu werden, daß selbst die nationalistische Presse die Tatsache des Besuches des Prinzen mit großer Höflichkeit und freundlichem Interesse diskutiert. Die „Patrie", deren deutschfeindliche Empfindungen bekannt sind, zählt sogar auf, was „unser Gast" in Paris beginnen werde. Nirgends findet sich ein Wort, das in Deutschland Anstoß zu erregen vermöchte.

Deutscher Klassenlehrertag.

S. & H. **Dortmund**, 10. Febr. Der hier tagende Klassenlehrertag nahm folgende Resolution an:

„Die hier versammelten deutschen Klassenlehrer legen auf das Entschiedenste Verwahrung ein gegen die unerhörten Beschuldigungen und Verdächtigungen, welche die am 30. Dezember v. Js. versammelten deutschen Rektoren gegen sie geschleudert haben. Für den schweren Vorwurf, daß die deutschen Klassenlehrer durch ihr Verhalten das friedliche Arbeiten in der Schule stören und das Vertrauen zur Schulleitung untergraben, hat man in Bochum nicht den Schatten eines Beweises zu erbringen vermocht. Den dort gemachten Versuch, die Klassenlehrer sozialistischer Gesinnung und Kampfesweise zu verdächtigen und sie mit der Partei des Umsturzes in Verbindung zu bringen, überläßt die Versammlung dem Urteile aller rechtlich denkenden Mitbürger. Die deutschen Klassenlehrer nehmen für sich das Recht in Anspruch, ihre Anschauungen und Wünsche zum Ausdruck zu bringen und zu vertreten, lehnen es aber ab, dabei den Rektoren auf das Gebiet der Verdächtigung und der persönlichen Verunglimpfung zu folgen. Sie hoffen, daß die königliche Staatsregierung sich durch die in Bochum gegen den Lehrerstand ausgesprochenen Verleumdungen nicht abhalten lassen wird, die Schulleitung so zu ordnen, wie die Natur der Schularbeit und die Rücksicht auf das Recht der pädagogischen Persönlichkeit es erheischen."

Hierauf referierte Wilmsen-Krefeld über das Thema: „Schulinspektor oder Kreisschulinspektor".

Der Redner führte aus: Das Volksschulrektorat in seiner heutigen Gestalt schließt einen Widerstand gegen die heutige Schulinspektion in sich. Die Klassenlehrer haben es allzulange versäumt, ihrer Forderung nach Aufsicht feste Form und Gestalt zu verleihen. Das Versäumnis der Klassenlehrer haben die Rektoren ausgenützt und ihre Stellung befestigt und entwickelt. Es ist daher erklärlich, wenn gegenwärtig die Rektoren dabei sind, das Gebäude des Volksschulrektorats durch die Forderung nach Disziplinargewalt zu einem vollkommenen zu machen. So ist es gekommen, daß die deutschen Klassenlehrer ihre alte Forderung: „Fort mit der geistlichen Inspektion" erweitern, dahin: „Jede geistliche und weltliche Ortsschul-Inspektion falle fort. Der Kreisschulinspektor sei der nächste Vorgesetzte des Klassenlehrers." Damit ist eine Gegnerschaft zwischen Rektor und Klassenlehrer gegeben, welche aber nicht in persönliche Feindschaft auszuarten braucht. Redner wendet sich dann gegen einen Teil der auf der Elberfelder Gauversammlung des Lehrervereins gefaßten Beschlüsse. Wenn auch mancher Kollege nicht an die Möglichkeit glaubt, daß die Elberfelder Beschlüsse verwirklicht werden könnten, die Gefahr liegt näher, als wir ahnen. Der Bezirksschulinspektor kann dem Staat wie der Stadtgemeinde recht verlockend dargestellt werden. Redner kommt auf Grund seiner zahlenmäßigen Darlegung zu dem Resultat, daß diese in Elberfeld gefaßten Beschlüsse den Behörden und den politischen Parteien leider doch bemerkenswert erscheinen könnten. Redner bekämpft den Bezirksschulinspektor, wie er in Elberfeld empfohlen wurde. Wir wollen durch die Bekämpfung der Bezirksschulinspektion, wie sie die Elberfelder Beschlüsse empfehlen, die Kreisschulinspektion erhalten und schützen. Wir wollen Lehrer sein, nichts mehr und nichts weniger, und der Kreisschulinspektor soll unser nächster Vorgesetzter sein. — Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Ausland.

Marokko in der französischen Kammer.

Jaurès Interpellation — Pichons Antwort.

Paris, 10. Febr. Deputiertenkammer. Jaurès befragte die Regierung über die jüngsten Ereignisse in Marokko und verlangte besonders Aufklärung darüber, warum die französischen Truppen am 5. und 6. d. M. bis Settat vorgedrungen seien. Wir werden die Ruhe, sagte der Redner, nicht wieder herstellen, wir müßten denn bis in das Herz Marokkos vordringen, und die Lage Frankreichs ist lächerlich und gefährlich, wenn Abdul Asis, den wir mit unserem Gelde und unseren Streitkräften unterstützen, wirklich einen Appell an die Mächte, die die Algecirasakte unterzeichnet haben, und besonders an Deutschland gerichtet hat. Hat Deutschland uns hierüber Mitteilung gemacht? (Beifall auf der äußersten Linken.) Hierauf ergriff der Minister des Aeußern, Pichon, das Wort.

Minister des Aeußeren Pichon führte aus: Wir sind in Casablanca vorübergehend und unter besonderen Umständen. Wir werden es nur verlassen unter Bedingungen, die mit unseren Rechten, unserer Ehre und unseren Verpflichtungen vereinbar sind. General d'Amade soll die Ruhe in Casablanca sichern und die Unterwerfung der Stämme möglich machen. Pichon verlas darauf die dem General d'Amade erteilten Instruktionen, die besagen, d'Amade solle sich nicht dem Sultan Abdul Aziz zur Verfügung stellen, er solle ferner, wenn möglich, nicht bis an die äußerste Grenze des Schauja-Gebiets vordringen und solle die Verbindungen mit Rabat sichern. Der Minister fuhr dann fort: Depeschen d'Amades melden, daß er die Stämme, die sich gegen uns zusammengetan haben, verfolgt habe, und daß er darauf bedacht gewesen sei, die ihm gesetzten Grenzen nicht zu überschreiten. Der Minister sagte dann weiter, der deutsche Vertreter habe ihm am 22. Januar mündlich mitgeteilt, daß

Abdul Aziz die deutsche Regierung ersucht

habe, gegen das Vorgehen Frankreichs in Marokko einzuschreiten, und daß Mulay Hafid einen ähnlichen Schritt ebenfalls bei der deutschen Regierung unternommen habe. In der Antwort auf diese beiden Gesuche habe Deutschland zu erkennen gegeben, daß Frankreich erklärt habe, sich im Rahmen der Algecirasakte zu halten. Wenn aber die beiden Sultane das Gegenteil feststellen könnten, stehe es ihnen zu, sich an die Signatarmächte der Algecirasakte zu wenden. Der Minister fügte hinzu, er habe

die courtoisievolle und herzliche Mitteilung der deutschen Regierung

in freundschaftlicher Weise, wie sie es verdiene, aufgenommen. Der Schritt Mulay Hafids habe nicht überrascht, dagegen habe man sich über denjenigen Abdul Aziz' mehr wundern müssen. Pichon bemerkte sodann, er habe in Rabat Auskunft einholen lassen. Die Minister von Abdul Aziz hätten erklärt, es sei unrichtig, daß eine Intervention nachgesucht worden sei. Die deutsche und die französische Regierung hätten die Quellen des Zwischenfalls, dessen Bedeutung man übertrieben habe, aufgeklärt. Nicht zu dem deutschen Gesandten in Tanger, sondern zu einem Kaufman habe Ben Sliman die dem Gesandten gemeldeten Worte gesagt. Der Zwischenfall müsse als ein Beweis der Courtoisie und der korrekten Haltung der deutschen Regierung anerkannt werden. Die marokkanische Frage werde zur Ehre Frankreichs gelöst werden. Er bitte die Kammer, sich nicht zu beunruhigen. (Lebh. Beifall auf der Linken.) Andere Mächte hätten Frankreich ein Beispiel von Takt gegeben. (Erneuter Beifall.)

Pichon fuhr fort: Frankreich halte sich bei seinem Vorgehen innerhalb der von der Algecirasakte vorgezeichneten Kräfte, und er fordere die Kammer auf, dieses des Landes würdige Vorgehen zu unterstützen. Gedenken wir achtungsvoll derjenigen, die für das Vaterland zu sterben wissen. (Beifall. Lebhafte Erregung auf der äußersten Linken.)

Jaurès, dem der Minister vorgeworfen hatte, daß er kürzlich nicht für die Tagesordnung gestimmt habe, in der die französische Armee in Marokko beglückwünscht wurde, beschuldigt darauf den Minister, dieser lenke durch persönliche Angriffe von der eigentlichen Frage ab. Es habe einen wirklichen Zwischenfall mit Deutschland gegeben, und er freue sich, daß dieser Zwischenfall keine größere Bedeutung gehabt habe. Pichon habe aber vor acht Tagen die Kammer getäuscht, als er erklärte, er wisse von dem Interventionsgesuche des Sultans Abdul Aziz in Deutschland nichts. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Minister Pichon erwidert hierauf, er habe eine ihm von einer fremden Botschaft gemachte geheime Mitteilung nicht öffentlich bekannt geben können. Das würde eine diplomatische Sitte sein, die nur von Jaurès und seinen Freunden gebilligt werden könnte. (Beifall.)

Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Königin Amélie über die Lissaboner Katastrophe.

Ein Franzose, der von der Königin Amélie empfangen worden ist, teilt im „Echo de Paris" folgende Aeußerungen der unglücklichen Frau mit: „Als ich meinen Mantel vor dem Kronprinzen ausbreitete, um ihn zu schützen, sah ich einen Mann sein Gewehr auf mich anschlagen, neben mir sah ich meinen Gatten leblos in den Kissen des Wagens. Ich dachte: so wird wenigstens mein Sohn gerettet, wenn auch ich für mein Land sterbe. Da wankte der Mörder und fiel: er war erschlagen. Meine Pflicht," fuhr die Königin fort, „ist klar gezeichnet. Mein Leben gehört meinem Sohne Manuel. Seine Jugend braucht den Rat und die Hilfe seiner Mutter. Nie wird er etwas anderes von mir lernen, als die Liebe zu seinem Lande, als die Pflicht gegen sein Volk und den Respekt gegen das Gesetz. Ich bin gewiß, daß man ihn lieben wird; er ist ernst und fleißig und liebt alles Gute, eifrig bestrebt, seiner verantwortlichen Aufgabe schon jetzt gerecht zu werden. Heute hat er zwei Stunden mit dem Ministerpräsidenten konferiert. Ich erzähle hier zwei Aeußerungen, die er bei dieser Gelegenheit getan hat. Er sagte zu Amaral: Sie haben mich gelehrt, daß man die Menschen mit einer eisernen Hand in einem Samthandschuh lenken müsse. Ich glaube aber, daß auch die Hand zuweilen weich wie Samt sein soll. Die Marinesoldaten, die 1906 verbannt wurden, können ohne Gefahr zurückberufen werden. Wenn man zum Throne kommt, so jung wie ich, so ist die erste Pflicht die Milde. Er sagte weiter: Unsere Aufgabe muß zunächst bleiben, die Grundlagen zur Verständigung der Parteien zu schaffen. Ich bin bereit, Ihren Ratschlägen zu folgen, wenn diese dahin führen, den Wünschen meines Volkes Recht zu verschaffen. Wenn meine Regierung unpopulär werden sollte, so kann ich mich nicht mehr öffentlich sehen lassen."

Unpolitisches.

Zum Konkurs der Firma Friedberg.

In Berlin ist auch der Stellvertreter Friedbergs, der Direktor der Automobilzentrale, Friedr. Bohn, der in der Mommsenstr. 17 wohnte, flüchtig geworden. Bohn hat der Kasse am Sonnabend 50 Hundertmarkscheine entnommen und ist dann mit seinem Automobil, das einen Wert von 40 000 M haben soll und das ihm als Direktor der Automobilzentrale zur Verfügung stand, fortgefahren. Gestern vormittag sollte eine Aufsichtsratssitzung der Automobilzentrale stattfinden, man wartete aber vergeblich auf den Direktor Bohn, der die Bücher vorlegen sollte. Bohn ist ein Mann von 26 Jahren. Auch seine Freundin, die Tochter eines Angestellten der Automobilzentrale, ist aus Berlin verschwunden.

Zu dem Konkurse der Firma Friedberg wird aus Rotterdam gemeldet, daß es gelungen sei, Friedberg in Holland zu verhaften. Die Berliner Kriminalpolizei hatte aus einem Gruppenbild, das bei einem Automobilausflug hergestellt worden war, die Photographie des Defraudanten herausgenommen und vervielfältigen lassen. Das Bild wurde dann sämtlichen Polizeibehörden übersandt. Es zeigt Friedberg im Pelz mit einer Automobilkappe und hochgezogener Brille. — Die Bank- und die Hypothekenabteilung der fallten Firma, sowie die von ihr ins Leben gerufene Automobilzentrale wurden polizeilich geschlossen. Die Kriminalpolizei ist mit der Sichtung der Bestände beschäftigt. Depots gelangen natürlich unter den gegebenen Verhältnissen vorerst nicht zur Rückgabe. Der Andrang des Publikums war gestern noch stärker als vorgestern.

Auf der Varieteebühne gestorben.

Kassel, 8. Febr. Auf der Bühne vom Tode ereilt wurde ein Radfahrkünstler, der mit einem anderen unter dem Namen Gebrüder Fluher seit kurzem hier in den Kaisersälen auftrat. Eben hatte er seine Schlußnummer — ein Saltomortale auf die Schultern seines Genossen — ausgeführt, als ihm ein Blutsturz befiel, während der Vorhang gerade herabgelassen wurde. Schon nach wenigen Minuten war er eine Leiche. Der Verunglückte, ein junger Mann von 28 Jahren, war verheiratet und Vater eines Kindes.

In einen Gletscherspalt gestürzt.

Grindelwald, 10. Febr. Der Direktorialstellvertreter Eugen Wolff von der Oesterreichischen Anglobank in Wien, der in Begleitung mehrerer Herren und zweier Führer den Weg von der Lötschenlucke nach dem Grindelwald auf Ski machen wollte, ist beim Aufstieg zum oberen Mönchjoch, während er die Ski trug, durch Verlassen des gebahnten Weges in einen 70 Meter tiefen Gletscherspalt gestürzt. Eine Bergungsexpedition von 12 Führern begibt sich heute nacht auf den Weg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Februar.

B. **Das Abschiedsmahl für General v. Stünzner**, das gestern abend in Karstens Hotel in Hannover stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Gefeierte nahm den Ehrenplatz an der Festtafel inmitten der beiden Divisionskommandeure, Generalleutnants Freiherr v. Lynker und Freiherr von und zu Egloffstein, ein; gegenüber hatte der Generalinspekteur der I. Armeeinspektion, General der Infanterie v. Bock und Polack, Platz genommen. Generalleutnant Freiherr v. Lynker brachte in längerer, warm empfundener Rede das Hoch auf General v. Stünzner aus und überreichte als Geschenk der Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen

Landesbibliothek Oldenburg

Militärbeamten des X. Korps eine silberne Nachbildung der Waterloosäule mit einem Hurra auf den General. General v. Stünzner dankte in bewegten Worten. Die acht Jahre seiner Kommandoführung in Hannover seien die schönsten seines Lebens gewesen, und brachte ein Hoch auf sein schönes, liebes, braves X. Armeekorps aus. Aus Oldenburg nahmen an dem Mahl teil: Generalmajor v. Maltzahn Frhr. v. Wartenberg und Penzlin und v. Zimmermann vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, Oberstleutnant v. Beck und Hauptmann Kögel vom Feld. artillerie-Regiment Nr. 62, die Oberstleutnants v. Scherbening und v. Stumpff, die Hauptleute Roux und Kolbe vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, Oberstleutnant und Kommandeur v. Koscielski.

* **Die kürzlich ergangene Aufforderung zur Zeichnung eines Garantiefonds für die geplante Gustav Adolf-Aufführung** hat schon guten Erfolg gehabt und es liegen zahlreiche Erklärungen mit kleinen und großen Beträgen vor, die zusammen eine recht nennenswerte Summe ausmachen. Indessen hält der Ausschuß das bisherige Ergebnis doch noch nicht für ausreichend und er glaubt sich zu dem Unternehmen nur dann entschließen zu dürfen, wenn durch eine weitere Vermehrung der Zeichnungen ein allseitiges Interesse an den Gustav Adolf-Spielen zu Tage tritt und wenn der Garantiefond auf eine solche Höhe kommt, daß auch im ungünstigen Fall die Gefahr für die Zeichner auf ein geringes Maß eingeschränkt wird. Da anscheinend noch an manchen Stellen Zweifel über die Bedeutung der Zeichnungen und über den Betrag bestehen, mit dem sich der Einzelne wohl zu beteiligen hat, so mag daran erinnert werden, daß auch ohne Rücksicht auf einen etwaigen Fehlbetrag ein Garantiefonds vorhanden sein muß, weil die Ausgaben teilweise früher erfolgen, als Einnahmen zu erwarten sind. Hierfür ist Kredit in Anspruch zu nehmen und zur Deckung des Kredits dienen die Garantieerklärungen der Zeichner, die einstweilen nur auf dem Papier stehen bleiben. Ob die garantierten Summen ganz oder zum Teil wirklich eingezogen werden, entscheidet sich erst sehr viel später, wenn die Schlußabrechnung vorliegt. Für den voraussichtlichen Ausfall dieser Abrechnung gibt es einen ersten Anhalt, wenn daran erinnert wird, daß die Lutheraufführung im Jahre 1889 bei rund 12 800 ℳ Einnahmen und 7200 ℳ Ausgaben einen Ueberschuß von 5600 ℳ ergab. Wird für den Gustav Adolf mit 11 000 ℳ Ausgaben und einer Einnahme in mindestens der gleichen Höhe gerechnet, so kann man diesen Anschlag also kaum als unvorsichtig bezeichnen und es wird schon des Zusammentreffens vieler ungünstiger Umstände bedürfen, um überhaupt einen Fehlbetrag entstehen und diesen eine nennenswerte Höhe, etwa 2000 ℳ, erreichen zu lassen. Trotzdem beabsichtigt der Ausschuß die Aufführungen nur dann zu beschließen, wenn der Garantiefonds den Betrag von mindestens 6000 ℳ erreicht. Wer also z. B. den ansehnlichen Betrag von 50 ℳ zeichnet, wird hiernach mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen dürfen, daß er auch ungünstigenfalls nur bis zu einem mäßigen Bruchteil davon, nach obiger Annahme etwa 17 ℳ, wirklich zu zahlen haben wird. Da ein Entschluß in nächster Zeit gefaßt werden muß, bittet man, die noch rückständigen Erklärungen bis spätestens zum 15. d. M. einem der Unterzeichner des Aufrufs zugehen zu lassen.

h. **Umfangreiche Unterspülungen** sind in den letzten Tagen bei der alten Wassermühle am Damm in Erscheinung getreten. Das Straßenpflaster ist an mehreren Stellen eingesunken und auch die Mauer an der Ostseite der Straße zeigt größere Risse. Gestern nachmittag senkte sich auch das ganze Triebwerk, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte.

* **Eine fette Gans** wird heute im Kinematograph „Hansa" verschenkt. Donnerstag gibts ein fettes Schwein. (Siehe Ins.)

* **Ein teurer Hengst.** Dieser Tage lieferte Dr. Heinemann in Jade seinen einstimmig angekörten 3jährigen Hengst „Edelbert" an die Ruhwarder Genossenschaft für den hohen Preis von 20 000 ℳ ab.

* **An Starrkrampf**, nicht an Genickstarre — so schreibt man uns — war das verstorbene junge Mädchen erkrankt, von dem in der gestrigen Nummer die Rede war.

* **Ein Druckfehler** findet sich leider auch in dem gestrigen Schluß des Artikels von Pastor Gramberg-Abbehausen; in der zweiten bezw. dritten Spalte, Zeile 21 von oben, muß es heißen: „nur kann er" (ein Lehrer, welcher Befreiung von Erteilung des Religionsunterrichts fordert) „dann freilich nicht Lehrer einer einklassigen" (statt „vierklassigen") Schule sein."

* **Wettervorhersage.** Morgen fortgesetzt meist trübe und nebelig, ohne wesentliche Niederschläge. Stark auffrischende Winde. Mild.

*

* **Neusüdende**, 10. Febr. Heute besuchten der Großherzog und die Prinzessin Eitel Friedrich unseren Ort. Sie hielten sich längere Zeit in der Baumschule und Handelsgärtnerei von Joh. Wilh. Deus auf.

rx. **Rodenkirchen**, 9. Febr. Die hiesige Ofen- und Tonwarenfabrik wurde von dem jetzigen Besitzer, Herrn Fuhrken jun., an den derzeitigen Geschäftführer, Herrn Heinemann, und den technischen Leiter, Herrn Paschke, mit dem Antritt zum 1. März d. J. verpachtet. Wie verlautet, beabsichtigt Herr Fuhrken, der Reserveoffizier ist, in den aktiven Heeresdienst einzutreten. — Ein zu den hiesigen Pfarrländereien gehöriger Hamm Weideland, der in unmittelbarer Nähe des Ortes liegt, wurde gestern aufs neue verpachtet. Es wurde dabei eine Pachtsumme erzielt, wie man solche bisher nicht kannte, nämlich pro ½ ha 250 ℳ, weil verschiedene Liebhaber sich zu überbieten suchten. Den Zuschlag erhielt Bierverleger G. Rohde hier.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Pastor Bultmanns letzte Predigten

in unserer Lambertikirche über „den verlorenen Sohn" und „den ungerechten Haushalter" haben die Zuhörer, wie der Einsender d. Z. von verschiedenen Seiten hört, tief ergriffen, und wäre es sehr zu wünschen, daß diese Predigten durch Drucklegung weiteren Kreisen zugänglich würden. Man muß sich darüber wundern, daß unsere gebildeten Männer nicht mehr die Gelegenheit benutzen, solche Predigten zu hören. Je mehr man in das Verständnis der Bibel eingeführt wird, desto mehr erkennt man den großen Nutzen, welchen unsere allgemeine Bildung und überhaupt unser ganzes Leben dadurch gewinnt. —e.—

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Prinz Eitel Friedrich in Paris.

Paris, 11. Febr. Prinz Eitel Friedrich traf heute abend 11 Uhr aus Lissabon auf dem Quai d'Orsay ein und wurde dort vom deutschen Botschafter Radolin begrüßt. In der Bahnhofshalle hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, darunter Angehörige der deutschen Kolonie, welche den Prinzen durch Hochrufe bewillkommneten. Der Prinz wird voraussichtlich morgen 11 Uhr die Reise nach Berlin fortsetzen.

Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und Amerika.

Washington, 11. Febr. Root und der französische Botschafter Jusserand unterzeichneten heute den Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und Amerika. Der Vertrag wird im Einklang mit dem auf der Haager Konferenz hinsichtlich der Schiedsgerichtsverträge gemachten Vorschlage gelten. Der Vertrag bedarf, bevor er die Rechtskraft erhält, noch der Annahme durch das amerikanische und französische Parlament. Bis dahin werden die einzelnen Bestimmungen des Vertrages geheim gehalten. Root und Jusserand unterzeichneten ferner den Postvertrag.

Aus Rußland.

Petersburg, 10. Febr. Der Polizei ist es gelungen, einen räuberischen Ueberfall auf die Kasse einer Petersburger Behörde zu vereiteln, der von dem in Wyborg lebenden Abgeordneten der ersten Reichsduma Dr. Kornilieff und mehreren Mitgliedern der sozial-revolutionären Partei geplant war. Die Polizei verhaftete in Petersburg und Wyborg 14 Personen, die an dem geplanten Anschlag beteiligt waren. Bei einer derselben, einem Gendarmerie-Unteroffizier, wurden vier Sprenggeschosse, und bei einer anderen Person 12 Kilogramm Dynamit gefunden.

Englisch-russischer Vertrag.

London, 11. Febr. Bei Fortsetzung der Beratung des englisch-russischen Vertrages im Oberhause kritisierten verschiedene Redner Einzelheiten des Abkommens, während Marquis Lansdowne das Abkommen als einen Wendepunkt der Beziehungen zwischen Rußland und England begrüßte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß Rußland das Abkommen im Sinne vollster Loyalität einhalten werde, das Abkommen werde damit der Macht des Weltfriedens dienen. Seitens der Regierung erklärte Crewe, daß die Beziehungen seit dem Abschluß des Abkommens einen ungleich angenehmeren Charakter angenommen hätten.

Zur Zivilprozeßreform.

Berlin, 10. Febr. Zur Reform der Zivilprozeßordnung, die gegenwärtig der Kommission des Bundesrats vorliegt, verlautet, daß der Entwurf auf Grund der an ihm geübten Kritik noch einige Abänderungen erfahren wird. Einmal dürfte die vorgesehene Beschränkung der Berufung, die in der jetzigen Fassung für Sachen bis zu 50 ℳ gilt, ganz in Wegfall kommen; dabei sind allerdings mehr soziale als juristische Erwägungen maßgebend gewesen. Ferner wird der Entwurf eine Bestimmung wieder aufnehmen, die in seiner ersten Fassung enthalten war. Es sollen nämlich für alle Berufungen der Amtsgerichte in Handelssachen die Kammern für Handelssachen bei den Landgerichten zuständig sein, wodurch eine stärkere Mitwirkung des kaufmännischen Laienelements in der Rechtsprechung erreicht wird. Die Reichsregierung hält an dem Vorsatz fest, den Entwurf noch in dieser Tagung im Reichstage zur Beratung zu bringen. Der Gesetzentwurf wird daher im März dem Reichstage zugehen.

Das Zentrum und die Reichsfinanzen.

Essen, 11. Febr. Auf dem westfälischen Parteitage der Zentrumspartei erklärte Abg. Herold in einem Referat über die politische Lage, das Zentrum werde entschieden dagegen protestieren, daß das Defizit der Reichsfinanzen wieder durch neue Anleihen gedeckt werde. Für die Ausgaben müßte eine Einnahmequelle zur Deckung gefunden werden.

Briefkasten der Redaktion.

K. D. Bitte noch etwas Geduld! Es liegen noch verschiedene Artikel vor, die der Reihe nach erscheinen werden. Auch ein Artikel von Lehrer Schütte über die neuzeitlichen Senkungserscheinungen lagert seit Sonntag; alles auf einmal geht aber nicht.

H. A. in H. Wenden Sie sich an die Auskunftei W. Schimmelpfeng, Filiale Bremen, Hauptsitz Berlin.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrig
10. Febr.	7 Uhr nm	+ 2,8	773,	28. 8,9	10. Febr.	+ 4,	+ 1,
11. Febr.	8 Uhr vm	+ 2,	777,3	28. 8,6	11. Febr.	—	

Verantwortlich: Chefredakteur **Wilhelm von Busch**. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: **Ch. Addicks**. Druck und Verlag von **B. Scharf**, sämtlich in Oldenburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Patriotische Pflicht erfordert es, nur eine deutsche Schreibmaschine zu verwenden. Die deutsche „Stoewer" errang unlängst im Kampfe um die Meisterschaft von Deutschland gegen 48 amerikanische und deutsche Maschinen den II. Preis. Jetzt hat auch die Jury der Venediger Schreibmaschinen-Ausstellung der „Stoewer" die höchste Auszeichnung, die „Goldene Medaille", zuerkannt. Vertreter am hiesigen Platze ist: **L. Ciliax, Oldenburg i. Gr.**

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, kleinen Brand, off. Beine, Hautausschläge, Wundsein, (insbesondere bei **wunden Kindern**), **Wolf, Schweissfüsse, Hämorrhoiden, Ischias, Krampfader- u. andere Geschwüre** heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- u. Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte

Wenzelsalbe per Dose Mk. 1—.

In allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.**

Verreist!
vom 10. bis 20. Februar.
Dr. med. Minssen,
Spezialarzt
für Hautkrankheiten
u. Blasenleiden.
Bremerhaven,
Bgm. Smidtstrasse 124 I.

20—25 Pferde
hiesiger, holsteinischer und dänischer Rasse, sowie schöne egale Gespanne russ. u. lith. Doppelponys stehen ständig in unsern Stallungen **Jägerstraße 3** (beim Ziegelhof) gegen bar und auch auf Zahlungsfrist unter voller Garantie zum Kauf und Tausch.
Bamberger & Wiechmann,
— Fernsprecher 218. —

Umsonst
erhalten Sie unsere Sprechmaschine **„Chronophon"**, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatl. 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden vier doppelseitige Platten (8 Stücke spielend) unter Nachnahme geliefert. Kein Preisaufschlag.
Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H., Darmstadt
Verlangen Sie Katalog Nr. 28.

Rudolf Mahler,
Zahntechniker,
Oldenburg, Heil.-Geiststr. 31 I.
Atelier für künstl. Zähne
und alle Zahnoperationen.

Es ist das einzig Richtige
im Verkehr mit großer und besserer Kundschaft nur sauber und modern ausgeführte Drucksachen zu verwenden. Der etwas höhere Preis macht sich durch das steigende Ansehen der betr. Firma glänzend bezahlt. Wenden Sie sich an die
Buchdruckerei F. Büttner.

Friedrich Krüger,
Cigarren Tabake
—— Gegründet 1864. ——
Aeusserer Damm Nr. 2. Fernspr. 374.
Besonders empfohlen:
Vorstenlanden, grosse volle Cigarre, 6 ₰
Cabanas, aus holländischen Tabaken, mild, leicht, ... 5 ₰
General-Vertreter der Tabakfabrik
Joh. Wilh. von Eicken, Hamburg,
gegründet 1770.
Feine leichte Rauch- u. Shag-Tabake.

Lebertran Emulsion
aus allerfeinstem, weißem medizin. Lebertran. Aerztlich empfohlen als ganz hervorragendes Nähr- u. Kräftigungsmittel. Sehr schmackhaft, außerordentlich gut bekömmlich u. von wohltuendem Einfluß bei jung und alt.
Drogenhandlung von
Apoth. E. Sattler, Haarenstr. 44
(Inh.: Apoth. Th. Storandt),
Fernsprecher 356.
— Rabattmarken. —

Beste Lebertran-Emulsion
(n. Scott),
aus echtem Dorschlebertran und feinsten u. reinsten Zutaten bereitet, ist für **Kinder u. Schwächliche** ein unerreichtes **Kräftigungsmittel** von **angenehmem Geschmack**. — Fl. 2.— Mk., 3 Fl. 5.25 Mk., n. auswärts franko.
Kreuzdrogerie,
Achternstraße 32a (a. Markt).
Rabattmarken werden gegeben.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **gebrauchter Sparherd** und ein **Viehkessel**. Off. m. Preis unter S. 388 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen 1 Fahrrad und 1 vierrädr. **Wagen**, für Gemüse-, Milch- oder Brotausfahren.
Gaststraße 8.

Tweelbäke. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
F. Kähler.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterricht in einf. u. doppelt. Buchführung, sämtl. Handelswissenschaften, Stenographie 2c. Milchstr. 61.

Unterricht in Englisch, Französisch, Deutsch, Rechnen. Milchstr. 61.

Wer ehrlich meint, kommt doch zu mir und geht nicht vor die Kirchentür, denn ich bin ganz allein zu Haus, meine Mutter geht auf Arbeit aus. S.

Wir sagen **Frau Bund aus Oldenburg** für den sachkundigen Unterricht in **Zuschneiden und Nähen,** der uns in der Zeit von Januar bis Februar erteilt wurde, unseren **herzlichsten Dank.** Ihre Methode können wir allen Damen aufs beste empfehlen.
Die Schülerinnen des Zuschneidekursus in Wardenburg.

Voranzeige.

Ein Bestand ca. 1000 Damenhemden

bewährtes Fabrikat, soll billig ausverkauft werden.

Beginn des Verkaufs Mittwoch.

Bitte meine morgige Anzeige zu beachten.

Alex Goldschmidt,

Achternstrasse, Ecke Schüttingstr.

Für die Confirmation

die neuesten Kleider-Stoffe

in schwarze Stoffe

Schwarz Mohair, Cheviot u. Satintuche, gute Qual., das Mtr., dopp. Br., 165, 155, 135 u. **98** ₰

Schwarz Mohair, glanzreiche Qual., das Mtr. 225, 200, 195 u. **185** ₰

Schwarz Mohair, ganz vorzügliche Qualitäten, Mtr. 300, 275, 250 u. **245** ₰

Schwarz Satintuche u. Armure, ganz neu, das Mtr. 345, 325, 275 bis **165** ₰

Prüfungskleider,
nur die neuesten Stoffe.

Einfarbige Cheviots, r. Wolle, das Mtr. 145, 135 u. **115** ₰

Englische Neuheiten, ganz apart, das Mtr. 200, 175, 145 u. **135** ₰

Sehr aparte Blusenstoffe, klein #, große Auswahl, das Mtr. 200, 175, 155 u. **135** ₰

Weiße Stickerei-Röcke das Stück 350, 300, 250 u. **185** ₰

Leo Steinberg.

Beaufsichtigung von Schularb., Unterricht in allen Lehrfächern, Vorbereitung zu Examen. Ca. 100 meiner Schüler bestanden nachweislich ihre Prüfungen. Privatl. Köhler. Meinardstr. 37.

Wer wünscht ein Kind gegen einmalige Vergütung als eigenes anzunehmen? Offerten unter A. 100 Filiale der „Nachrichten für Stadt und Land" Varel erbeten.

Dame sucht Partnerin zum 4händigspielen. Off. B. 2 an die Filiale, Langestraße 20.

Die erkannte Person, welche Sonntag bei Koopmann (Turnerball) einen **Damenschirm vertauschte,** wird um Rückgabe das. geb., widrigens Anzeige erfolgt.

L. H.

Brief postlagernd 18. Januar, wie gewünscht, S. 80.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 11. Febr. 1908. 69. Vorstellung im Abonnement. Freiplätze haben keine Gültigkeit:
„Die lustige Witwe".
Operette in 3 Akt. von Lehár. Kassenöffnung 7. Anf. 7½ Uhr.

Mittwoch, den 12. Febr. 1908. 8. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. Novität!
„Vater und Sohn".
Komödie in 3 Akt. von Eßmann. Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 12. Febr. Volkstümliche Wagner-Feier: „Der fliegende Holländer". Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, 13. Febr. Gedächtnisfeier zum 25jähr. Todestage Richard Wagners. Trauermarsch. Hierauf: „Tannhäuser u. d. Sängerkrieg auf Wartburg". Anfang 7 Uhr.

Freitag, 14. Febr.: „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung". Hierauf: „Der Kammersänger". Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, 15. Febr.: „Wallensteins Tod". Anfang 7 Uhr.

Nach dem Orient
5. März 1908, 52 Tage, 2925 Mark, Kairo, Jerusalem, Nazareth, Damaskus, Konstantinopel, Athen, Korfu;
24. März 1908, 46 Tage, 2225 Mark, Konstantinopel, Baalbek, Damaskus, Jerusalem (Ostern), Kairo, Athen, Korfu;
11. Mai 1908, 29 Tage, 1160 Mark, Bosnien, Dalmatien, Montenegro, Korfu, Athen, Konstantinopel.

Nach Algier und Tunis
20. März 1908, 37 Tage, 1500 Mark.

Nach Spanien
30. April 1908, 42 Tage, 1800 Mark.

Um die Erde
27. Mai 1908, 7¾ Monate, 12500 Mark.

Nach Italien
20. Februar 1908, 38 Tage, 1450 Mark, inkl. Sizilien;
25. Februar 1908, 23 Tage, 820 Mark, Riviera und Korsika;
5. März 1908, 27 Tage, 850 Mark, bis Neapel;
21. März 1908, 35 Tage, 1400 Mark, inkl. Sizilien;
6. April 1908, 31 Tage, 1150 Mark, bis Neapel, Ostern in Rom;
7. April 1908, 15 Tage, 505 Mark, Oberitalien und Seen;
26. April 1908, 28 Tage, 900 Mark, bis Neapel;
5. Mai 1908, 22 Tage, 760 Mark, Oberitalien und Florenz.

Nach Ost-Afrika
Im August 1908, 117 Tage, 4800 Mark.

Paris/London von Mai ab, Anfang jeden Monats, 17 Tage, Preis 650 Mark.

Bei allen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Trinkgelder im Preise eingeschlossen.

Programme gratis.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
G. m. b. H.
Berlin W, Unter den Linden 8.

□ **Z. g. H.**
Freitag, den 14. Februar, abends 7 Uhr.
L. J. □

„Justitia", Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.
Wer erteilt einem Mann Unterricht in **Stolze-Schrey.**
Offert. mit Preisangabe unter E. B. 102 **Oldenburg i. Gr.**

Echter Dorsch-Lebertran,
Medizinalware von mildem Geschmack,
per Pfundfl. 90 Pfg., in der
Kreuzdrogerie,
Achternstraße 32 a (am Markt).

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

11. Febr. 1908. Die Geburt eines gesunden **Töchterleins** zeigen hoch erfreut an
W. Willers und Frau,
Frieda, geb. Tegtmeyer.

Schweiburg, 9. Febr. 08. Die Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen hoch erfreut an
Arthur Tapken u. Frau
Gretchen geb. Ramien.

Todes-Anzeigen.

Osternburg. Sonntag abend, den 9. Februar, 7½ Uhr, starb nach eintägiger, heftiger Krankheit im zarten Alter von 1½ Jahren unsere liebe kleine

Irma.

Die tief betrübten Eltern
Gerhard Renken u. Frau.
Beerdigung Donnerstag, 13. Februar, morgens 9¼ Uhr vom Sterbehause aus.

Statt besonderer Ansage.

Oldenburg, 10. Febr. 1908.
Sonntag abend starb nach langem schweren Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser lieber treusorgender Vater, der Rentmeister

von Pöllnitz,

im Alter von 75 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Frau **Mathilde von Pöllnitz** geb. Kern, Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag morgen, 9 Uhr, vom Trauerhause, Kirchhofstraße 8.

Neuenfelde, 7. Febr. 1908. Heute entschlief sanft und ruhig infolge Entbindung meine liebe unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Louise Büsing

geb. Bruns,
im eben vollendeten 40. Lebensjahre.
Der trauernde Gatte
Ludwig Büsing und Angehörige.
Beerdigung findet statt Donnerstag, 13. d. M., nachmittags 2½ Uhr, von Neuenfelde aus auf dem Friedhofe zu Elsfleth.

Nadorst, 9. Febr. 1908. Heute morgen 4½ Uhr entschlief nach langem schweren mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwieger- und Großvater

Martin Poppe

im 64. Lebensjahre.
Dies bringen mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige
Anna Poppe geb. Diers,
Gerh. Köntje nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Februar, nachmittags 2¼ Uhr vom Sterbehause, um 3 Uhr auf dem Kirchhof in Ohmstede statt.

Statt Ansage.

Oldenburg, 10. Febr. 08. Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief in Hannover infolge Schlaganfalles meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Hermine Wittkop

geb. Satink
im 44. Lebensjahre, tiefbetrauert von mir u. meinen Angehörigen.
Um stilles Beileid bitten auch namens der übrigen Verwandten
Joh. Wittkop und Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag in Hannover von der Kapelle des Stöckener Friedhofs aus statt.

Berichtigung.
Die Beerdigung meines lieben Mannes **W. Fliege** findet nicht Mittwoch 4½, **sondern 4¼ Uhr** vom Hause aus statt.
Frau **Fliege** u. Kinder.

Osternburg, 9. Febr. 08. Am heutigen Tage um 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit meine innigst geliebte Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere Schwiegertochter u. Schwester

Wilhelmine geb. Freytag

in ihrem kaum vollendeten 40. Lebensjahre.
Dieses bringen tief betrübt zur Anzeige die trauernden Angehörigen:
Rich. Hartmann u. Kinder,
W. Hartmann u. Frau,
L. Freytag u. Frau,
L. Pape u. Frau
Aug. geb. Freytag.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Febr., vormittags 10 Uhr, vom Sterbe aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Standesamtl. Nachrichten

vom 2. bis 9. Febr.
Stadt Oldenburg.

Eheschließungen.
Schmiedemstr Schwers und Anna Hohn. Wirt Otto Schütt und Anna Sieker. Arbeiter Wilh. Tade und Minna von Hagen. Schieferdeckergehilfe Meyer und Anna Schmidt.

Geburten:
Sohn des Hausmeisters Jürgens; des Bahnarbeiters Wüphold; des Vizewachtmeisters Homeyer; des Rechnungsstellers Diekmann; des Arbeiters Berner; des Registraturgehilfen Deiters. — Tochter des Sattlergeh. Kattau; des Kaufmanns Hinze; des Kapitäns Strohschneider; des Maurers Bargen.

Sterbefälle:
Ehefrau Friederike Helene Wilhelmine Hülftede geb. Wiggermann, 47 J. Ehefrau Gerhardine Katharine Renken geb. Claußen, 29 J. Witwe Katharine Sophie Mechau geb. Cartsens, 82 J. Rentner Hajo Ahmels, 70 J. Bahnwärter Carl Anton Ludwig Brüning, 80 J. Franz Friedrich Janßen, 3 J. Witwe Harms geb. Minken, 86 J. Oberlehrer a. D. Prof. Dr. Karl Georg Ernst List, 88 J.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Arthur Tapken, Schweiburg. Albert Katenkamp, Leer. Heye Hanken, Gr.-Oldendorf. Joh. Meyerhoff, Völlen. — (Tochter): Wilhelm Zimmering, Tettens.

Verlobt: Friederike Markus, Eutzen, mit Adolf Schröder, Wiedensahl. Gretchen Berkelmann, Norden, mit Johann Djuren, Emden. Anna Schwantjer, Remels, mit Johann Struß, Hüllstede. Bina Kramer mit Otto Rastedt, Augustfehn. Helene Grünjes, Hollwege, mit Johannes Janßen, Bockhorn. Gebkea Kok, Holte, mit Landwirt Focko Kramer, Coldemüntje.

Gestorben: Ww. Anna Runge geb. Dahms, Bungerhof, 76 J. Charlotte Stuckenberg geb. Neermann, Delmenhorst, 85 J. Heinrich Büsing, Atens, 5 Mt. Malermeister Hinrich Hoyer, Nordenham, 32 J. Wirt und Stellmacher Gerd Janßen, Grüner Wald b. Bockhorn, 78 J. Heuermann Friedrich Hinrichs, Willbrok, 72 J. Helene Janssen geb. Schlosser, Hohenkirchen, 32 J. Ww. Anna Maria Oldewurtel geb. Borchers, Dykhausen, 76 J. Wilh. Meinen, Schweiburg, 60 J.

Ball- u. Gesellschafts-Toiletten.
Pariser u. Wiener Modelle.
Anfertigung nach Mass unter Garantie des Gutsitzens.
Seiden-Haus Koopmann,
Bremen, Sögestr. 50/52.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 11. Februar 1908.

Es fehlt eine kaufmännische Kraft in der Eisenbahn-Direktion.

* **Oldenburg,** 11. Febr.

Der Landtagsabgeordnete tom Dieck, dem wir schon so manche wertvolle Anregung verdanken, hat abermals einen Antrag eingebracht, der sowohl beim Landtag, wie auch in unserer Bevölkerung allseitiger Zustimmung begegnen dürfte. Unsere Eisenbahndirektion besteht zur Zeit aus 5 Mitgliedern, 2 juristischen und 3 technischen; von der Regierung wird vorgeschlagen, die Zahl der Mitglieder zu erhöhen und die Direktion mit 3 Juristen und 4 Technikern zu besetzen. Statt dessen beantragt tom Dieck, die Eisenbahn-Direktion solle in Zukunft bestehen aus 2 Juristen, 4 Technikern und 1 Kaufmann. Wir begrüßen diesen Antrag mit großer Freude und sind gewiß, daß es für unsere Staatsfinanzen sich als höchst vorteilhaft erweisen wird, wenn die Regierung dieser sehr zeitgemäßen Anregung Folge gibt.

Zwischen dem Eisenbahnbetrieb und den meisten anderen Tätigkeitsgebieten des Staates, wie Justiz, Verwaltung, Militärwesen, Zoll- und Steuerwesen ꝛc., besteht ja ein grundsätzlicher Unterschied insofern, als es sich bei der Eisenbahn um einen regelrechten gewerblichen Betrieb handelt. Die Eisenbahnen sind deshalb im Anfang auch nicht vom Staat betrieben worden, sondern blieben zuerst fast ausnahmslos den privaten Erwerbsgesellschaften überlassen. Erst mit der gewaltigen Entwicklung des Eisenbahnwesens zeigte sich, daß hierbei sehr bedeutsame Allgemeininteressen in Frage kommen, und man sah ein, daß es nicht angängig ist, den Eisenbahnbetrieb gänzlich der freien Konkurrenz zu überlassen, sondern daß der Staat eingreifen müsse, um den Interessen der Allgemeinheit den erforderlichen Schutz zu sichern. Zu diesem Zweck haben Staaten, wie England, Frankreich, Amerika sich mit der staatlichen Aufsicht über die privaten Eisenbahn-Gesellschaften und dem Erlaß entsprechender Vorschriften begnügt. Anders dagegen in Deutschland; hier machte die politische Zerrissenheit, die geringe Entwicklung von Handel und Industrie, sowie das Fehlen des Großkapitals die Bildung großer privater Eisenbahn-Gesellschaften schwieriger; andererseits war die Staatsgewalt hier sehr viel mächtiger, und so kam man, den andersartigen Verhältnissen entsprechend, in einigen Staaten früher, in anderen später, zum Staatseisenbahnsystem. Man kann im allgemeinen die Uebernahme von Gewerbebetrieben durch den Staat gewiß nicht wünschen, schon allein um die Zahl derer im Volke nicht zu vermehren, die von der Regierung abhängig sind; denn im politischen wie ethischen Interesse ist es von der allergrößten Wichtigkeit, das Unabhängigkeits- und Selbstverantwortlichkeitsgefühl in unserem Volke zu wahren und zu pflegen. Trotz dieser prinzipiellen Bedenken halten wir bei der Eigenartigkeit des Eisenbahnwesens den Staatsbetrieb für gerechtfertigt, da bei ihm zwei der allerwichtigsten Erfordernisse — Sicherheit des reisenden Publikums und Schutz vor Mißbräuchen auf dem Gebiete des Tarifwesens — im allgemeinen besser gewahrt sein dürften, als bei den der freien Konkurrenz ausgesetzten und naturgemäß auf möglichst hohe Gewinne bedachten Privatunternehmungen. (S. Amerika.)

Nur in einem Punkte sind die privaten Eisenbahngesellschaften unseren Staatsbahnen weit voraus, und das ist die Art ihrer Verwaltungsorganisation. Bei jedem Privatunternehmen überträgt man die Leitung tüchtigen „Kaufleuten“; bei einem so vielgestaltigen und umfangreichen gewerblichen Betriebe wie unsere Staatsbahnen aber stellt man Juristen an die Spitze, und selbst unter den übrigen Mitgliedern der Direktion ist meistens nicht ein einziger Kaufmann. Diese fehlerhafte Organisation liegt ja begründet in der historischen Entwickelung namentlich des preußischen Beamtenstaates. Auf allen Gebieten stehen an der Spitze Juristen oder allenfalls gewesene Militärs, aber fast nie diejenigen, die auf dem betreffenden Gebiet sachverständig sind. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob das Prinzip im allgemeinen richtig ist, die Leitung der Geschäfte in die Hände von Leuten zu legen, deren „Urteil durch Sachkenntnis nicht getrübt ist“, sicher aber ist ein solches Prinzip grundfalsch bei gewerblichen Unternehmungen, namentlich bei solch weitverzweigten und vielgestaltigen Gewerbebetrieben, wie es die Eisenbahnen sind. Freilich haben wir uns schon so an dieses juristisch-militärische System gewöhnt, daß es uns kaum mehr zum Bewußtsein kommt, wie unsinnig im Grunde eine solche Organisation zum mindesten bei gewerblichen Betrieben ist; aber man sehe sich einmal an, wie große deutsche private Handels-, Industrie- oder Verkehrsbetriebe ihre Direktionen zusammensetzen. Dort stehen Kaufleute und Techniker an der Spitze der Verwaltung, und die Aktien einer Gesellschaft würden bedenklich ins Wackeln kommen, wenn der Aufsichtsrat das kaufmännische Element ausschalten und, analog den Eisenbahnen, die Leitung des Betriebes Regierungsassessoren oder Regierungsräten übertragen wollte. Was aber für unsere privaten Erwerbsgesellschaften gilt, muß in dem gleichen Maße auch für unsere Eisenbahnen zutreffen. Das Ziel wird daher auch bei unseren deutschen Eisenbahnen sein müssen: kaufmännische und technische Leitung und daneben, wie bei den Privatgesellschaften, Juisten nur insoweit, als es zur Behandlung juristischer Fragen notwendig erscheint.

Nun wird es freilich noch lange dauern, ehe wir in Deutschland dahin kommen, denn alle solche Reformen setzen sich bei uns ja bekanntermaßen nur sehr langsam durch. Aber kommen wird eine solche Reform, denn schon die Notwendigkeit, dem Staate immer höhere Einnahmen zu beschaffen, muß schließlich mit zwingender Notwendigkeit dahin führen, das Eisenbahnwesen, das immer mehr zu einem ausschlaggebenden Faktor in unserem Staatshaushalte wird, so einzurichten, daß es in der Lage ist, höhere Erträge zu liefern. Dazu dienen aber nicht Reformen, wie die Fahrkartensteuer, sondern eine gediegene kaufmännische Leitung und Verwaltung des Betriebes.

Einstweilen wird man es nun schon als großen Fortschritt anzusehen haben, wenn es gelingt, dem Antrage tom Dieck entsprechend, eine kaufmännische Kraft in die Direktion unserer Eisenbahnverwaltung hineinzubringen. Einem solchen kaufmännischen Direktionsmitgliede würde sich ein sehr bedeutendes Tätigkeitsfeld erschließen. Man denke allein an die gewaltigen Ankäufe von Materialien, wie Schienen, Schwellen, Waggons, Lokomotiven usw., die alljährlich nötig sind; an die dauernde Verwaltung der Betriebsmittel, an den Absatz abgängiger Materialien, an den rein industriellen Betrieb der Eisenbahnwerkstätten usw. usw. Aber auch auf dem überaus wichtigen Gebiete des Tarifwesens würde ein tüchtiger Kaufmann sich überaus nützlich erweisen können; namentlich wenn es sich um Detarifierungsfragen handelt, wird ein Kaufmann, der sich ja naturgemäß viel rascher und zutreffender über die in Betracht kommenden wirtschaftlichen Verhältnisse ein Bild machen kann, für die Direktion von großem Nutzen sein. Wir meinen also, daß die Tätigkeit eines tüchtigen und geeigneten Kaufmanns sich nach den verschiedensten Richtungen hin als sehr nutzbringend erweisen und sich auch bei dem finanziellen Endergebnis recht angenehm fühlbar machen wird. Und deshalb wird die Regierung dem Antrage tom Dieck ihre Zustimmung auch nicht versagen dürfen. Die Anforderungen an den Staat wachsen ständig, und da bei so kleinen Staaten die Verwaltung naturgemäß eine verhältnismäßig teure ist, haben wir die Steuerschraube weiter und weiter anzuziehen müssen. Trotz schwerer Bedenken hat der Landtag im letzten Jahre auch die neuen Steuervorlagen wieder ohne Schwierigkeiten bewilligt. Damit dürften wir auf allen Steuergebieten bis an die Grenze des Zulässigen gegangen sein, und das Land wird jetzt mit Recht verlangen können, daß nunmehr auch die Regierung ihrerseits alles tut, was in ihren Kräften steht, um so sparsam und rationell wie möglich zu wirtschaften. Dazu gehört aber in allererster Linie, daß die Eisenbahn, die auch in unseren Staatseinnahmen zu einem immer ausschlaggebenderen Faktor geworden ist, dem Antrage tom Dieck entsprechend in ihrer Verwaltung modernisiert wird. Hier kann, ohne daß die Interessen der Angestellten oder des reisenden Publikums dadurch berührt werden, einfach durch eine bessere kaufmännische Verwaltung sehr viel gespart werden. Unsere Regierung hat ja schon mehrfach ihren guten Willen bewiesen, mit der Zeit fortzuschreiten, und hat es damit erreicht, daß man auf manchen Gebieten heute schon mit Recht sagen kann: „Oldenburg in Deutschland voran.“ Wir hoffen darum, daß sie sich auch jetzt besserer Einsicht zugänglich zeigen und nicht einem Zopfe zuliebe sich gegen eine Reform sträuben wird, die ebenso nutzbringend wie notwendig erscheint.

**

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Februar.

* **Das verwandtschaftliche Verhältnis des verstorbenen Herzogs von Sachsen-Altenburg zu unserem Fürstenhause** ergibt sich aus folgenden Angaben, die heute interessieren werden: Der Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg (geb. 27. Aug. 1789) war vermählt mit einer württembergischen Prinzessin. Dieser Ehe entstammten 4 Töchter, von denen eine, Marie, später Königin von Hannover wurde, und die andere, Elisabeth (geb. 26. März 1826), Großherzogin von Oldenburg. Auf den Herzog Joseph folgte sein Bruder Georg (geb. 24. Juli 1796), der mit einer mecklenburgischen Herzogin vermählt war. Sein ältester Sohn war der vor einigen Tagen verstorbene Herzog Ernst (geb. 26. Sept. 1826), der seinem Vater im Jahre 1853 in der Regierung folgte.

* **General der Infanterie v. Voigt,** Gouverneur von Mainz, der früher mehrere Jahre das 3. Bataillon des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 kommandierte, scheidet aus dem aktiven Militärdienst. Derselbe hat bereits in Hildesheim Wohnung genommen und tritt in den Aufsichtsrat der Hildesheimer Bank ein.

* **Volksbibliotheken in Oldenburg.** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat in Oldenburg in den letzten fünf Jahren 220 Volksbibliotheken mit 6668 Bänden begründet und unterstützt. Es erhielten Bücherzuwendungen in den Jahren 1903 12 Bibliotheken 437 Bände, 1904 41 Bibliotheken 1192 Bände, 1905 37 Bibliotheken 1035 Bände, 1906 54 Bibliotheken 1831 Bände, 1907 76 Bibliotheken 2173 Bände; in fünf Jahren 220 Bibliotheken 6668 Bände. Die Gesellschaft gibt bei einem Jahresbeitrage von 6—15 *M* Bücher Wanderbibliotheken und ständigen Bibliotheken im Werte von 75—200 *M* ab. Die Wanderbibliotheken können alljährlich bei völlig freier Wahl neuer Kollektionen aus dem Katalog der Gesellschaft umgetauscht werden. Anträge sind zu richten an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin N. W. 21, Lübecker Straße 6.

* **Die Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg** wird am 20. d. M. eine Vollversammlung abhalten. Dabei wird sie sich u. a. auch mit der Frage der Ueberlastung der Fernsprechleitungen im Fernverkehr beschäftigen. Der deutsche Handelstag veranstaltet z. Zt. eine Umfrage darüber, in welchem Umfange Beschwerden vorliegen.

* **Postalisches.** Am 9. Februar ist in Plaggenschale eine Telegraphenanstalt in Verbindung mit einer öffentlichen Fernsprechstelle in Wirksamkeit getreten.

* **Bei der diesjährigen ersten Prüfung von Seedampfschiffs-Maschinisten,** die in den Tagen vom 3. bis 7. d. M. in der städtischen Maschinistenschule zu Bremerhaven abgehalten wurde, bestand in der 1. Klasse u. a. Herr Ernst Edenaus Oldenburg (mit Auszeichnung).

* **Zum einjährigen Militärdienst ausgehoben** wurden am Montag eine größere Anzahl Volksschullehrer aus dem Herzogtum Oldenburg. Die Untersuchung auf ihre Brauchbarkeit nahm ein Stabsarzt in der Kaserne an der Donnerschweerstraße vor. Die Ausgehobenen haben ihre einjährige Dienstzeit bei dem 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74 in Hannover abzuleisten. Zu den Einjährig-Freiwilligen zählen sie nicht, weil die Kosten der Verpflegung und Bekleidung die Militär-Verwaltung trägt.

* **Gymnasium in Oldenburg.** Aus den Statuten des Säkularstipendiums wird hiermit stiftungsgemäß folgendes bekannt gemacht: Zum Genusse eines Stipendiums können diejenigen Schüler des Gymnasiums zu Oldenburg zugelassen werden, welche, bei guter sittlicher Führung, in der Reifeprüfung durch gute Fähigkeiten und Vorkenntnisse ausgezeichnet, Fakultäts- oder technischen Studien auf Universitäten oder Akademien (Polytechniken) obliegen wollen, ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis. Es dürfen sich sowohl Schüler der obersten Gymnasialklassen bewerben, welche demnächst ihr Berufsstudium beginnen wollen, als frühere Schüler, die bereits ihre Studien begonnen haben. Letztere haben ein amtlich beglaubigtes Zeugnis beizubringen darüber, daß sie akademischen Studien auf einer der bezeichneten Anstalten obliegen. Sämtliche Bewerber haben ein amtlich beglaubigtes Zeugnis über ihre Vermögensverhältnisse beizubringen. Bewerbungen sind binnen 4 Wochen beim Gymnasialdirektor einzureichen.

* **Zur Ableistung einer mehrwöchigen Uebung** wurden bei den hiesigen Bezirkskommandos eine Anzahl Mannschaften des Beurlaubtenstandes eingezogen, die im Bureaudienst beschäftigt werden. Die Uebung kommt auf die im Reserveverhältnis abzuleistende Dienstzeit in Anrechnung.

* **Von der Straße.** Am Sonntagabend bekam auf der Langenstraße ein junger Bursche für eine große Rüpelei seinen wohlverdienten Lohn. Auf dem Trottoir fuhr eine Frau mit einem Kinderwagen, während der Mann eine Strecke voraus war. Ein Bursche, der anscheinend zu viel getrunken hatte, ging an der Frau vorbei und schlug mit seinem Handstock auf das Verdeck des Kinderwagens, daß dieses entzweiging und das Kind im Wagen laut zu schreien begann. Als die Frau den übermütigen Burschen zur Rede stellte, wollte er sich hohnlachend entfernen, aber da hatte ihn auch schon der Ehemann, der auf das Geschrei des Kindes zurückkam, beim Kragen und verabreichte dem Burschen eine ganz gehörige Tracht Prügel, so daß er nach der Polizei um Hilfe schrie. Jedenfalls dürften die Prügel ihn von seinen dummen Streichen kuriert haben. — In Osternburg rempelten in der Sonntagnacht sich mehrere junge Leute an und es kam zu einer Schlägerei, bei der große Knittel gebraucht wurden und Blut floß. Die Polizei machte der Schlägerei, die ein gerichtliches Nachspiel haben wird, ein Ende.

* **Der diesjährige Zonentag** der oldenburgischen Zone des deutschen Gastwirtsverbandes findet am 9. April in Oldenburg statt.

* **Besitzwechsel.** Der Landmann Diedr. Schütte in Eversten verkaufte von der kürzlich von weil. Landmann Diedr. Gerh. Schütte in Eversten Erben angekauften Landstelle mit Antritt zum 1. Mai: a) den in Eversten zwischen Kayfers und Pophankens Ländereien belegenen Kamp zur Größe von ca. 11 Scheffelsaat an den Landmann G. Brandt in Eversten zum Preise von 255 *M* pro Scheffelsaat; b) die Hälfte des beim Wildenloh belegenen Moorplackens zur Größe von 13 Scheffelsaat an den Landmann und Wirt Hermann Schütte in Eversten zum Preise von 1560 *M*. — Frau Witwe Kävemann in Oldenburg verkaufte ihre an der Werbachstraße unter Nr. 13 belegene Besitzung zur Größe von ca. 4½ Hektar mit Antritt zum 1. Mai d. J. an den Seilermeister Rudolf Schmeding in Oldenburg zum Preise von 62 500 *M*. Diese Verkäufe vermittelte der Auktionator Bernhard Schwarting in Eversten.

* **Konkurseröffnung.** Firma Ludwig Reese Nachf., Inhaber Heinr. Drenkhahn zu Varel; Konkursverwalter: Rechnungssteller Lüken in Varel.

*

* **Bürger-Verein.** Die auf Donnerstag abend anberaumte Mitgliederversammlung ist besonderer Umstände wegen auf Dienstag, den 18. Februar, abends 9 Uhr, verlegt worden.

* **Sandhatten,** 11. Febr. Sonntag, den 9. d. M., war der Arbeiter-Radfahrerverein Osternburg hier in unserm Ort, um sein diesjähriges Kohlessen hier abzuhalten. Nach dem guten Marsch von Osternburg über Sandkrug gelangte die lustige Gesellschaft um 3 Uhr in Richters Gasthaus an, wo das gut zubereitete Oldenburger Nationalgericht ihrer schon wartete. Nach dem Essen begann ein flotter Kommers, der die Beteiligten bis zur Abfahrt des Zuges zusammenhielt.

f. **Edewecht,** 10. Febr. Am vorigen Sonntag hielt der hiesige Turnverein seine Hauptversammlung ab. Der Verein hat auch hier, wie es eben in so vielen Dörfern ist, keinen leichten Stand. Es ist nur eine geringe Zahl von all den jungen Leuten, welche dem Verein beitritt. Sie sollten doch bedenken, welchen Vorzug ein Turner beim Militär hat und wie kräftigend die planmäßigen Uebungen für den Körper sind. Die Kassenverhältnisse sind auch nicht die besten, dazu stehen bedeutende Neuanschaffungen vor der Tür. Die Uebungen der Schülerriege haben eingestellt werden müssen, und das ist zu bedauern. Es ist notwendig, daß recht viele Eingesessene der Gemeinde dem Verein als aktive Turner oder als Vereinsfreunde beitreten und durch Tat und Worte den Turnverein kräftigst unterstützen.

Δ **Rastede,** 10. Febr. Im „Rasteder Hof“ fand am Sonnabend eine Generalversammlung des Schützenvereins statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde des verstorbenen Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Vereins, Malermeister D. Ludewigs, gedacht, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Der Kassenführer erstattete sodann den Bericht für das verflossene Jahr. Dasselbe ist wiederum für den Verein in finanzieller Hinsicht ein sehr günstiges gewesen und es konnte dementsprechend eine erhebliche Summe zur Schuldentilgung verwendet werden. Die Mitglieder Fischbeck und Fuhrken wurden zu Rechnungsprüfern gewählt. Das diesjährige Schützenfest findet am 19. und 20. Juli statt. Die verschiedenen im vorigen Jahre tätig gewesenen Kommissionen wurden einstimmig wiedergewählt. Das Wintervergnügen hat einen über alles Erwarten schönen Verlauf genommen und waren alle Teil-

Landesbibliothek Oldenburg

nehmer aufs Höchste befriedigt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen, aus den Mitgliedern Auktionator Degen als Direktor, Kaufmann Ehlers als dessen Stellvertreter, Hotelbesitzer Bruggemann als Schrift- und Kassenführer, Landwirt Brumund als Hauptmann und Tischlermeister Leisner als Schießmeister, bestehend. Die Verpachtung der Wirtschaft in der Halle wird dem Vorstand überlassen. Eine Vorbesprechung der nächstjährigen Jubelfeier, zu welcher besondere Festlichkeiten geplant sind, beschloß die Versammlung.

z. Blexen, 10. Febr. Eine Kohlfahrt nach hier machten gestern nachmittag etwa 50 Turner aus Nordenham. Nachdem in Wiggers Hotel der Kohl eingenommen war, entwickelte sich bald ein flotter Kommers, an dem sich auch Mitglieder des „Turnerbundes Blexen" beteiligten. Mit dem letzten Dampfer um 11 Uhr fuhr die fröhliche Schar nach Nordenham zurück. — Auch ein Kegelklub aus Torsholt hatte gestern unsern Ort zu seinem Ausfluge gewählt. Die Herren fuhren am Nachmittage nach Bremerhaven und kehrten erst mit dem letzten Zuge ins Ammerland zurück.

z. Blexen, 10. Febr. Mehrere Wochen schon ist Organist Fittjeer erkrankt. Da er sobald noch nicht wieder hergestellt sein wird, müssen die beiden anderen Lehrer die Oberklasse mit unterrichten. Dadurch haben wir wieder ähnliche Schulverhältnisse, wie im Winter 1907; damals wurden auch die drei Klassen von zwei Lehrern verwaltet. Daß ein Lehrer zur Vertretung nach hier versetzt wird, ist bei dem Lehrermangel wohl nicht zu erwarten.

÷ Horsten, 10. Febr. Dem Fahrradhändler J. D. Janßen hierselbst wurde auf eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Fahrradindustrie ein deutsches Reichspatent erteilt. Es handelt sich um einen Ersatz der Luftreifen. Durch eine eigenartige Anordnung von Federn innerhalb des Gummimantels erreichte Herr Janßen eine Elastizität, wie sie von Luftreifen nicht übertroffen wird. Wie wir hören, wurden dem jungen Erfinder bereits namhafte Kaufangebote gemacht, auf Anraten des Patentanwalts behält Herr Janßen die Sache jedoch vorläufig in Händen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Stadtanleihenmarkt. Am 13. d. M. werden 10 Millionen Mark 4prozentige Barmer Stadtanleihe zum Kurse von 98 Prozent zur Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe, die bis 1. Februar 1918 unkündbar ist, wird mit jährlich 1,75 Prozent des Anleihekapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen getilgt.

Norddeutscher Lloyd. In der jüngsten Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd, die über die Emission einer neuen Anleihe von 25 Mill. Mark zu beschließen hatte — die Anleihe wurde debattelos genehmigt — gab die Verwaltung folgende bemerkenswerte Erklärung ab:

Die Entwicklung unserer Schiffahrt hat einen andauernden Aufschwung genommen, sowohl im Passagier-, als auch im Frachtverkehr. Wenn auch momentan ein Rückgang im Auswandererverkehr eingetreten ist, so folgt doch erfahrungsgemäß ein größerer Aufschwung. Um den neuen Anforderungen zu genügen, ist die Bestellung neuer Dampfer erfolgt. Diese Bestellungen waren notwendig mit Rücksicht auf die Konkurrenz nicht nur einer, sondern mehrerer Linien. Alle sind bestrebt, möglichst viel aus dem Passagierverkehr einzuheimsen. Die Geschäftslage war in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres außerordentlich befriedigend. Allerdings war das Geschäftsjahr mit hohen Unkosten belastet, weil der eigene Schiffspark nicht ausreichte und die gecharterten Schiffe bei der Rückfracht nicht genügende Beschäftigung hatten. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft durch die Tarifkriege in Mitleidenschaft gezogen. Die Aussichten sind im allgemeinen günstig. Wir hoffen, durch eine andere Fixierung der Passagierpreise die steigenden Ausgaben für Kohlen, Löhne und Reparaturen zu decken und die alte Rentabilität zu erhalten."

Vom Montanmarkt. Nach dem neuesten Bericht von der Düsseldorfer Montanbörse ist die Lage am Kohlenmarkt unverändert. Der Eisenmarkt zeigte wieder eine reservierte Haltung. — Meldungen aus Middlesbro zufolge soll ein großer Abschluß amerikanischen Roheisens nach Deutschland getätigt worden sein. — Verein deutscher Eisengießereien. In der Versammlung der Hannoverschen, Elb- und Harzgruppe in Hannover wurde beschlossen, eine Aenderung der bestehenden Preise nicht eintreten zu lassen.

Auswanderung über Hamburg. Die Auswanderung über Hamburg betrug im Januar 1908 4003 Personen gegen 12 847 Personen gleichzeitig i. V.

Berlin, 10. Febr. Börse heute in schwacher Haltung.

Aeußerste Schlußkurse.

	8. Febr.	10. Febr.
Diskonto	175	175,25
Deutsche	236,10	236
Handels	159	159
Bochum	198,75	198
Laura	217,40	217
Harpen	200	199
Gelsen	185	184,25
Kanada	147,12	145,25
Paket	117,80	119
Lloyd	105,62	106,25
4% Russen	82,90	82,50
Nordd. Wolle	133	132,10
Tendenz	fester.	schwach.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 11. Febr.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	92,—	92,50
3½pCt. neue do. do. halbj. Zinsts.	92,—	92,50
3pCt. do. do.	—.—	—.—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,50	100,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (kb. b. frühestens 1. Oktober 1908)	98,—	—.—
3½pCt. do. do.	92,30	93,10
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	131,60	132,40
4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97,50	—.—
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	97,50	—.—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97,50	—.—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97,50	—.—
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	97,50	—.—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	91,—	91,50
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95,—	—.—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	91,—	—.—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97,50	—.—
4pCt. Preuß. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	99,70	—.—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	92,70	93,25
3pCt. do. do.	82,45	83,—
3½pCt. Preußische Konsols	92,90	93,45
3pCt. do. do.	82,45	83,—
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—.—	—.—
4pCt. Mainzer Stadtanleihe von 1907, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	98,70	99,—
4pCt. Crefelder Stadt-Anleihe v. 1907, unkündb. bis 1917	—.—	—.—
4pCt. Elbinger Stadt-Anleihe v. 1907, unkündb. bis 1917	—.—	—.—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—.—	—.—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—.—	92,65
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—.—	—.—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95,50	96,05
4pCt. Pfandbriefe der Meckleng. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97,70	—.—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	96,90	—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	89,80	90,35
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—.—	97,50
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,40	—.—
3½pCt. do. do. do.	87,80	88,35
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101,—	102,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Obligat., rückzlb. 103	—.—	—.—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	—.—	—.—
4pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenw.-Oblig., unkündb. b. 1911, rückzhlb. 103pCt.	—.—	—.—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99,—	—.—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	102,—	102,50
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97,50	—.—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,90	169,70
Chek London für 1 Lstr. in ℳ	20,435	20,515
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1850	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.17	—.—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,87	—.—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	175,25pCt.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	86,—pCt. G.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 6pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 7pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	92,—	92,50
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,—	—.—
3pCt. dergleichen	80,70	—.—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	131,60	132,40
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	—.—	100,—
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	98,—	—.—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,60	93,10
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	97,—	—.—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	97,50	—.—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97,50	—.—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91,—	—.—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	91,—	—.—
4pCt. garr. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	97,50	—.—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	92,70	93,25
3pCt. dergleichen	82,45	83,—
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	92,90	93,45
3pCt. dergleichen	82,45	83,—
4pCt. Hamburgische Staatsanl. v. 1903, unk. bis 1918	98,90	99,20
4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	98,70	99,—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkündb. b. 1916	99,20	99,50
4pCt. Kieler Stadtanleihe v. 1907, unkonvertierb. b. 1917	98,20	—.—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission	97,50	—.—
3½pCt. Kreisfelder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—.—	—.—
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	97,40	97,70
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	93,50	93,80
Pfandbriefe, unkündbar bis 1916		
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-	98,—	98,30
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,70	98,—
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,70	98,—
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	97,45	97,75
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96,60	96,90
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97,—	97,30
4pCt. Dänische Inselstift Kassen-Oblig., in Dänemark mündelsicher	—.—	—.—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,10	92,65
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	91,95	92,50
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,40	—.—
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	69,80	—.—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	96,70	97,—
4½pCt. dergl., rückz. 100pCt.	—.—	100,50
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,—	97,30
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,—	97,30
4½pCt. Phoenix Gesellsch. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Teilschuldverschr. unkündb. bis 1912, à 103pCt. rückzahlbar	101,80	—.—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,90	169,70
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,435	20,515
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,185	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.17	—.—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,87	—.—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Berlin, 10. Febr. Produktenbericht. Die umfangreichen Weizenverschiffungen während der letzten Woche und die matten Auslandsnotierungen riefen heute ein starkes Angebot in Weizen hervor, das um so mehr auf die Preise drückte, als sich Nachfrage nur in geringem Maße zeigte. Roggen war gleichfalls weichend, auf die bedeutenden Wochenverschiffungen Rußlands und bei Realisierungen später in Weizen und Roggen bei stillem Geschäft mäßig erholt. Hafer bei stärkerem Provinzangebot abgeschwächt. — Rüböl stieg auf höhere Saatnotierungen anregende englische Berichte und Deckungen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 4. bis 10. Februar 1908.

Auch in der abgelaufenen Woche vermochte keine dauernde Besserung Platz zu greifen, wenn auch unter dem Einfluß festerer amerikanischer Meldungen und weniger dringenden Angebots von Argentinien die Getreidemärkte zeitweise ein freundlicheres Bild boten. Ueber bescheidene Anläufe kam es jedoch nicht hinaus, weil die erstaunlich lang anhaltenden Leistungen Nord-Amerikas in Verbindung mit den von Woche zu Woche zunehmenden argentinischen Verschiffungen einer durchgreifenden Aenderung der Marktlage sich vorerst hinderlich in den Weg stellen. Am Schluß der Berichtswoche sind denn auch kaum nennenswerte Spuren der vorübergehenden Befestigung wahrzunehmen. In Deutschland herrschte zeitweise strenges Frostwetter; bei dem Mangel eines ausreichenden Schneeschutzes dürften die Saaten, namentlich die empfindlichen englischen Sorten, kaum ohne Schaden davongekommen sein. In geschäftlicher Beziehung hat sich während der Berichtswoche nicht viel geändert. Die Unternehmungslust bleibt gering und der Umstand, daß das Angebot vom Inlande keineswegs drängt, fällt der geringen Nachfrage gegenüber kaum ins Gewicht, verhütet aber immerhin ein weiteres Zurückweichen der Preise. Im Berliner Lieferungsgeschäft machten sich die wechselnden Einflüsse des Auslandes durch größere Schwankungen bemerkbar. Die Weizenpreise zogen anfangs ungefähr um 2 ℳ an, mußten diesen Gewinn im weiteren Verlaufe wieder aufgeben und stellen sich zum Schlusse 2 ℳ unter den Stand der letzten Woche. Für Roggen blieb die Stimmung im allgemeinen fester, da vom Auslande nur wenig und teuer zu kaufen ist und auch vom Inlande wenig angeboten wurde. Unter der Einwirkung der schwächeren Haltung des Weizenmarktes konnten sich die erzielten Gewinne indes nicht behaupten. Etwas freundlicher war die Situation im Hafergeschäft; der Konsum griff bei nachlassendem Angebot etwas lebhafter ein. Lieferung war im Anschluß daran leicht befestigt, aber auch hier war die Besserung nur von kurzer Dauer; der anfängliche Gewinn von 1½ ℳ verwandelte sich schließlich in einen ebenso großen Verlust, als sich Käufer wieder zurückzogen.

Es stellten sich die Preise für inländ. Getreide am letzten Markttage:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	225 (—)	198 (—6)	154 (—5)
Danzig	226 (—10)	200 (—)	160 (—5)
Stettin	216 (—4)	198 (—4)	161 (—1½)
Posen	228 (—1)	197 (—)	152 (—2)
Breslau	226 (—1)	204 (—1)	161 (—1)
Berlin	218 (—)	206 (+1)	178 (—2)
Magdeburg	213 (—1)	207 (—)	165 (—2)
Leipzig	215 (—4)	210 (—2)	166 (—2)
Rostock	216 (—2)	194 (—)	162 (—2)
Hamburg	213 (—2)	197 (—2)	174 (—6)
Hannover	213 (—6)	206 (—3)	166 (—4)
Düsseldorf	210 (—)	198 (—3)	170 (—1)
Frankfurt M.	217½(—1½)	204 (—1½)	182½(—)
Mannheim	229 (—7)	213 (—2)	185 (—2)
Straßburg	227½(—)	210 (—)	200 (—)
Stuttgart	237½(—)	220 (—)	192½(—)
München	238 (—8)	208 (—4)	194 (—1)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 216 (— 2,25), Budapest April 204,40 (+ 3,25), Paris Februar 178,85 (— 4,70), Liverpool März 166,80 (— 0,45), Chicago Mai 150,10 (+ 2,10). Roggen: Berlin Mai 208,75 (— 1,75). Hafer: Berlin Mai 170 (— 1,25).

Die Tagespreise für Getreide sind:

Gerstenmehl	8,40 ℳ
Maismehl	8,80 ℳ
Russisches Roggenmehl I	12,60 ℳ
Russisches Roggenmehl II	12,30 ℳ
Deutsches Roggenmehl I	11,50 ℳ
Hafer	9,40 ℳ
Mais, kleiner,	8,30 ℳ
Weizenkleie	6,60 ℳ inkl.

Schiffsnachrichten.

10. Februar.

Norddeutscher Lloyd.

„Darmstadt", Mayer, nach dem La Plata, vorgestern 11½ Uhr nachm. Borkum-Riff passiert. „Rhein", Meiners, nach Newyork, vorgestern 5 Uhr nachm. von der Weser nach See. „Hohenzollern", Gerdes, vorgestern 11 Uhr nachm. von Neapel nach Marseille. „Thüringen", v. Riegen, von Australien, vorgestern 1 Uhr nachm. in Antwerpen. „Kleist", R. Meyer, nach Ostasien, gestern 9 Uhr vormittags in Nagasaki. „Zieten", Prösch, von Ostasien, gestern 2 Uhr vorm. in Colombo. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, von Ostasien, gestern 1 Uhr nachm. in Neapel. „Halle", Rehm, von Brasilien, gestern 6¾ Uhr nachm. von Funchal. „Siegmaringen", Ehlert, von dem La Plata, gestern 4½ Uhr nachmittags von Wlissingen. „Mainz", Pahnke, nach Brasilien, gestern 4¼ Uhr nachm. Quessant passiert. „Breslau", Prager, von Baltimore, gestern 6 Uhr nachm. Scilly passiert. „König Albert", Feyen, 6. Febr. 6 Uhr nachm. von Newyork via Gibraltar/Neapel nach Genua. „Prinz Ludwig", von Binzer, nach Ostasien, heute 10 Uhr vorm. von Port Said nach Suez. „Gießen", Mundt, nach dem La Plata, heute 10 Uhr vorm. in Antwerpen. „Schlesien", Muhle, von dem La Plata, heute 10 Uhr vormittags in Antwerpen. „Prinzeß Alice", Rott, nach Ostasien, heute 8 Uhr vormittags von Algier. „York", Randermann, von Ostasien, heute 6 Uhr vorm. von Antwerpen. „Franken", Hempel, nach Australien, vorgestern 6 Uhr vormittags von Antwerpen. „Gneisenau", Bolte, von Australien, heute 8 Uhr morgens von Southampton. „Kaiser Wilhelm II.", Cüppers, von Newyork, heute 6¾ Uhr vorm. Scilly passiert.

Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Rabenfels", Krippner, vorgestern in Bremen. „Li-

Landesbibliothek Oldenburg

denfels", Kenneweg, vorgestern in Hamburg. „Schwarzenfels", Franzius, vorgestern in Rangoon. „Ockenfels", Oltmann, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Werdenfels", Schmitz, gestern von Quessant nach Madras und Kalkutta. „Schönfels", Denker, gestern von Suez nach Boulogne und Hamburg. „Ehrenfels", Kückens, heute von Algier nach Hamburg. „Tannenfels, Luhde, heute von Port Said nach Kalkutta. „Liebenfels", Wittenberg, heute in Karachi. „Stahleck", Beyersdorff, heute in Oporto.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Amerika", von Newyork kommend, 9. Februar 3 Uhr morgens auf der Elbe. „Arcadia", nach Boston und Baltimore, 9. Februar 1 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Badenia", 8. Februar 12 Uhr mittags in Baltimore. „Bethania", von Baltimore kommend, 9. Februar 8 Uhr morgens Dover passiert. „Dania", 7. Februar 10 Uhr abends in Neworleans. „Graf Waldersee", von Newyork kommend, 9. Februar 2 Uhr 40 Min. morgens Lizard passiert. „Hoerde", 8. Februar von Newyork nach Newport News. „Horncap", von Neworleans kommend, 9. Februar 1 Uhr 50 Minuten nachm. Scilly passiert. „Hornsea", 7. Febr. von Galveston über Norfolk nach Hamburg. „Pennsylvania", 8. Febr. 1 Uhr nachm. von Newyork direkt nach Hamburg. „Pretoria", nach Newyork, 9. Febr. 4 Uhr 40 Min. nachm. in Boulogne angekommen und 5 Uhr nachmittags weitergegangen. „Syria", von Galveston kommend, 9. Febr. in Portland.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Altenburg", 9. Februar in Colon. „Calabria", von Westindien kommend, 9. Februar 10 Uhr morgens in Bremen. „Cheruskia", von Westindien kommend, 8. Febr. 5 Uhr nachm. auf der Elbe. „Etruria", nach Mitelbrasilien, 8. Februar in Rio de Janeiro. „König Friedrich August", nach dem La Plata, 9. Februar 12 Uhr mittags von Funchal. „Macedonia", nach dem La Plata, 8. Februar 6 Uhr nachm. in Antwerpen. „Mecklenburg" (Charterdampfer), 8. Februar von Santos über Rio de Janeiro nach Neworleans. „Prinz Oskar", 7. Februar von Tampico nach Havana. „Sardinia", nach Havana und Mexiko, 9. Februar 2 Uhr 20 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Thuringia", von der Westküste Amerikas kommend, 8. Februar 11 Uhr morgens Dover passiert. „Virginia", nach Westindien, 7. Februar 10 Uhr nachts in Grimsby.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 1. Febr.: „Celle 13", Clüver, von Wietze. Am 2. Febr.: „Saale", Strenge, vom Fischfang. Am 3. Febr.: „Celle 6", Lübben, von Wietze; „Korff II", Jakobs, von Bleren. Am 4. Febr.: „Schönebeck", Hündling; „Baden", Reuter, vom Fischfang; „Nr. 132", Harms, von Bremerhaven. Am 5. Febr.: „Korff III", Siebken, von Bremen; „Celle 16", Elmers, von Wietze; „Nr. 117", Christoffers, von Bremerhaven; „Brandenburg", Strodthoff; „Dresden", Börg; „Wulsdorf", Otten. Am 6. Febr.: „Straßburg", Blumenberg; „Präs. v. Mühlenfels", Gronewold; „Darmstadt", Tiemann; „Frankfurt", Loocks, vom Fischfang; „Celle 15", Lüers, von Wietze. Am 7. Febr.: „Elsaß", Reuter, vom Fischfang.

Abgegangen:

Am 1. Febr.: „Mosel", Butz; „Köln", Rahden. Am 2. Febr.: „Bayern", Roelofs; „Odachenfels", Lübben, zum Fischfang. Am 3. Febr.: „Korff II", Jakobs, nach Bleren; „Celle 13", Clüver; „Celle 6", Lübben, nach Wietze; „Petrolina", Rehbock, nach Schulau. Am 4. Febr.: „Saale", Strenge; „Stuttgart", Meyer. Am 5. Febr.: „Schönebeck", Hündling, zum Fischfang; „Nr. 132", Harms, nach Bremen; „Korff III", Siebken, nach Bremen; „Celle 16", Elmers, nach Wietze. Am 6. Febr.: „Baden", Reuter; „Dresden", Börg; „Brandenburg", Strodthoff; „Wulsdorf", Otten; „Frankfurt", Loocks; „Präs. v. Mühlenfels", Gronewoldt, zum Fischfang; „Nr. 117", Christoffers, nach Bremerhaven; „Celle 5", Lüers, nach Wietze.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Tanger", Schumacher, 7. Febr. in Lissabon. „Guadiana", Böhland, 6. Febr. Finisterre schutzsuchend angelaufen.

„Portimao", Niemann, am 9. in Huelva. „Mazagan", Schnieders, am 10. in Tanger. „Nordsee", Schoon, am 9. in London. „Bremen", Wiestert, am 10. in Newcastle a. Tyne. „Porto", Rose, am 10. in Lissabon.

Der **Kaffee** ist das beliebteste Genußmittel!

Allen leidenden und nervösen Personen, denen der Genuß von Kaffee untersagt ist, empfehlen wir unseren

coffeïnfreien Kaffee

(Schutzmarke Rettungsring)

Coffeïnfreier Kaffee ist dem durch besondere, in Verfahren der schädliche entzogen ist. Durch diese Aroma noch Geschmack

KAFFEE HAG

wirklicher Bohnenkaffee, vielen Staaten patentierte Bestandteil, das Coffein, Verfahren werden weder ungünstig beeinflußt.

Dann

vollster Kaffeegenuß ohne schädliche Nebenwirkung!

Coffeïnfreier Kaffee kann spät abends ohne Beeinträchtigung des Schlafes genossen werden.

In allen besseren Geschäften in den Preislagen von M. 1.30 bis M. 2.50 pro Pfd. zu haben.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

FORMAMINT

bewährt sich vorzüglich u. wird ärztlich empfohlen gegen Erkältungskatarrhe (belegte Stimme, Heiserkeit etc.); gegen alle Hals- und Rachenentzündungen, Mandelschwellungen, sowie

als zuverlässiges Vorbeugungsmittel

gegen Infektions-Krankheiten z. B. Influenza, Keuchhusten, Masern, Scharlach, u. a.

Besondere Vorzüge: Starke bakterientötende Kraft; angenehmer Geschmack; leichte Anwendbarkeit; Verhütung der Uebertragung und Schutz dritter gegen Ansteckung.

Erhältlich à Fl. von 50 Tabletten Mk. 1.75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franko durch BAUER & Cie., BERLIN SW. 48.

Billig zu verk.: Mehrere gebr. Herren- u. Damenschreibtische, Kommode, Küchenschrank m. Aufsatz, 2 2schl. Bettstell. m. Matr., 1 dito 1schläf., 2 kl. Waschtische, Schreibpult. Sämtliche Sachen sind gut erh. **Waffenplatz 8,** gegenüber d. Spielplatzmauer.

Zu verkauf. 2 Ackerwagen, ein Selbstfahrer und ein Pony. **Nadorsterstraße 42, oben.**

Ofen. Zu verk. e. j. **Kuh,** nahe am Kalb. Witwe **Gloystein.** **Nadorst b.** Bich.

Zu verkauf. ein trächtiges **Schwein,** welches Ende Februar ferkeln muß. **G. Hemmje.**

Neue Möbel billig zu verkaufen: **Sofa, 2 Sofatische, 12 Rohrstühle, 1 gr. u. 1 kl. Spiegel, 1 Vertikow, 2 Notenbort., 2 Kaffeetische, 2 Sofabort. u. 1 einf. Zimmereinrichtung.** **Waffenplatz 8,** gegenüber der Spielplatzmauer.

Schlosser- u. Schmiede-Zwangsinnung zu Oldenburg.

Zur Teilnahme an der Beerdigung der verstorbenen Ehefrau unseres Kollegen **R. Hartmann** versammeln sich die Mitglieder am Donnerstag, den 13. Februar, morgens 9¾ Uhr, beim Sterbehause.

Der Vorstand.

Heute und folgende Tage:

Frische Bratheringe, Frischen Stint, Knurrhahn, abgezogen.

Fischhandlung „Nordsee"

Gaststraße 6.

Gefunden.

Wollgarn gefunden. **H. Rastede, Tweelbäke.**

Verloren.

Verloren 1 Portemonnaie mit Inhalt. Geg. Belohn. abzugeb. bei Wirt J. Koopmann, Br.-Ch.

Anzuleihen gesucht.

Jg. Dame bittet sofort um ein **Darlehn von 50 M.** Off. u. K. C. 32 postl. hier.

Anzuleihen gesucht zum 1. Juli d. J. **3000 Mark** auf durchaus sichere Hypotheken (unter Brandkasse).

Angebote unter S. 341 an die Expedition d. Bl.

Umzuleihen gesucht zum 1. Mai d. J. 40 500 Mark auf **erste mündelsichere Hypothek.** Offert. unter S. 364 an die Exped. d. Bl.

Zu verleihen.

Esenshamm. Gegen sichere Landhypothek habe ich p. Mai dieses Jahres

15–20,000 Mk.

zu belegen.

H. Hustede, Rechtsltr.

Mk. 9000

Mündelgelder per 1. Mai cr. **zu belegen.**

Möhring, Rechtsanwalt, Rosenstr. 20a.

Miet-Gesuche.

Gutes möbl. **Wohn- u. Schlafz.** u. Nebenraum sofort ges. Off. unter S. 373 an die Exp. d. Bl.

Reisender s. ganz ungeniertes Zimmer m. Bett. Off. u. S. 377 **an die Exped. d. Bl.**

Brautpaar sucht z. 1. Mai **Unterwohnung** in der Nähe der Stadt, am liebsten mit Stall u. etw. Land. Off. m. Pr. u. B. 117 Filiale, Langestr. 20.

Suche wegen Platzmangel im Hause für 3 meiner jungen Mädchen **möblierte Zimmer** pr. 15 d. Mts., möglichst in der inneren Stadt.

Achternstr. 43. **G. Horn.**

Zum 1. Mai sucht Beamter (Ehepaar) mod. abgeschl. Etage, 5 Z., Balk., Bad, Gas u. s. Zub. Off. m. Preis **Bremen, Fliegerstraße 32 L.**

Ges. zu Mai **s. par. abschl. Oberwohn.** (Heiligengeiststorv.), Preis 300 bis 360 M. Offerten unter S. 356 an die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht z. 1. März eine **Wohnung** mit voller Pension. Gefl. Off. m. Preisang. u. S. 380 a. d. Exp. d. Bl.

Oberkellner

verheiratet, wünscht baldigst eine kleine, aber gute Wirtschaft auf Rechnung oder Pacht zu übernehmen, selbiger ist lange Jahre in Oldenburg tätig. Offert. unt. S. 354 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Zu verm z. 1. Mai e. abgeschl. Etage. Näheres Gartenstr. 25a.

Zu vm. **Oberwohn.** in nächst. Nähe d. Eversten Holzes, enth. 2 St., 4 K., K. u. gr. Balkon. **Eversten.** Schillerstr. 1. Nachzufr. daselbst unten.

Schöne bequeme **Oberwohn.** m. Gart. zum 1. Mai preiswert zu verm. Kast.-Allee 9.

Zu verm. z. 1. Mai eine Wohnung mit Land. **G. Würdemann, Eversten.**

Zu verm. zum 1. März möbl. **Wohn- u. Schlafz.** an 1 o. 2 H. o. Dam. Donnerschw.-str. 69, o.

Bäckerei zu vermieten. Näheres Johannisstr. 9.

Zu verm. eine sep. Ober- u. Unterwohnung. Zu erfragen bei **E. Plander,** Hermannstr. 15.

Bürgerfelde. Z. v. e. **Wohn.** mit Land. Scheideweg 25.

Zu verm. auf sofort möblierte Stube m. Bett u. v. Pension. Osternburg, Harmoniestr. 1.

Kleine Wohnung für einzelne Person zu vermieten. Wallstr. 10.

Versetzungsh. z. Mai Oberw. zu verm. 320 M. Ehnernstr. 15.

Kl. Oberw., St., K., K. u. Bodr. Preis 100 M. Prinzessinweg 2.

Z. verm. z. 1. Mai e. Oberw. m. Grtl. a. ruh. Bew. Mietpr. 120 M. Alexander-Ch. 55.

Stallgebäude Baumgartenstr., das zur

Tischlerwerkstätte

besonders geeignet ist, zu **verm.** **R. Donnerberg,** Langestr. 44.

Bürgerfelde. Zu vm. Oberw. m. St., K. u. Gartenl. Nedderendsweg 32.

Z. vm. e. **möbl. Stube** f. 2 j. Leute. **Kurwickstr.** 2, 1. Etag.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermieten. Dwostr. 2.

Z. verm. **Unterw.** m. 1 Sch.-Saat Land i. d. N. d. Glashütte. Nachzufr. in der Ann.-Exp. v. **H. Bischoff,** Osternburg.

Osternburg. Zu vermie.en auf sofort oder Mai die **Oberwohnung** Schützenhofstr. 14. Näheres daselbst Seitenein.

Zu verm. **Unterw.** m. sep. Eing. (2 St., 2 Kam., Küche, St. u. Schupp. m. Gartl. Näheres **Donnerschweer Chaussee 61.**

Z. verm. e. kompl. **Oberw.** f. kl. Fam. **E. Fischer,** Cloppb.-Ch.

Zu verm. e. **Oberw.** z. 1. Mai, 2 St., 2 K., K. u. Bodenr., ev. m. Grtl. **Hr. Kayser,** Alex.-Ch. 4.

Osternburg. Z. vm. kl. frdl. **Oberw.** Pr. 84 M. **Kirchhofstr. 3.**

Zu verm. umständeh. z. 1. Mai e. **Ober- o. Unterw.** m. St. u. Gartl. **Alexander-Ch. 63,** b. b. Lambertistraße.

Zu verm. z. 1. Mai **Oberw. Haarenufer** 20. Näheres unten.

Nach Instandsetzung des Hauses Innerer Damm 12 ist die zweite Etage (abschließbar), sowie der seit Jahren von Herrn Hofkunsthändler Fischbeck benutzte Laden mit Kabinett und großem, hellem Arbeitsraum zum 1. Mai oder später zusammen oder getrennt zu vermieten

Nachzufragen **Nadorsterstr. 6** (Anna Feilner).

Geschäftshaus inmitten der Stadt, mit großem Laden u. schöner Wohnung, ist durch mich zum 1. Mai 1908 zu vermieten.

Eberhard Wolken,

Hausmakler.

Laden

sofort oder später zu vermieten. Der besonders günstigen Lage w. auch als Filiale sehr geeignet.

Jul. Preßuhn, Heiligengeiststraße Nr. 2.

Zu verm. **auf sof.** hübsch mbl. **Stube m. Bett.** Kreuzstr. 7 unt.

Zu verm. z. 1. Mai e. frdl. **Oberw.** m. Kell., Stall u. Grtl. Pr. 110 M. **Milchbrinksweg 32.**

Im Auftrage habe ich zum 1. Mai d. J. einen im Mittelpunkt der Haarenstraße belegenen

Laden mit Zubehör

zu vermieten. Mietpreis 500 M. **Th. Oltmanns,** Auktionator, Mottenstraße 19.

Zu vermieten zum 1. Juli od. später in uns. Bankgebäude eine

Oberwohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, an ruhige Bewohn. Näheres bei **W. Fortmann & Söhne,** Bankgeschäft.

Nadorst. Zu verm. z. 1. Mai eine **Oberwohnung** mit Stall u. 2 Scheffelsaat Land a. kl. Familie. Preis 130 M. **Aug. Mohrmann,** Scheideweg.

F. m. W.- u. Schlfz. Sonn.str. 2.

Zu verm. eine große **Oberwohnung** im Innern der Stadt. Näheres Mottenstraße 20.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube mit Bett. Kl. Kirchenstr. 10.**

Z. vm. p. 1. Mai d. J. abschl. **Oberwohnung.** St., 2 K., Küche u. Zubehör. Ecke Mottenstraße-Kurwickstraße 34, **Engelbart.**

Osternburg. Zu verm. z. Mai **1 Oberwohn. Sandstr. 58.**

Zu verm. z. 1. Mai d. J. schöne geräumige **Unterwohnung** mit Veranda, Gas- und Wasserleitung im Hause Donnerschw.-Chaussee 56. Nachzufragen **Alexanderstr. 47, H. Rädecker.**

Zu verm. zum 1. Mai eine **Oberwohnung** mit Land. **Bürgerfelde,** Nedderendsweg 5.

Frdl., abschl. **Unterw.,** 2 St., 2 K. u. Zubeh., z. 1. Mai z. verm. **Ehnernstr. 28.**

Eine an der **Peterstraße belegene Unterwohn.** nebst Laden u. größerem Werkraum (z. Z. Bäckerei) habe mit Antritt zum Mai d. J. z. verm. Auch bin ich nicht abgeneigt, die ganze Besitzung unter für den Käufer günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Martens,** Augustfstr. 58, oben.

Möbl. **St. u. K.** Haarenufer 20.

1. Etage, 4 R. u. Zbh., zum 1. Mai. Achternstr. 55.

Zu verm. Oberw., 2 St., 1 K., K., K. u. Grtl., 160 M. Lindenstr. 29.

Zu verm. Logis. Kriegerstr. 9.

Lehmden. Habe auf nächsten Mai noch eine **Arbeiterwohnung** mit entsprechend Land zu vermieten. **H. Meyer.**

Eversten. Zu vermieten zum 1. Mai in meinem Neubau am Prinzessinweg eine **Wohnung** mit Land. **H. Kayser.**

Eversten. Zu vermieten **Gartenland. H. Kayser.**

Osternburg. Zu verm. eine fünfräumige **Oberwohnung** mit Wasserleitung u. Gartenland. **Ulmenstraße 17.**

Möbl. Zimmer. Parkstr. 1, part

Volle Pension. Markt 22 I. Et.

Zu verm. z. 1. Mai e. abschl. **Oberwohn.,** enth. 2 St., 3 K. (keine Schrägk.), Küche, Keller, Bodenr. u. Gartenl. m. Zubeh. Mietpr. 325 M. Hochheiderweg 1 (Stadt).

Frdl. Logis. **Gode,** Burgstr. 18.

Eversten. Freundl. kl. **Oberwohnung** mit Wasserleitung vermieten. Hauptstr. 19

Landesbibliothek Oldenburg

Osternburg. Zu vermiet. eine schöne **Etagenwohnung,** 5 Zimm., Küche und Zubehör, Balkon und Gasleitung.
Hermannstraße 20.

Stellen-Gesuche.

Landwirtst., 24 J., im Kochen u. a. häusl. Arb. erf., sucht Stell. in bess. Haush. Fam.-Anschl. u. Salär erw. Offerten unt. S. 383 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jg. **Mädchen** sucht z. 1. Mai ev. auch früh. Stell. als besseres **Hausmädchen.** Off. unt. S. 379 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für meine 15j. Tochter **Stellung** z. 1. Mai i. e. bürgerl. Haush. mit Familienanschl. und Gehalt (kath.) Off. unter S. 378 an die Exped. d. Bl.

Suche für mein junges Mädchen, durchaus kinderlieb und zuverlässig, **Stellung in gutem Hause** bei Kindern in Oldenbg. Nachzufr. **Peterstr. 20,** Kindergarten.

Junges Mädchen sucht per Mai zur selbst. Führ. eines kl. bürgerl. Haushalts Stellung. Off. u. B. 109 Filiale, Langestr. 20.

Perfekte Köchin sucht per Mai Stellung in bess. Hause. Off. u. B. 108 Filiale, Langestr. 20.

35 Mädchen, Stützen, Köchinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen 2c. suchen Stellung. **Althaus Verlag,** Duderstadt, Eichsfeld. Rückp.!

Nicht mehr unerf.
junges Mädchen
v. Lande sucht Stellung b. F.-Anschl. u. Geh. z. 1. Mai. Off. u. S. 371 an die Exp. d. Bl.

Für meine Tochter, welche Ostern confirmiert und die Kochschule besucht, **suche** ich **eine passende Stelle.** Off. unter R. an d. Filiale Langestraße 20.

Witwe mit erwachsen. Tochter, welche Buchführg. erl. hat, **sucht die Vertretung einer Filiale** auf gleich oder später unter günstigen Beding. am liebst. mit Wohnung. Off. u. A. B. 101 postlag. erb.

Jung. Kaufm., 20er Jahre, der Kolonialw.-Branche, sucht z. 1. April pass. Stellung als
Lagerist oder Verkäufer.
Off. u. S. 366 a. d. Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Junger fixer Arbeiter
gesucht.
Carl Gieseler, Gaststr. 4.

Ein Herr
gleich wo wohnh. sof. gesucht z. Verkauf v. **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergtg. ev. 250 Mk. pro Mt. oder hohe Prov.
A. Rieck 2 Co., Hamburg.

Gesucht zu Ostern ein
Malerlehrling.
J. Braasch, Oldenburg,
Lindenstraße 25.

Gesucht tücht. Bautischler.
Gebr. Krumland, Prinzessinweg.

Guten Nebenverdienst
finden rührige Leute, welche über einige 100 Mk. verfügen, bei gering. Arbeit. Bei großerem Kapital **sicheres, gutes Einkommen.** Kein Risiko. Anfragen zu richten an **A. Fricke, Bremen,** Bahnhofs-Hotel.

Norden. Zum 1. April suche ich für mein Eisenwaren-, Werkzeug- und Maschinen-Geschäft einen tüchtigen
älteren Gehilfen
für Kontor u. Laden, sowie einen
jüngeren Verkäufer.
S. Garrels.

Bureaugehilfe
mit guter Handschrift und mit Schreibmaschine vertraut, zu sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschrift, Lebenslauf u. Gehaltsforderung unter S. 382 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche zu Ostern od. Mai einen **Lehrling** für m. Bäckerei u. Kond. **Aug. Schröder,** Prinzessinweg. 2.

Renommierte
Münchener Groß-Brauerei
sucht behufs Einführung ihres Produktes am dortigen Platze mit einem geeigneten
Bierverleger
eventl. auch direkt mit einem größeren
Restaurateur
in Verbindung zu treten.
Gefl. Angebote richte man unter **M. W. 7945** an **Rudolf Mosse, München.**

Gesucht zu Ostern ein ordentlicher Junge als
Kellnerlehrling.
Zivilkasino, Kasinoplatz 3.

Zum 1. April für besseres **Kolonialwaren-Geschäft** jüngerer tüchtiger
Kommis
gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. bei freier Station unt. S. 381 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht z. 1. Mai ein solider, tüchtiger
Fahrknecht.
Elsfleth. J. D. Borgstede.

Suche zu Ostern oder 1. Mai einen anständigen
jungen Mann,
der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen.
G. Runge,
Molk.-Gen. **Edewecht.**

Zum 1. April suche ich für mein Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft einen zuverläßig.
jung. Kommis.
Karl Ed. Poppinken,
Oldenburg i. Gr.

Ordentlicher Arbeiter auf sof. gesucht.
Hinrich Ludewigs, Kirchhofstr. 2.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretg. 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in Freiburg i. Br.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Eisenwarengeschäft suche zu Ostern d. J. einen
Lehrling.
Schwei i. Oldenb.
W. Ramien.

Suche für mein Kolonial-, Kurz- und Eisenwarengeschäft
1 Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Strückhausen. H. Wulff senr.

Gesucht zum **1. März,** sowie **1. Mai d. J.** ein gewandter, zuverl.
Kutscher.
H. Giese, Mottenstr. 12.

Ges. z. Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei u. Konditorei. Vorzügl. Ausbildung garantiert.
D. Diers, Lambertistr. 44e.

Suche auf gleich einen
Klempner-Gehilfen.
Wilh. Müller,
Friedensplatz.

1 Kellnerlehrling
zu Ostern oder früher gesucht, und ein
kleiner Kellner
auf sofort. **Fischers Hotel.**

Oldenburg. Gesucht wird
1 erster Bureaugehilfe,
2 gewandte Maschinenschreiber,
2 Schreiberlehrlinge
mit guten Schulzeugnissen.
Persönliche Anmeldung 5 bis 7 Uhr nachmittags.
Rechtsanwalt Greving,
Gartenstr. 8.

Loy. Gesucht zum 1. Mai
Knecht
für landw. Arbeiten.
D. Ohlenbusch.

Tossens. Für mein Auktionator- und Rechnungssteller-Geschäft, verbund. m. Rechnungsführungen, Postagentur 2c. suche zum 1. Mai d. Js. einen zuverlässigen und tüchtigen
Schreiber.
Offerten bis zum **20. d. Mts.**
H. Behlau,
amtl. Auktionator.

Brake. Gesucht sofort
2 Zigarrenmacher,
Mindestlohn 10 M das Tausend.
Georg Bath, Zigarrenfabrik.

Tüchtiger Arbeiter
für Pferd und Platzarbeiten ges.
Maschinenfabrik Hornung.

Ges. z. 1. Mai ein **kl. Knecht,** a. liebst. v. L. H. Schütte, Wirt, **Osternburg,** Cloppenburgerstr. 6.

Ein Lehrling
zum 1. April ev. Mai für mein Kol.- und Delikatessengeschäft.
Fr. Schilling, Bremen,
Oderstr. 12.

Zum 1. Mai gut empfohlener militärfreier **Kommis** für mein Kol.- u. Delikatesswarengeschäft, welcher selbständig arbeiten kann. Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen:
Fr. Schilling, Bremen,
Oderstr. 12.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein
— **Lehrling** —
für mein Kolonialwarengeschäft.
H. Wohlers, Delmenhorst,
Mühlenstr. 28.

Hankhausen. Gesucht auf sofort oder Mai ein
Knecht
von 16—18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß.
Fr. Küpker.

Suche für mein Drogen- und Kolonialwarengeschäft p. Ostern einen
Lehrling.
Reinhard Stege, Nordenham.

Gesucht ein mit guten Zeugnissen versehener
Arbeiter.
Schaefer & Addicks.

Gesucht Sohn rechtlicher Eltern
zur Erlernung des Gemüsebaues.
Bremen, Pastedterchaussee 388.

Zu Ostern **suche** ich für mein **Eisen- und Hausstandswaren-Geschäft** einen
Lehrling
mit guter Schulbildung bei freier Station.
Hermann Lotze, Bremen.

Lehrling,
möglichst mit Berechtigungsschein, zu Ostern gesucht.
Rudolph Richter, Eisenhandlg., **Osnabrück.**

Oberhammelwarden. Gesucht zum 1. Mai d. Js.
1 Knecht
von 16—18 Jahren.
Georg Menke.

Dangast. Gesucht auf baldmöglichst
1 Schuhmachergeselle
(dauernde Arbeit, hoher Lohn), sowie
ein Lehrling,
gebe das letzte Lehrjahr 1.00 bis 200 Mark Vergütung.
Heinr. Gerdes.

Mehrere tüchtige
solide Arbeiter
gesucht.
Wallheimer, Damm 22.

Gesucht
tüchtiger Dreher
für dauernde Arbeit. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden bei **Cyriacks & Co., Bremen,** Motorenfabrik.

Ein **tüchtiger Schlosser** mit einem Kapital von 1000 bis 2000 M. findet sehr günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen. Sehr viele Arbeiten können mit übernommen werden. Off. u. S. 375 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. April für ein hiesiges Waren-Engros-Geschäft ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Off. u. S. 359 a. d. Exp. d. Bl.

Ges. ein fixer **Schiffsjunge.**
Kl. Bahnhofstr. 4, unten.

Für meine Kolonialwaren- u. Kunstdüngerhandlung suche auf Anfang April einen zuverlässigen und gewandten
Gehilfen.
J. D. Röben,
Neuenburg i. Oldenburg.

Wardenburg. Gesucht auf Ostern oder Mai ein
Lehrling.
B. Meyer, Schuhmachermeister.

Gesucht ein unverheirateter
Heizer und Maschinist,
der auch andere Arbeiten mit übernehmen muß.
G. Korengel, Wurstfabrik, **Oldenburg.**

Für dauernde Stellung zum 1. April 1908 ein **junger. Gehilfe** gesucht. Derselbe muß in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert sein. Offerten unter S. 360 an die Exped. d. Bl.

Weibliche.

Gesucht nach Brake gegen hohes Gehalt eine erfahrene **Stütze,** die besonders im Kochen bewandert ist, und ein tüchtiges **Hausmädchen.** Näh. Auskunft **Oldenburg, Katharinenstr. 22, o.**

Auf Mai gesucht eine
Haushälterin
für meine Landwirtschaft in Großenmeer-Moorseite.
Albert Bartels, Huntestr. 23.

Gesucht z. 15. März oder 1. April ein **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts, welches sich gemeinschaftlich mit der Hausfrau allen häuslichen Arbeiten unterzieht, bei Familienanschl. u. etwas Geh. Off. u. S. 385 bef. die Exped. d. Bl.

Ges. z. 1. Mai ein **Mädchen** v. 14—16 J. f. leichte Arb. u. bei Kindern. Näheres bei Frau **Göllner,** Grünestr.

Gesucht auf Mai ein
Mädchen
für Küche und Haus (kl. Haushalt).
Frau Med.-Rat **Kelp,**
Gottorpstr. 15.

Auf sofort ein **Stundenmädchen** für die Vormittagsstunden.
Frau **Oeltjen,** Haarenstr. 5.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai d. Js. ein
ordentliches Mädchen.
E. Memmen, Theaterwall 9.

Gesucht f. Delmenhorst z. 1. Mai in kl. höh. Beamtenhaushalt
erfahrenes einf. Fräulein,
das gut kochen kann, g. Lohn. Dienstm. vorh. Off. u. H. 57 postlagernd Delmenhorst.

Tüchtiges Mädchen
f. kl. Haushalt bei gutem Lohn per 1. Mai gesucht.
Frau **Herbst,** Achternstr. 4.

Per 1. März ev. April ein gut empfohlenes **Mädchen,** welches **gut kochen** kann und Hausarbeit verrichten muß. Offerten:
Fr. Schilling, Bremen,
Oderstr. 12.

Gesucht.
Zum 1. April oder Mai ein **Mädchen** von 16—17 Jahren.
H. Wohlers, Delmenhorst,
Mühlenstr. 38.

Gesucht zu Mai für unseren kleinen Haushalt ohne Landwirtschaft ein einfaches
junges Mädchen,
das in häuslichen Arbeiten sowie Kochen erfahren ist, schlicht um schlicht oder gegen Gehalt. Mädchen vorhanden.
Frau Müller, Nutzhorn
(Grüppenbühren).

Zum 1. Mai ein **jüngeres Mädchen.** Nachzufr. morgens. Jakobistr. 4 a, oben.

E. ord. **Mädchen** v. 14—16 J. f. 9—11 Uhr. Wilhelmstr. 16.

3 **Zeitungsfrauen gesucht.**
Achternstraße 55.

Gesucht zum 1. Mai ein frdl. Mädchen bei Kindern.
Frau Graef, Gaustraße 9.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen.
Frau **Bumann,** Niko.ausstr. 8.

Gesucht für kinderl. deutschen Haushalt nach Brüssel tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus per sofort oder später. Lohn 300 M, freie Reise. **Huntestraße 19.**

Stundenmädchen gesucht.
Nadorsterstr. 6.

Zu Ostern ein
Lehrmädchen gesucht.
L. Trommer,
Achternstraße Nr. 46.

Gesucht für Mai ein gutempf.
Hausmädchen
für Berlin, das im Nähen, Serdieren u. in häuslichen Arbeiten erfahren ist. Nähere Auskunft erteilt Frau **Bonsen,**
Humboldtstraße 9.

Auf gleich oder 1. April ein
Mädchen
für Hausarbeit. Das letzte war 6 Jahre in der Stellung.
Oslebshausen bei Bremen.
Frau Pastor **Müller.**

Stundenmädchen
zum 1. März ges. Meld. vorm. Bahnhofsplatz 2 a, oben.

Gesucht auf sofort o. spät. ein
junges Mädchen
für häusliche Arbeiten mit Familienanschluß.
J. H. Laukenau,
Bremen, Humboldtstr. 44.

Zum 1. Mai suche ein erfahr.
junges Mädchen,
welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, gegen gutes Salär und Familienanschluß.
Frau Postmeister **Bakker,**
Elsfleth.

Osternburg. Wir suchen zum 1. Mai d. J. ein
junges Mädchen
für eine Wirtschaft mit Handlung auf dem Lande geg. hohen Lohn. Schriftliche Meldungen erbeten.
Georg Maas & Hinrichs.

In m. kleinen, besseren bürgerl. Haushalt (Etage) finden zu April/Mai **zwei freundliche**
junge Mädchen
angenehme Stellung als Stützen, mit vollem Fam.-Anschluß gegen monatl. Taschengeld od. Jahresgehalt. Eins davon muß einige Erfahrungen in der Hauswirtschaft haben, das andere muß befähigt sein, d. Schularbeiten meiner 2 Kinder, 10 u. 9 J. alt, zu beaufsichtigen u. sich ihrer liebevoll annehmen; beide müssen sich aller vork. Arbeit willig unterziehen.
Gefl. Off. m. Ansprüchen u. Wünschen an
Hermann Büsing, Bremen,
Birkenstr. 19a.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Mai d. Js. für einen landwirtschaftlichen Haushalt, verbunden mit Wirtschaft, ein ordentliches
Mädchen oder einfaches junges Mädchen.
Lohn nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft erteilt kostenlos
W. Bartels, Rechnungssteller, **Jade b. Brg.**

Zum 1. Mai suche für meinen landw. Haushalt ein einfaches
junges Mädchen.
Frau **Harms.**
Gut Neu-Lethe bei Ahlhorn.

Gesucht für 1. März oder 1. April für einen kleinen Haushalt **ein Mädchen** von 16—18 Jahren, welches kinderlieb ist u. zu Hause schlafen kann.
Ofenerstraße 33 I.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges sauberes
Mädchen.
Frau Oberlehrer **Witt,**
Steinweg 26, oben.

Ges. z. 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus bei gutem Lohn. Frau **Eduard Oltmanns,** Kanalstraße 7.

Zum 1. März ein **freundl., tüchtiges**
junges Mädchen
für Laden und Haushalt ohne Kinder. Vollständiger F.-Anschl. und Salär.
Frau **Paul Bremer,**
Kolonialwaren u. Delikatessen,
Wilhelmshaven, Wallstr. 15.

Gesucht z. 1. Mai ordentliches,
tüchtiges Mädchen,
welches auch etwas kochen kann.
Frau Stadtbaurat **Noack,**
Donnerschw.str. 60. Seiteneing.

Gesucht zu Mai ein
ordentliches Hausmädchen und ein kleiner Knecht
auf sofort oder Mai.
H. Stoltze, Alexanderstr.

Ges. z. Mai einf. **jung. Mädchen,** das in allen häusl. Arbeiten, sow. Kochen erf. ist; bei Fam.-Anschl. u. Geh. Näh. Augustfstr. 60, pt.

Gesucht auf Mai ein ordentl.
Mädchen
von 15 bis 17 Jahren für Privathaushalt.
Hochhauserstraße 8.

Für die Idiotenanstalt in Oldenburg werden zum 1. Mai gesucht: **1 älteres Mädchen oder Witwe für die Küche, 1 Hilfsmädchen f. die Küche, u. 1 Hausmädchen,** w. melk. kann. **Runge.**

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau G. Hotes,
Achternstr. 12.

Suche zu Mitte April eine perfekte **Haushälterin,** die den ganzen Haushalt selbständig und gewissenhaft führen kann u. auch Liebe zu Kindern hat. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen u. Angabe bisheriger Tätigkeit sind zu richten an **Rud. Klusmann,** Handelsgärtn., **Westerstede i. O.**

Suche für sofort und später **tücht. Dienst- und Hausmädch., Köchinnen und alles weibliche Personal. Gehalt für Mädchen 25 bis 30 M pro Monat.**
Frau Hedwig Blume, Bremen, Kölnerstr. 99.

Burhave (Butjadingen). Ges. für unsern kl. bürgerl. Haushalt auf Mai ein
junges Mädchen
bei Fam.-Anschl. u. geg. Salär.
Wilh. Lübken, Rechnungsstllr.

Einfaches älteres Fräulein, welches schon einige Jahre einen Haushalt selbständig führte, sucht z. 1. April oder 1. Mai Stell. als
Haushälterin
in kl. Haushalt, wo die Hausfrau fehlt. Offerten unter S. 357 an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
für Haus und Garten gesucht.
Johann Voß, Nordersterstr. 37.

Gesucht zum 1. Mai ein
erfahrenes Mädchen
Frau **Hofspediteur Deus,**
Bahnhofsplatz 8.

Gesucht zu Mai ein ordentliches **Mädchen.** Frau **Joh. Meyer,** Haareneschstr. 22b.

Gesucht ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus, für eine einzelne Dame.
Frau Witwe Ehting,
Blumenstr. 16.

Ich suche zum 1. Mai ein **tücht. Mädchen** für Küche und Haus. Näheres **Staugraben Nr. 8.**

Pensionen.

Junge Seminarschülerin findet frdl. und gute
Pension
bei **Frau D. Steinhoff, Bremen,**
Steinhäuserstr. 8.

Bad Pyrmont.

Bestempf. Töchterpens., sonnig. **Familienheim** f. In- u. Ausl. Wahlfr., gediegen., häusl., gesell., wiss. Ausb. Sprach., Musik, Mal., Lehr. i. Hause. **Kurgebrauch.** Vorz. Verpfl. Großs. Erfolg b. schwächl. u. bleichs. j. Mädch. Auf. ders. a. j. Woch. Eig. gr. Villa, j. gesundh. u. mod. Comf. Gr. Gart. Zentralh., el. Licht, Bad, gr. Wintergart. 700 M inkl. Wiss. 900 M. Prosp. Ref. **Frau Helly Wilken.**

Für **18jährige Tochter gutbürgerlicher Familie bei Hannover** wird für April oder Mai zur weiteren Ausbildung im Haushalt **Pension** in gutem Hause in oder bei Oldenburg gesucht. Etwas Pflege geselligen Verkehrs erwünscht, am liebsten, wo Tochter oder andere Pensionärin im Hause.
Offerten erbeten unter S. 384 an die Exped. d. Bl.

Gesucht **volle Pension** f. jg. Mann. Off. m. Pr. u. B. 118 Filiale, Langestr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 11. Februar 1908.

Vom Landtage.

Namens der Stellwerkswärter petitioniert Weichenwärter Melius, der Landtag wolle die Lage der Stellwerkswärter in Erwägung ziehen und dahin wirken, daß der Stellwerkswärter in eine gehobene Stellung wie in Preußen aufrücke und den Gehaltssatz erhalte, der dem für die Rangierer vorgesehenen gleich ist.

Die Niederlassung der Metallwerke Unterweser, A.-G., und der ihnen angegliederten Kunstdüngerfabriken in der Gemeinde Blexen macht eine beträchtliche Ergänzung des dortigen Straßennetzes erforderlich. Die Regierung beantragt in Vorlage 68, der Landtag wolle zum Voranschlag der Landeskasse des Herzogtums für 1908 nachbewilligen: für eine Ortschaussee in der Ortsgenossenschaft Nordenham 9900 *M*, für Gemeindechausseen in der Gemeinde Blexen 24 000 *M*.

*

Durch die Sturmflut vom 9. Januar d. J. sind am Ostseestrande im Fürstentum Lübeck einige Uferschutzbauten erforderlich geworden, wofür die Regierung in Vorlage 66 3325 *M* beantragt.

*

Die ständige Zunahme der Geisteskranken macht bei der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen wieder Erweiterungsbauten notwendig. Der Bau einer Aufnahme- und Verwahrungsstation für 32 weibliche Kranke und der Bau eines Pavillons erfordern einschließlich Ausstattung einen Kostenaufwand von 118 000 Mark. Mit dem Neubau und der Erweiterung der Kochküche ist ein Kostenaufwand von 35 900 *M* verbunden. Die Regierung beantragt in Vorlage 67, der Landtag wolle sich mit der Aufnahme einer Anleihe bis zum Höchstbetrage von 153 900 *M* für den angegebenen Zweck einverstanden erklären.

*

Die Regierung ließ dem Landtage die Vorlage 65, betr. die Heranziehung der juristischen Personen und der Forensen zu den Steuern der evangelischen und katholischen Kirche, zugehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Februar.

* **Zum Abschied v. Stünzners.** An sämtliche Garnisonkommandos ist zur Bekanntmachung durch Parolebefehl folgendes Schreiben des vom Kommando des 10. Korps zurücktretenden Generals v. Stünzner gerichtet:

Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, mich auf meine Bitte durch nachstehende A. K.-O. vom 7. d. M. zur Disposition zu stellen:

„Ich vermag Ihrer in dem Schreiben vom 3. d. M. ausgesprochenen Bitte um Verabschiedung nicht entgegen zu sein, und stelle Sie daher mit der gesetzlichen Pension zur Disposition. Zugleich spreche ich Ihnen meinen Königlichen Dank und meine warme Anerkennung für Ihre langjährigen treuen, jederzeit bis in die höchste Kommandostelle hinauf bewährten vortrefflichen Dienste aus. Ich wünsche dies noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Sie à la suite des Ulanen-Regiments Prinz August von Württemberg (Posensches) Nr. 10 stelle und Ihnen hiermit die Uniform desjenigen Regiments wieder verleihe, welches Sie mit Auszeichnung geführt haben. Mögen Ihnen in dieser Ehrenstellung noch viele glückliche Lebensjahre beschieden sein. Meiner gnädigen Erinnerung und Wohlgewogenheit dürfen Sie sich stets versichert halten.

Hubertusstock, den 7. Februar 1908.

gez. Wilhelm R.

Mit Bedauern scheide ich von dem im Krieg und Frieden hochbewährten 10. Armeekorps, an dessen Spitze über 8 Jahre zu stehen die schönste Zeit meines Lebens gewesen ist. Dem Armeekorps Lebewohl sagend, danke ich noch einmal allen seinen Angehörigen für ihre treue und hingebende Arbeit, die es ermöglicht hat, daß das Armeekorps bei jeder Gelegenheit die Anerkennung unseres allerhöchsten Kriegsherrn gefunden hat.

Ich wünsche von ganzem Herzen und bin fest davon überzeugt, daß das Armeekorps auch in Zukunft und in ernsten Zeiten sich diese Anerkennung erhalten wird.

v. Stünzner.

*

* **Metjendorf**, 9. Febr. Der Zwischenahner Turnverein, der unseren Ort als Endziel zu einer Kohlfahrt gewählt hatte, traf hier heute in Stärke von ca. 40 Mann kurz nach Mittag ein. Das vorzüglich zubereitete Nationalgericht wurde im Vereinslokal des hiesigen Turnvereins (Frölje) eingenommen. Am Nachmittag stellten sich noch Turner von Turnverein Haarentor, die vom erstgenannten Verein geladen worden waren, recht zahlreich ein, und so verbrachten die Gäste mit den hiesigen Turnern im festlich geschmückten Saale bei verschiedenen Unterhaltungen recht frohe Stunden. Dem unterhaltenden Teil schloß sich der Ball des hiesigen Turnvereins an, der bei schöner Ballmusik (Infanterie) eine äußerst zahlreiche Beteiligung fand. Nur ungern trennten sich die fremden Turner von hier. Die Zwischenahner Turner marschierten abends nach Bloh und benutzten von dort aus den Abendzug zur Rückfahrt.

⊡ **Bad Zwischenahn**, 10. Febr. Vom Vorstande der Ortskrankasse ist ein wichtiger Beschluß gefaßt worden, der Aufsehen erregen wird. Die sämtlichen freiwillig Versicherten sind mit dem 1. Februar von der Mitgliedschaft ausgeschlossen, sofern sie mit den Beiträgen im Rückstande sind, was bei den meisten der Fall ist. Die Kasse hat in diesem Jahre ungünstig abgeschlossen, woran die freiwilligen Mitglieder nicht ganz unschuldig sind. Zur Aufnahme melden sich zunächst Personen, die entweder jetzt nicht ganz eisenfest sind oder die eine kranke Frau haben. Für die Frau ist bekanntlich ärztliche Behandlung und Arznei frei, ohne daß hierfür ein besonderer Beitrag erforderlich ist. Nun steht den Ausgeschlossenen der Weg zur Wiederaufnahme frei, es ist ein neuer Antrag erforderlich und ein ärztliches Gesundheitszeugnis. Von dem Befunde und der Prüfung etwaiger Nebenumstände hängt es ab, ob der Vorstand den Antragsteller wieder zuläßt. Auch bei der Aufnahme der unständigen landwirtschaftlichen Arbeiter soll die größte Vorsicht walten, soweit dies in der Macht des Vorstandes liegt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wie man im Münsterlande für die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht kämpft.

Die „Oldenburgische Volkszeitung“ veröffentlicht in Nr. 13 die Rede, die Herr Regierungsrat Düttmann (Oldenburg) in der Volksvereinsversammlung zu Vechta am 26. Januar über die Schulfrage gehalten hat.

In Nachfolgendem gebe ich eine Blütenlese aus dieser Rede. Ich benutze zugleich die Gelegenheit, einige grobe Unrichtigkeiten richtig zu stellen.

1. Herr Regierungsrat Düttmann ist ein Freund der „Lehrziele für die evangelischen Volksschulen“, weil sie nach seiner Meinung den Schwerpunkt der gesamten Schultätigkeit auf die erziehliche Seite legen, auf die Kultur des Charakters und die Festigung des Willens.

Er sagt dann:

„Dem gegenüber steht das Streben des Oldenburger Landes-Lehrervereins, mehr die unterrichtende Arbeit der Volksschule in den Vordergrund zu drängen. Es soll dem Kinde in erster Linie ein möglichst umfangreiches positives Wissen eingeprägt werden, ganz im Gegensatz zu dem alten gerade für die Volksschule so bedeutungsvollen Spruche: Multum non multa! zu deutsch: Gründliche Unterweisung in einer beschränkten Zahl von Fächern, nicht ein zur Oberflächlichkeit führendes Zersplittern auf eine zu große Zahl von Unterrichtsgegenständen.“

Wie steht es nun mit dieser Behauptung?

Im Jahresberichte 1902/03, der Vorschläge und Material für einen Normallehrplan enthält, ist ausführlich dargelegt worden, welche Wünsche der Landeslehrerverein in bezug auf den Schulunterricht hegt. Es heißt dort auf Seite 5:

„Die Wissensstoffe sind auf allen Stufen und in allen Fächern aufs sorgfältigste zu sichten und so zu bemessen, daß eine erziehende und wahrhaft bildende Durcharbeitung möglich ist. Denn die Volksschule soll keine bloße Lernanstalt sein; sie hat vielmehr durch alle ihre Maßnahmen erziehlich auf die Kinder einzuwirken. Insbesondere hat auch der Unterricht nach Stoff und Methode dieser Forderung Rechnung zu tragen. Klarheit, Bestimmtheit und Deutlichkeit dürfen unter der Menge des Stoffes nicht leiden. Andererseits muß auch bedacht werden, zu rechter Zeit weiter zu gehen und neue Gebiete zu erobern.“

Das ist das Gegenteil von dem, was Herr Regierungsrat D. behauptet, und was Herr Regierungsrat D. behauptet, ist das Gegenteil von „wahrheitsgetreuer Geschichtsschreibung“.

Der Landes-Lehrerverein hat stets gekämpft gegen eine Unterrichtsmethode, die ihre Hauptaufgabe darin sieht, den Schülern möglichst viel positives Wissen beizubringen. Im großen und ganzen ist diese Methode, die Methode der guten alten Zeit, überwunden; nur in einem Fache schwingt sie noch unbestritten den Herrscherstab: im Religionsunterricht. Im Vordergrunde dieses Unterrichts steht noch immer das Einprägen von Wissensstoffen, das Auswendiglernen von Bibelsprüchen, Gesängen, Katechismusstücken und dergleichen mehr. Der Landes-Lehrerverein hat vergeblich versucht, hier Wandel zu schaffen. Die von Herrn Regierungsrat D. so sehr gepriesenen „Lehrziele“ sind es gerade, die im Jahre 1905 dies veraltete Verfahren im Religionsunterricht aufs neue wieder festgelegt haben.

2. Herr Regierungsrat D. sagt dann weiter:

„In Preußen hat, wie der Geschichtsschreiber des Oldenburger Landes-Lehrervereins im letzten Jahresbericht meint, „im Verein mit den Konservativen und Nationalliberalen die preußische Zentrumspartei die Konfessionalität der Schule im Jahre 1906 durchgesetzt und damit die Herrschaft der Kirche in der Volksschule für absehbare Zeiten gesichert“, — nebenbei bemerkt, das direkte Gegenteil von wahrheitsgetreuer Geschichtsschreibung, da, wie bekannt, die grundlegenden Bestimmungen von den Nationalliberalen mit den Konservativen vereinbart wurden unter Ausschluß des Zentrums, weil jene fürchteten, daß sonst zwischen Konservativen und Zentrum ein Abkommen zustande kommen würde. Aber es paßt so gut, wenn man das böse Zentrum, das in diesem Falle einfach vor eine vollendete Tatsache gestellt wurde, an der es nichts ändern konnte, als den Urheber alles Bösen bei dieser neuen „Knechtung der Volksschule“ hinstellt.“

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Behandlung der chronischen Bronchitis und des Bronchial-Asthmas mit Röntgenstrahlen.

In einem medizinischen Verein in Prag wurde kürzlich über Heilungen des Bronchial-Asthmas durch Röntgen-Behandlung berichtet. Auch in der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft sind solche Heilungen festgestellt worden. Einem Bericht der Berliner Klinischen Wochenschrift darüber entnehmen wir folgende Mitteilungen von Dr. Immelmann: Der Vorschlag, Röntgenstrahlen bei den erwähnten Erkrankungen anzuwenden, rührt von Dr. T. Schilling (Nürnberg) her. Wir unterscheiden zwischen Patienten, die an asthmatischer Bronchitis, d. h. an längere Zeit anhaltendem Katarrh der Bronchiolen, leiden, und solchen, die von einem akuten Asthmaanfall befallen werden. Bestrahlen wir Patienten der ersten Kategorie, so tritt zunächst eine Vermehrung der Expektoration ein, das häufig zähe Sekret wird verflüssigt und dadurch leichter ausgeworfen, die Patienten fühlen sich freier und können wieder besser atmen. Wiederholen wir die Röntgenbestrahlung bei jedem Rückfall, so bewirken wir, daß die Pausen zwischen den einzelnen Katarrhen immer größer werden, bis eine dauernde Heilung eintritt. Daß die letztere selbst in solchen Fällen eintreten kann, in denen der Patient über zehn Jahre lang an der heftigsten asthmatischen Bronchitis gelitten hat, beweist ein seinerzeit auf dem Balneologen-Kongreß von mir vorgestellter Herr, der bis heute völlig gesund geblieben ist. Hierher gehören noch Patienten jugendlichen Alters, die an — man kann sagen — geradezu typischer asthmatischer Bronchitis leiden. Auch diese reagieren in ganz auffälliger Weise auf die Röntgenstrahlen. Bei einigen kleinen Patienten ist völlige Heilung eingetreten, bei anderen treten Recidive in viel größeren Pausen ein, die jedoch auf eine einzige Bestrahlung so reagieren, daß die Kinder schon nach zwei Tagen die Schule wieder besuchen können, während sie früher wochenlang derselben fern bleiben mußten. Auch bei Fällen von Bronchial-Asthma ist ein günstiger Einfluß vorhanden. In der Diskussion äußerte Dr. Levy-Dorn: Auch ich habe eine Reihe von Versuchen gemacht, ob die Röntgenstrahlen bei Asthma wirken. Ich kann ebenfalls von vielen großen Erfolgen berichten. Selbst Leute, die sehr lange an Asthma litten, hatten oft wesentliche Besserungen — ein Teil natürlich auch nicht. Ich darf aber nicht verhehlen, daß ich diese Leute aus Vorsicht nur scheinbar bestrahlt, also tatsächlich gar nicht den Röntgenstrahlen ausgesetzt hatte, und zwar deswegen, weil mich meine Erfahrungen in der Praxis gelehrt hatten, daß es kaum Kranke gibt, die sich so leicht durch Suggestion beeinflussen lassen, wie gerade die Kranken die an Asthma bronchiale leiden. Drei Fälle, wo die scheinbare Bestrahlung nicht gewirkt hatte, habe ich mir vorgenommen, um sie dann energisch derselben auszusetzen. Der eine von ihnen wurde dann wirklich wesentlich gebessert. Ob es sich hier auch um eine Suggestion handelte, möchte ich dahingestellt sein lassen. Dr. Immelmann antwortete, er glaube nicht an Suggestion, da die Erfolge zu eklatant und dauernd seien.

*

Deutschlands größter Edelstein.

Ueber das Vermögen der Frau Major Hedwig Kalau vom Hofe ist beim Amtsgericht Charlottenburg der Konkurs eröffnet worden. Diese lakonische Meldung mutet den Eingeweihten ganz sonderbar an, der da weiß, daß Deutschlands größter Edelstein, ein weißer Saphir von schier unschätzbarem Werte, im Besitze der Familie der Frau Major Kalau vom Hofe auch noch im Momente der Konkurseröffnung sich befand und auch gegenwärtig noch befindet. Allerdings teilt uns Frau Major Kalau vom Hofe auf unsere Anfrage mit, daß dieses kostbare Kleinod unantastbares Eigentum ihrer Kinder ist. Der riesige Edelstein, der sich gegenwärtig im Schutzdepot der Deutschen Bank befindet, wo er Tag und Nacht bewacht wird, hat seine interessante Geschichte. Er wurde von einem armen Goldgräber tief im Innern Brasiliens gefunden und kam so in den Besitz eines brasilianischen Minenbesitzers aus Rio de Janeiro, der erst seinen wahren Wert erkannte und ihn später an die Familie der Frau Major Kalau vom Hofe verkaufte. Wie uns erzählt wurde, war der arme Goldgräber ein junger früherer Offizier, der Schulden halber seinen Dienst quittiert hatte und dann über das große Wasser ging, um sein Glück jenseits des Ozeans als Goldgräber zu versuchen. Er dürfte keine Ahnung von dem Werte seines unverhofften Fundes gehabt haben, da der weiße Saphir im Rohzustande einen ganz unscheinbaren Eindruck machte und ungefähr einem hellen Krystall ähnlich sah. 20 Tage dauerte der Transport des unansehnlichen und doch so enorm wertvollen Steines von der Fundstätte bis an die Küste. Eine Eskorte von Bewaffneten gab ihm auf diesem Wege das Geleite. Auch bei der Ueberfahrt nach Europa wurde der kostbare Edelstein strengstens bewacht. Auf dem Festlande wollte niemand ihn in seinem Heim auf eigene Verantwortung verwahren. Vor uns liegen die Dokumente, welche von sachverständiger und amtlicher Seite eine Schilderung des Steines und eine Schätzung seines Wertes enthalten. Auch eine Prämiierung des Steines, der inzwischen kunstvoll geschliffen wurde, wird darin urkundlich bestätigt. Von diesen Dokumenten geben wir im folgenden einige der interessantesten im Wortlaute wieder:

„Taxation. Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen hierdurch, daß der sich in Ihrem Besitze befindliche weiße Saphir in Größe von 413⅛ Karat mit den Dimensionen Länge 50½ Millimeter, Breite 37½ Millimeter, Höhe 33 Millimeter der größte Saphir ist, welcher mir bis dato zu Gesicht gekommen und wegen seiner optischen Reinheit und Farbe einen Preis von ca. 300 000 *M.* repräsentiert, ja, sogar von unschätzbarem Werte ist. gez. Louis Schluttig, Juwelen- und Goldschmied, gerichtlich vereidigter Sachverständiger und Taxator im Bezirk des Königlichen Amts- und Landgerichts I und II Berlin.“ Ferner:

„Weltausstellung Lüttich, den 31. August 1905. Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß Ihnen für die Ausstellung des größten weißen Saphirs der Welt eine goldene Medaille seitens der Jury der Lütticher Ausstellung zuerkannt ist. Hochachtungsvoll! gez. Keppel, Generalkommissar.“

Man kann nun mit Recht darauf neugierig sein, wie sich der Konkursverwalter diesem „Schatze im Hause der Armut“ gegenüber verhalten wird.

Dramatiker aus dem Arbeiterstand. Der musikalisch-dramatische Klub „Isaria“ brachte dieser Tage in München ein fünfaktiges Volksstück, betitelt „Durch fremde Schuld“, zur Uraufführung, das einen durchschlagenden Erfolg bei dem aus Arbeitern gebildeten Auditorium errang. Die Autoren des Stückes, Franz Messerer und Frau, einfache, bescheidene Arbeitsleute, die am Tage ihrem Verdienst nachgehen, haben, wie die „Münch. N. N.“ schreiben, frisch hineingegriffen ins Alltagsleben und in ihren abendlichen Feierstunden die einzelnen Motive zu einem

Landesbibliothek Oldenburg

Als ich das las, glaubte ich meinen Augen nicht zu trauen. Daß die preußische Zentrumspartei die Konfessionalität der Staatsschule „durchgesetzt" habe im Verein mit den Konservativen, sage nicht ich, das sagt Martin Spahn, katholischer Professor der Geschichte an der Universität Straßburg.

Ich weiß sehr wohl, daß das Zentrum im Jahre 1906 kluge Zurückhaltung übte. Es konnte sich das leisten, da ja die Konservativen und Nationalliberalen seine Geschäfte besorgten. Welche Rolle das Zentrum dabei in Wirklichkeit spielte, geht klar aus Spahns Worten hervor, dessen Schrift: „Der Kampf um die Schule" ich im Jahresbericht bespreche und den ich daher an der betr. Stelle reden lasse. Spahn sagt in der genannten Schrift (S. 26, unten): „So wie die französischen Katholiken damals die Unterrichtsfreiheit durchsetzten, so haben die Katholiken Preußens im letzten Frühjahr die Staatsschule in aller Form anerkannt und dafür im Verein mit den Konservativen deren Konfessionalität durchgesetzt." Um anzudeuten, daß es sich hier um ein Zitat aus Spahns Schrift handle, versah ich das Wort „durchgesetzt" mit Anführungszeichen und ließ es außerdem durch Sperrdruck hervorheben. Das sollte doch eigentlich auch für einen flüchtigen Leser genügen. Wollte also Herr Regierungsrat D. den Vorwurf wahrheitswidriger Geschichtsschreibung erheben, dann mußte er ihn erheben nicht gegen mich, sondern gegen den katholischen Professor der Geschichte an der Universität Straßburg, Martin Spahn. Aber freilich, das hätte weniger Eindruck gemacht; „es paßte so gut", wenn man den bösen „Geschichtsschreiber des Oldenburger Landeslehrer-Vereins" als Geschichtsfälscher aufmarschieren lassen konnte.

Ich stelle fest:

1. daß Herr Regierungsrat D. hier in einen ganz bösen Konflikt mit der „wahrheitsgetreuen Geschichtsschreibung" gekommen ist,
2. daß einem Mann, der öffentlich reden und andere angreifen will, so etwas nicht passieren darf,
3. daß Herr Regierungsrat D. als Ehrenmann nicht umhin kann, die Sache in der Presse richtig zu stellen.

3. Die „Lehrziele für die evangelischen Schulen" sucht Herr Regierungsrat D. zu retten, indem er in den oft genannten Grundsätzen die beiden Wörter „zeitliche" und „auch" in den Vordergrund rückt. Also:

§ 1. Die evangelische Volksschule hat den Zweck, die ihr anvertraute Jugend nach den Grundsätzen des Christentums für ihre zeitliche und ewige Bestimmung zu erziehen.

§ 2. Aller Unterricht in der Volksschule ist demnach als Teil und Mittel der Erziehung auch stets nach dem Gesamtzweck derselben zu bemessen, und hat die Erweckung und Pflege christlichen Sinnes und Wandels zur ersten und vornehmsten Aufgabe."

„Herr Schwecke, dessen mangelhafte Geschichtsschreibung (?) ich oben bereits rügen mußte, tut einfach, als wenn die Worte „zeitlich" und „auch" fehlen, und bringt es dann fertig, den Lehrzielen den Unsinn anzudichten, den er sich leistet. Einem gedankenlosen Zeitungsleser mag das imponieren; darf man aber verlangen, mit solchen Ausführungen von Regierung und Landtag ernst genommen zu werden?" —

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Ein Abenteuer des Generalfeldmarschalls Häseler. Ein unliebsamer „Mißgriff" passierte einem Hüter der Ordnung in Halensee. Gemächlich schlenderte da ein älterer Herr in Generalsuniform über den Henriettenplatz. Da fiel es einem Passanten — man weiß nicht, ob im Scherz oder Ernst — ein, den dort stationierten Schutzmann auf die alte Exzellenz aufmerksam zu machen, da diese offenbar eine vorschriftswidrige Uniform trige. Der Mann der öffentlichen Ordnung glaubte, wie wir der „Grunewald-Zeitung" entnehmen, daß es mit dem General nicht stimme, und fragte ihn nach Nam' und Art. Wohlwollend wegen des Diensteifers des Beamten meinte der General: „Sie halten mich wohl für den zweiten Hauptmann von Köpenick? Wissen Sie denn nicht, wer ich bin? Ich bin der Generalfeldmarschall v. Häseler!" — Graf Häseler weilt zurzeit in Berlin und hatte auf seinem Spaziergang einen Bekannten in der Kolonie Grunewald besucht.

Der Sultan als Automobilist. Endlich hat die Errungenschaft der Neuzeit, das Automobil, auch seinen feierlichen Einzug am Hofe von Stambul gehalten. Lange hatte sich der Sultan dagegen gesträubt, sich diesen gefährlichen Maschinen anzuvertrauen. Der geschickten Ueberredungskunst des Vertreters einer französischen Automobilfabrik ist es aber gelungen, den „Beherrscher aller Gläubigen" an seiner schwachen Seite zu packen. Er verstand es, den Sultan davon zu überzeugen, daß das schnelle Gefährt einen wirksamen Schutz gegen Attentatsversuche bildet. Auch die Tatsache, daß sein Freund, der deutsche Kaiser, sich fast ausschließlich des Automobils bedient, hat Abdul Hamid bewogen, sich in dieser Beziehung fortschrittlich zu zeigen. Nach orientalischem Verschwendungsprinzip sind vom Hofmarschallamt gleich zwanzig Wagen bestellt worden, die dem Sultan mit Gott weiß welcher Summe in Rechnung gesetzt werden dürften. — So ist es denn gar nicht ausgeschlossen, daß beim nächsten Selamlik der Sultan sich im Automobil unter die Gläubigen begibt.

Das geplatzte Chamäleon. Gelegentlich eines Banketts, das in New York zu Ehren Mark Twains im Klub der Newyorker Bankiers gegeben wurde, erzählte, wie die „Tägl. Rundschau" mitteilt, der amerikanische Humorist zum Nachtisch folgendes Geschichtchen, das er selbst erlebt haben will: „Ich besaß einmal ein schönes Chamäleon, ein wahres Prachtexemplar. Ich hatte es selbst auf einer meiner Reisen gefangen und hütete und pflegte es mit großer Sorgfalt. Das Tier machte mir und meinen Freunden viel Spaß, und jedesmal, wenn ich Besuch hatte, mußte es sich mit seinen Eigenschaften produzieren. Setzte man es auf ein gelbes Tuch, dann nahm es eine gelbe Farbe an, setzte man es auf ein rotes Tuch, dann wurde es rot, und auf einer grünen Unterlage beliebte es grün zu schillern. Eines schönen Tages nun kehrte ich erst spät abends von einem längeren Spaziergang zurück und fand beim Nachhausekommen meine Wirtschafterin in Tränen aufgelöst vor.

„Was ist Ihnen, Mrs. Baxter?" fragte ich erschrocken und erstaunt. — „Das Chamäleon, das Chamäleon, Mr. Twain!" rief sie händeringend und schluchzte zum Steinerweichen. — „Nun, was ist mit dem Chamäleon?" „Es ist tot," lautete die Antwort — und Mrs. Baxter sank verzweifelt in ihrem Stuhl zusammen. — „So," sagte ich ärgerlich, denn ich hatte das amüsante Tier wirklich in mein Herz geschlossen, „wie ist denn das passiert?"

Und Mrs. Baxter, immer unter Schluchzen: „Während Sie fort waren, Mr. Twain, besuchte mich eine Freundin, und als ich dieser von den Merkwürdigkeiten des Chamäleons erzählte, ruhte sie nicht eher, als bis ich ihr das liebe Tier vorführte. Wir setzten es auf ein gelbes Tuch und es wurde gelb, wir setzten es auf ein rotes Tuch und es wurde rot, auf der grünen Unterlage schillerte es grün, dann aber" — ein neuer Tränenstrom — „setzte sie es auf ein schottisches Tuch — und da ist es geplatzt! Das hat das Chamäleon nicht ausgehalten!"

Eine verwegene Jägerin. Aus Chicago wird berichtet: Im Field Museum ist jetzt die Aufstellung einer neuen Sehenswürdigkeit vollendet, der ausgestopfte Riesenkörper des größten Elefanten, der je in Afrika erlegt wurde. Es ist ein gewaltiges Exemplar seiner Rasse, die Stoßzähne allein haben ein Gewicht von 407 Pfund und die respektable Länge von mehr als 7 Fuß. Besonders interessant aber bleibt die Tatsache, daß das Field Museum seinen neuesten Schatz nicht der Kühnheit eines erfahrenen Jägers verdankt; Mrs. Carl E. Akeley, die Gattin des ersten Taxidermisten des Museums, Professor Akeley, eine junge, anmutige Frau, die in der Gesellschaft von Chicago viele Freundinnen hat, errang dem weiblichen Geschlecht den Ruhm, den größten Elefanten zur Strecke gebracht zu haben. Während die Mitglieder der Jagderpedition an umfangreichen Vorbereitungen zu einer großen Treibjagd arbeiteten, verließ die kleine Amerikanerin entschlossen die Truppe, und mit ihren zwei großen Gewehren ausgerüstet, unternahm sie es, allein in das Dickicht einzudringen und auf eigene Faust ihr Jagdglück zu erproben. Nach mühevoller Wanderung stieß sie auf die Spuren der schon am Tage vorher von den Kundschaftern der Jagdgesellschaft gesichteten Herde. Sorglich den Elefanten den Wind abgewinnend, näherte die junge Jägerin sich dem Trupp. Auf etwa 90 Meter Entfernung bot der Führer der Herde, ein prachtvolles, altes Tier, einen guten Schuß. Mrs. Akeley hob ihre Waffe, zwei Schüsse krachten rasch hintereinander und ihr Echo hallte weithin durch den Wald. Das riesige Tier sank in die Knie nieder, es war tot. Entsetzt ergriff die jäh aus ihrem Frieden aufgescheuchte Herde die Flucht, aber ein dritter Schuß kostete noch einem der fliehenden Waldriesen das Leben. Als die Expeditionsteilnehmer, durch die Schüsse herbeigelockt, zur Stelle eilten, fanden sie die Jägerin kühl ihr Opfer prüfend. Beide Kugeln waren ins Herz gedrungen. Die Untersuchungen der britischen Jagdaufsichtsbehörde ergaben bald, daß Mrs. Akeley den größten Elefanten zur Strecke gebracht, der je in Ostafrika erlegt worden ist.

Die 25-Pfennig-Stücke. Die Erwägungen über die endgültige Form der neuen 25-Pfennig-Stücke, deren Einführung im Prinzip feststeht, nähern sich jetzt dem Abschluß. Zu den Staaten, die behufs leichterer Unterscheidung einer Münzgattung die Durchlochung eingeführt haben, hat sich inzwischen auch Frankreich gesellt, das die beiden bisherigen Formen seiner alten 25-Centimes-Stücke, die sich anscheinend nicht bewährt haben, einzieht und dafür durchlochte Nickelstücke einführt. Sollte der Reichstag auch für die neuen 25-Pfennig-Stücke die durchlochte Form wünschen, so dürfte das Reichsschatzamt einem solchen Wunsche entsprechen.

Pianolas auf Kriegsschiffen. Das Marineministerium der Vereinigten Staaten hat nichts unterlassen, so schreibt ein englisches Blatt, die Reise von Admiral Evans' Geschwader nach dem Stillen Ozean „angenehm und unterhaltsam" zu gestalten. Nach den eigenen Worten des Admirals sind seine Schiffe „gleich bereit zu Kampf und Spiel". Deshalb sind auch nicht weniger als 26 Pianolaklaviere auf den Kriegsschiffen aufgestellt worden, so daß Offiziere und Mannschaften sich jederzeit die Einförmigkeit des Seelebens durch das Anhören lustiger Operetten und Volkslieder verkürzen können.

Geschäftliche Mitteilungen.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder

Califig das wohlschmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt. Syr. Fixi Californ. (Special's Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Aber gestern war der Direktor in Angst!

Die neue Oper sollte sein, das Haus war am Morgen schon ausverkauft und am Mittag sagt plötzlich der Heldentenor ab! Heiser — kein Ton in der Kehle! Der Theaterarzt schreibt ein Attest: 8 Tage Schonung. Da stürzt der Direktor in das erste beste einschlägige Geschäft und kauft eine Schachtel Fays Sodener Mineral-Pastillen, eilt damit zum Brüllinski und bittet und bettelt, bis der ein paar Pastillen in heißer Milch nimmt und nachher noch ein paar im Mund zergehen läßt. Na — und wie hat er dann am Abend gesungen? Glänzend. Und das haben nur Fays echte Sodener getan —! Man kauft sie für 85 Pfennig die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Stück unverfälschter dramatischer Volkskunst geschmiedet, das Herz und Gemüt der Zuschauer gleichermaßen gefangen nahm. Franz Messerer, seines Zeichens ein Maurer, hielt schon von der Jugend auf mit der dramatischen Muse engere Beziehungen, — wenn auch nur als Statist des Münchner Gärtnerplatztheaters. Dann aber kam eine Zeit, da er als handelnde Person mit zuvorderst auf den weltbedeutenden Brettern stand: das war damals, als er als Mitglied der Tegernseer mit über das große Wasser zog. Jetzt geht Franz Messerer wieder in München seinem Maurerhandwerk nach und hält jeweils in den Abendstunden vertraute Zwiesprache mit Frau Thalia, wozu sich seine gemütsinnige Gattin als dritte im Bunde gesellt. Wie der Autor, der nebenbei auch Theatermeister ist, so entstammen auch alle Mitglieder des Vereins dem Werkstande; der Regisseur Straubinger z. B. ist seines Zeichens ein Schriftsetzer.

Prinzessinnen, die sich selbst ernähren könnten. In manchem regierenden Hause, so z. B. in dem der preußischen Hohenzollern, herrscht der Brauch, daß die männlichen Mitglieder irgend ein Handwerk erlernen müssen. Schwerlich liegt dieser Sitte der Gedanke zugrunde, daß die Prinzen einst in die Lage kommen könnten, durch ihrer eigenen Hände Tätigkeit für ihren Unterhalt zu sorgen — obwohl ja die Geschichte Fälle kennt, in denen Prinzen von Geblüt sich in diese Notwendigkeit versetzt sahen. Es gibt indessen auch eine ganze Reihe europäischer Prinzessinnen, die, teils aus Liebhaberei, teils nach dem Willen ihrer Eltern, in irgend einem Zweige des Erwerbslebens derartige Fertigkeiten erworben haben, daß sie wirklich, wenn die Not es forderte, fähig wären, von dem Ertrage ihrer Arbeit zu leben. Da sind die Kinder des Herzogs Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg, dessen Gemahlin, wie bekannt, eine Schwester der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria ist. Das Herzogspaar hat fünf Töchter, deren älteste die Gemahlin des regierenden Herzogs Karl Eduard von Koburg, die zweite die Braut ihres Vetters, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, ist. Jede der fünf Prinzessinnen ist in einem einträglichen Beruf ausgebildet worden: die eine stenographiert so fix und flott wie ein Parlamentsberichterstatter, eine andere malt Miniaturen, die dritte kennt den Dienst einer Krankenwärterin, die vierte ist eine perfekte Köchin und die fünfte besitzt alle Kenntnisse einer tüchtigen Kindergärtnerin. Die Prinzessin Hermine Reuß, die vor einem Jahre die Gemahlin des Prinzen Johann Georg von Schönaich-Carolath wurde, eine Schwester der so früh dahingeschiedenen Großherzogin Karoline von Weimar, ist eine passionierte — Uhrmacherin. Die Herzogin Philipp von Württemberg, von Geburt eine österreichische Erzherzogin, fertigt alle Arten von medizinischen Bandagen sowie elastische Gummistrümpfe an. Die Erzherzogin Friedrich von Oesterreich, die Mutter so vieler hübscher Töchter, ist eine Meisterin in der Herstellung kunstvoller, wohlriechender Wachskerzen. Die Prinzessin Arnulf von Bayern häkelt die prächtigsten Spitzen für ihren eigenen Gebrauch. Von der Herzogin von Guise, einer Schwester des Herzogs von Orleans und der Königin Amelie von Portugal, weiß man, daß sie im Fabrizieren künstlicher Blumen ebensoviel Talent und Geschmack zeigt wie eine Pariser Modistin von Ruf, und die Prinzessin Karl von Schweden, eine Tochter des Königs von Dänemark, hat sich mit der Herstellung von Spielzeug praktisch so vertraut gemacht, daß ihre drei kleinen Töchterchen nie anderes als von der Mutter selbst verfertigtes in die Hände bekommen.

Der rasende Caruso. Am 29. Januar, abends um 7 Uhr, ließ die New-Amsterdam-Nationalbank in Newyork durch Anschlag an den Bankeingängen verkünden, daß sie nicht wieder geöffnet werde, und alsbald erging im Metropolitan-Opernhaus das strenge Gebot, Signor Enrico Caruso gegenüber nicht einen Laut davon vernehmen zu lassen, bis die Vorstellung vorüber sei. Der Regisseur wußte nämlich, daß der berühmte Tenor 40 000 Dollars in dieser Bank deponiert habe, und er kannte den Sänger zu gut, um nicht zu wissen, was folgen würde, wenn man ihm von den Schwierigkeiten der Bank erzählte. „Manon Lescaut" wurde gegeben, und Herr Caruso sang im ersten Akt seinen De Grieux mit wundervoller Stimme. Als der Applaus verhallt war und man die Bühne für den zweiten Akt herrichtete, erschollen plötzlich aus dem Ankleidezimmer des männlichen „Stars" Töne, die jeden Menschen hinter der Kulissen auf die Beine brachten. „Was ist geschehen — wo brennt's denn — woher der Lärm?" und ähnliche Fragen flogen hin und her. Entsetzt eilte der Regisseur in Carusos Zimmer. Seine schlimmsten Befürchtungen fand er bestätigt. Irgend eine übelberatene Person hatte dem berühmten Sänger von der Schließung der Bank erzählt. Der Tenor jammerte, weinte, tobte, schrie, raste — nie ist im Metropolitan-Opernhaus weder vor noch hinter den Kulissen je so viel „dramatische Handlung" gesehen worden, wie gerade jetzt. Caruso stampfte mit den Füßen, raufte sich ganze Büschel Haare aus, warf sich aufs Sofa, sprang wieder auf, rannte auf und ab, wollte Selbstmord begehen, kurz, er benahm sich wie ein Rasender. Der Regisseur war ebenfalls in Verzweiflung, denn draußen wurde das Publikum schon ungeduldig, und mit Caruso war nichts anzufangen. Da durchzuckte ein rettender Gedanke das Gehirn des Begleiters und Freundes des Tenors, Bartolemy. Er flog hinaus aus dem Zimmer und kehrte bald mit einem mit der Maschine geschriebenen Dokument zurück, das die Bank in vielen Exemplaren verteilt hatte und in dem sie ankündigte, daß alle Depositäre ihr volles Guthaben zurückerhalten würden. Bekanntlich ist dies die stereotype Form aller solchen Ankündigungen, ganz gleich, ob auch die Depositäre nachher nur 5 oder 10 Prozent oder gar nichts mehr bekommen. „Sieh, Enrico," sagte Bartolemy zu Caruso, „sieh, die Direktoren erklären, sie würden jedem Einleger sein Geld zurückgeben — es ist alles in Ordnung!" Dem Tenor, der in den Wegen der amerikanischen Finanz nicht bewandert ist, imponierte das Schriftstück sofort, er ließ sich noch einmal den Inhalt erklären, fiel dann seinem Freunde um den Hals und eilte hinaus auf die Bühne, wo er wieder das „hohe C" und seine anderen Noten in gewohnter Weise in das Publikum hinausschmetterte.

Kleine Mitteilungen.

Richard Strauß weilt augenblicklich in Rom und erfährt dort sehr große Ehrungen. Die Zeitungen veröffentlichen Interviews mit ihm, in denen er sagt, er liebe Italien und sei entzückt von der Leistung der Bellincioni als Salome. Seine Tournee duch Rußland, Spanien und England verhindere ihn, der Aufführung von „Salome" in Rom beizuwohnen. Die Musik zu „Elektra" von Hoffmannsthal sei zur Hälfte fertig.

Von Heinz Tovote erscheint demnächst im Verlage von F. Fontane u. Co. ein neues Buch, betitelt: Nicht doch!.

Der Rücktritt Ludwig Barnays von der Direktion des Königlichen Schauspielhauses zu Berlin dürfte mit Schluß dieser Spielzeit aus Gesundheitsrücksichten erfolgen. Der greise Künstler hat einen längeren Erholungsurlaub angetreten.

Ein „Wedekind-Theater" ist das neueste Berliner Theaterprojekt. Wie man sich in Künstlerkreisen erzählt, will Frank Wedekind gemeinsam mit Herrn Paul Cassirer im Theatersaale der Sezession am Kurfürstendamm diese Idee verwirklichen. Zur Aufführung sollen, der Bezeichnung der neuen Bühne entsprechend, nur Wedekindsche Werke kommen.

Der Nachlaß der Ouida. Der englische Konsul in Livorno, der den Nachlaß der kürzlich im Elend gestorbenen englischen Romanschriftstellerin Ouida in Verwahrung hat, erklärt, er habe unter ihren Papieren keinerlei angefangene oder halbvollendete Arbeiten gefunden, nur eine Anzahl Briefe hervorragender Personen. Da Ouida keine Leibeserben hinterließ, dürfte der Nachlaß der englischen Regierung zufallen.

Landesbibliothek Oldenburg

Mk. 15000000
4% Bremer Staats-Anleihe von 1908.

Zeichnung am Sonnabend, den 15. Febr. 1908 zum Kurse von 98,80%.

Anmeldungen, die wir bis zum 14. d. M., abends, erbitten, vermitteln wir kostenfrei.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft.

Möbel=Verkauf!

Gut gearbeitete Möbel aus eigener Werkstatt billig gegen bar zu verkaufen, als:
3 kompl. moderne Schlafzimmer-Einrichtungen (feinste Arbeit), 1 Salon-Einrichtung, 4 versch. Zimmer-Einrichtung., Küchenmöbel, Kleiderschränke, Vertikows, Spiegel, Stühle, 1 eich. Herrenschreibtisch, Bettstellen, Matratzen, Sofas, ganze Garnituren, Büfetts, Umbauten, Salonschränke, Kaffeetische usw. Besichtigung erbeten.

Wilhelmstr. 1a.

Zu verk. eine gut nähende Trittnähmaschine wegen Platzm. zu 20 M.
Näh. Filiale, Langestr. 20.

Moorhausen, Gemeinde Altenhuntorf. Z. vk. 1 n. a. Kalb. steh. schw. Kuh. J. Hanken.

Torf, bunt und schwarz, Eßkartoffeln, jed. Quantum.
Osternburg, Hermannstr. 25.

Barghorn b. Lov. Hausmann **H. Addicks** daselbst läßt

Sonnabend, 15. Febr. d. J.

nachm. 2 Uhr anf.,

1 tied. Quene,
Mitte April kalbend,
mehrere 1000 Pfund Roggenstroh,
200 Haufen Fuhren
(Sparren, Balkschleeten, Gerüststangen, Richeln),
30 Haufen Eichen
(Umleger, Richelpfähle, Richeln) und
30 Schock Bohnenstangen

öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Eier

suche zu kaufen.
W. Rose, Hamburg,
Winterhude, Dorotheenstr. 188.

Zu verk. gut erh. **Füllregulier-Ofen.** Johannisstr. 8.

Größere Partie
Holländ. Rahmkäse
(schöne, schnittfeste Ware),
Pfd. 60 Pfg.,
empfiehlt
Hermann Weichert Nachfolger,
Langestrasse 32.
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins.

Feinsten
Magdeburg. Sauerkohl
empfiehlt
W. Hinze (W. Stolle Nachf.),
Fernspr. 766.

Ohmsteder Krug. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh.
Näheres bei Siebels, Ohmstede.

Frauenleiden!! Rat, sichere Hilfe diskr. Fr. **Kurt,** Hebamme, **Berlin.** Krautstr. 47, Stfl. I, r.

Immobilverkauf.

Der Rentner Wilhelm Müller hierselbst beabsichtigt vorgerückten Alters wegen seine hierselbst an der

Nadorsterstr. 101

belegene Besitzung zu baldigem Antritt durch die Unterzeichneten zu verkaufen.

Dritter Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 17. Febr. 1908,
nachmittags 6 Uhr,

in Witwe Kaysers Restauration, Nadorsterstraße 22.

Die Besitzung besteht aus einem besonders gut erhaltenen zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause (Souterrain) und kleinem Garten.

Die Lage ist die beste der Nadorsterstraße.

In diesem Termin wird bei annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt.

Nähere Auskunft erteilen
Rud. Meyer & Diekmann.

Immobil=Verkauf.

Wir sind beauftragt, das zu Donnerschwee an der

Eschstraße Nr. 6

belegene Grundstück öffentlich meistbietend zu verkaufen und haben Verkaufstermin angesetzt auf

Dienstag,
den 18. Febr. 1908,
nachm. 6 Uhr,

in Thiens Restauration, Donnerschweer Chaussee.

Die Besitzung besteht aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten, in bestem Bauzustande befindlichen Hause nebst 2 Ställen sowie Gemüse- u. Obstgarten.

Rud. Meyer & Diekmann.

Schaufenster

(gebraucht) zu kaufen gesucht.
Adolf Claußen,
Häusingstraße 4 am Markt.

Vieh=Auktion in Leuchtenburg.

Wiefelstede. Ernst Wulf in Rastede läßt am

Mittwoch, 26. Februar,
(nicht am 15. Febr.)
nachm. 1 Uhr anfangend,

bei **Willers** Gasthause in **Leuchtenburg:**

6 hochtragende beste Kühe und Quenen,
40 große und kleine Schweine,
6 magere Sauen

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Brötje, Auktionator.

Beabsichtige an einer verkehrsreichen Straße im Heiligengeisttorviertel (Eckplatz) ein Geschäftshaus zu bauen.

Käufer oder Mieter wollen sich mit mir in Verbindung setzen, um etwaige Wünsche zu berücksichtigen.

F. Hegeler, Kastanien-Allee 1.

Verkauf einer guten Landstelle zu Osternburger=Neuenwege.

Osternburg. Die dem Landmann **Herm. Friedr. Hutfilter** gehörige, zu **Osternburger=Neuenwege,** etwa 5 Min. von der Eisenbahn-Haltestelle günstig belegene

Landstelle,

bestehend aus **Wohnhaus** mit Scheune, neuen geräumigen **Schweineställen, Hühnerhaus,** sowie 10 **Hektar Acker- und Wiesenländereien** und etwa 1 Hektar unkultiviert, kommt am

Mittwoch,
den 12. Februar d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in **Mohrs** Gasthaus zu Osternburger-Neuenwege zum nochmaligen Verkaufsaufsatz, mit Antritt zum 1. November d. J.

Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande, das Land, fast unmittelbar beim Hause belegen, ist durchaus guter Bonität.

Die Stelle, auf welcher 10—14 Stück Hornvieh gehalten werden können, ist eine der besten dortiger Gegend und kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden. Dieselbe kommt sowohl im Ganzen als geteilt, namentlich auch die sog. alte Wiese, groß reichlich 4 Hektar, in 2 Abteilungen zum Aufsatz.

Geboten wurden bislang für die alte Wiese (in 2 Abteilg.) 5325 Mk., für die ganze Stelle nur 14000 Mk.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz wird voraussichtlich nicht stattfinden und **auf ein annehmbares Gebot sofort der Zuschlag erteilt werden.**

Kaufliebhaber laden hiermit ein **A. Bischoff & Grimm.**

Ausverkauf

Hatten. Der Nachlaß der Witwe **Rienaber** daselbst soll am

Donnerstag,
den 13. Febr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

meistbietend verkauft werden, als:
1 Ziege, Hühner, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 2 Koffer, 1 Tisch, 4 Stühle, Armkorb, Weckuhr, 1 Sparherd, Butterkarne, 2 Lampen, 2 vollst. Betten, 2 Uhren mit Kette, 3 Eimer, Spaten, Forken, Axt, Kleidungsstücke, 1 stein. Schweineblock, 1 Sense und was sich sonst vorfindet,
ferner: ca 25 Scheffel Kartoffeln, etwas Torf, Schullen und Brennholz und 1 Scheffelsaat mit Roggen.

H. Ripken, Aukt.

Rabatt-Spar-Verein Oldenburg.

Als Mitglieder sind aufgenommen:
F. Ehlers, Rastede.
C. Fricke Nchflgr., Rastede.
Aug. Peters Nchfl., Rastede.
A. H. Wächter, Rastede.
J. H. Onken, Rastede.
C. Goschel, Bäckermeister, **Osternburg,** Bremerstr. 19.
Wilh. Traut, Bäckermeister, **Osternburg,** Schulstr. 7.
Hermann Genée, Donnerschwee, Eschstr. 5.
G. Gebken, Rastede.
Friedr. Töpken, Rastede.

Zu verk. im Heiligengeisttorviertel neueres

Zweifamilienhaus,

Unterw. 3 St., 2 K., gr. Küche, Keller, Waschk., Stall u. Gart., Oberw. 2 St., 3 Kam., Küche u. Torfr. Preis 7600 M.
F. Hegeler, Kastanien-Allee 1.

---

1 kompl. neue Küche soll zu jedem nur annehmbar. Preise verk. werd. Achternstr. 46, 1. Et.

---

1 hochf. Plüschgarnitur, Vertikow u. Spiegel soll. z. jed. nur annehmbaren Preise verkauft werd. Achternstr. 46, 1. Etg.

4% Dortmunder Stadt-Anleihe.
12 000 000 Mark.

Kündigung und verstärkte Tilgung ausgeschlossen bis 1918.
5000, 2000, 1000, 500 M.
Zinszahlung: 1. Februar und 1. August.
Kurs: **98.10%.**

4% Barmer Stadt-Anleihe.
10 000 000 Mark.

Kündigung und verstärkte Tilgung ausgeschlossen bis 1918.
5000, 2000, 1000, 500 M.
Zinszahlung: 1. Februar und 1. August.
Kurs: **98%.**

Zeichnungen, welche wir **kostenfrei** vermitteln, erbeten bis 12. d. M. einschließlich.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
nebst Filialen.

Stahldrahtmatratzen.

Halte meine rühmlichst bekannten, altbewährten **engmaschigen doppelten** Fabrikate, sowie meine mit großem Erfolge eingeführten **Gloria-Stahlmatratzen** bestens empfohlen.

Ferner erlaube mir auf die **neuesten Patent-Zugmatratzen** (neuestes praktischstes System) ergebenst aufmerksam zu machen.

Sämtliche von mir bezogenen Matratzen werden in eigener Werkstätte auf das Solideste angefertigt, wofür ich weitestgehende Garantie übernehme. Lieferbar in jeder Größe, sowie mit und ohne stellb. Kopfteil.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Conr. Martin Ww.,
Stahldrahtmatratzenfabrik.

Königliche Tierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1908 beginnt am 23. April.
Näh. Auskunft erteilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms
Die Direktion.

Gelegenheitskauf.

Große Posten
Kleiderstoffe
zu enorm billigen Preisen.
Siehe Schaufenster.
J. G. Koch,
Achternstr. 22.

Eversten Schützenverein, e. V.
Generalversammlung

am **Mittwoch, den 12. Februar d. Js., abends 8 Uhr,** in **Grönemeyer's** Wirtshause.

Tagesordnung:
1. Maskerade. 2. Aufnahme von Mitgliedern. 3. Verschiedenes.

Versammlung des Ausschusses 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Fugenlose Lugino-Wände!!!

Freitragend! Nagelfest! Feuersicher!
Schallsicher! Rissefrei!

D. R. Patent 132334. D. R. Patent 139062.

Alleinausführung für Oldenburg:
J. Kahle, Oldenburg i. Gr.,
Ofenerstraße Nr. 32.

Verein ehem. 19. Dragoner

Am Donnerstag, den 13. Febr., abends 8½ Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Unterhaltungs-Abend.

Neuer Bürgerklub Einigkeit.

Donnerstag 9 Uhr im Vereinslokal **Doodts Etablissement:**

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Z. vk. 1,4 junge w. Wyandottes.
Bürgereschstr. 7.

Verkauf einer Milchwirtschaft in Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Eine daselbst in der Nähe der Stadt belegene

Besitzung

habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem zum landwirtschaftlichen Betriebe und zu 3 Wohnungen eingerichteten **Wohnhause** und ca. 40 Scheffelsaat **Ländereien,** darunter 25 **Sch.-S. Wiesenland.**

Wegen ihrer günstigen Lage in der Nähe der Stadt eignet die Besitzung sich vorzüglich zum Betriebe einer

Milchwirtschaft

und ist daher zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten und bin ich zur näheren Auskunft gern bereit.

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Verkauf der „Sommerfrische zum Hasbruch"

Hude. Die zu Hohenböken in der Nähe des Bahnhofs Grüppenbühren, direkt am Hasbruch belegene allbekannte

Wirtschaft
Sommerfrische z. Hasbruch,

bestehend aus den fast neuen kompl. Gebäuden mit geräumigen Gast- und Logierzimmern, Tanzsaal, gr. Verandas, Stallungen 2c. nebst großem Lust- u. Gemüsegarten, sowie Weideland, groß zus. 3,70 Hektar, kommt am

Donnerstag,
den 13. Febr. 1908,
nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle nochmals unter sehr günstigen Bedingungen zum öffentlichen Verkaufsaufsatz, und wird der Zuschlag voraussichtlich dann erfolgen.

Ein großer Teil des Wirtschaftsinventars kann beigegeben werden.

Einen Ankauf dieser schönen, auch im Winter von Ausflüglern, Vereinen und Pensionären sehr frequentierten Wirtschaft kann mit Recht empfehlen.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

G. Haverkamp, Aukt.

Echtes Nienburger Brot,
Dienstags, Mittwochs, Freitags frisch.
Frau **Reimers,** Mottenstr. 21.

Nadorst. Zu verk. ein trächt. **Schwein,** welches Mitte Februar ferkelt. **D. Bohlen.**

Soeben eingetroffen:
Hochfeine goldgelbe geräucherte
Sprotten,
ganze Kiste 90 ₰,
bei 5 Kisten 85 ₰,
halbe Kiste 50 ₰,
bei 10 Kisten 45 ₰.
Versand prompt per Nachnahme.

Herm. Braun,
Dänische Fischgroßhandlung,
Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Vergantung
in
Osternburger-Neuenwege.

Neuenwege. Hausmann Ahlers daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, d. 3. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 schwarze Stute Orlia II, 13 Jahre alt, Mutter Orlia I, Vater Einar,
1 schwarze Stute aus Orlia II, 8 Jahre alt,
fromm und zugfest, schönes Gespann,

12 Stück Hornvieh,
als:
6 milchende und belegte Kühe,
4 hochtragende Kühe,
1 hochtragende Quene,
1 Rindstier, 1¾ Jahr alt,
4 trächtige Marschschafe,
9 Ferkel,
alsdann 7 Wochen alt,
2 Ackerwagen, 1 fast neuen Luxuswagen, Wagenaufzeuge, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, 1 Staubmühle, 1 Egge, 2 Schweinekasten, 1 Jauchetrog und -Pumpe, 2 Pferde-Geschirre, 2 Luxus-Pferdegeschirre, Milchtransportkessel und viele andere Haus- und Ackergeräte, auch
mehr. eichene Hausstände.
Käufer ladet ein
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator,
Everſten-Oldenburg.

Immobil-Verkauf
in
Dötlingen.

Wildeshausen. Der Landmann **H. Würdemann** zu Lüerte läßt am

Mittwoch, den 19. Febr. d. J.,
nachm. 4½ Uhr,
in Rüdebusch' Wirtschaft, Bahnhof Dötlingen, seine beim Birkenbusch, in der Nähe des Dötlinger Bahnhofs belegenen Ländereien zur Gesamtgröße von 46,3 Hektar, vorzüglicher Bonität, wovon ca. 23 Hektar mit Roggen besät und 7 Hektar Wiesen und Weiden, im Ganzen oder in kleinere Stellen eingeteilt bezw. in gewüschten Abteilungen ev. mit der darauf stehenden Frucht, öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkaufen. Antritt kann sofort erfolgen.
Es soll möglichst nur **ein Verkaufsaufsatz** stattfinden.
C. Wehrkamp, Aukt.

Zu verkaufen billigst
Gasbeleuchtungs-körper.
Kuhlmann & Co. Nachfl., Ritterstr. 19/20.

Umzugsh. zu verk. guterhaltene **rote Plüschgarnitur** (Mahagoni), 2 S., 4 St., 1 Sofa. **Klävemannsstift** 13a, Donnerschwee.

Oldenburg. Zu verpachten eine am Milchbrinksweg belegene, ca. 30 Sch.-S. große **Weide** zum Beweiden mit Hornvieh auf ein od. mehrere Jahre.
Edo Meiners, Aukt.

Dünger zu verkaufen.
Lerchenstraße 13.

Van Houten's Cacao
Qualität u. Aroma in höchster Vollendung. :: :: Sparsam im Gebrauch.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate

Neueste Modelle aller mod. Typen, sowie alle Utensilien zu mässigsten Preisen.

Grammophone

garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Automaten, Phonographen mit Hartgusswalzen.

Zithern aller Art,

Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Harmonikas

Musikwerke

selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Goerz Triëder Binocles, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Jllustr. Katalog 193 gratis und frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund in Breslau II.

Aus den Wolken

fallen Sie vor Freude über die schönen Puddings, welche mit
Hansa Puddingpulver
bereitet!
Zu haben in all. bess. Kolonialw.-Gesch.
Vertreter: Emil Nolte, Oldenburg i. Gr.
Schutzmarke HANSA

Ein Versuch überzeugt, daß

Kreuzstern MAGGI's Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in wenigen Minuten zuzubereiten. Bestens empfohlen von
Th. Baumberger, Gaststr. 29.

Vieh- und Holz-Verkauf.

Wehe. Der Baumann **Herm. Osterloh** und **Fritz Osterloh** zu **Klattenhof** lassen am

Montag, den 24. Febr. 1908,
nachm. präz. 12½ Uhr anfangend,
3 zweijähr. hochtragende — Quenen, —
14 schöne trächt. Schweine,
alsdann nahe am Ferkeln,
— 2 Zuchtschweine, —
6 Monate alt,
150 Eichen,
größtenteils **lange schwere Stämme, Bau-, Wagen-, Nutz-** und **Pfahlholz,**
100 Hauf. gehauene Fuhren,
Ricke und **Doppellatten,**
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Das Vieh kommt zunächst zum Aufsatz.
Kauflustige ladet ein
J. Holthusen.

Hammelwarder - Außendeich. Wünsche von 3 Stuten eine nach Wahl zu verkaufen.
Joh. Gollenstede.

Zu verk. ein **Damenmaskenkostüm** (Schornsteinfeger).
Frau Wahl, Nadorsterstr. 32.

Mansholt. Zu verkaufen
3 schöne Quenen,
sämtlich in diesem Monat kalb.
Gerh. Bremer.

Oldenburg. Ein im Haarentorviertel günstig gelegenes
Einfamilienhaus
habe ich unter günstigen Bedingungen zum beliebigen Antritt zu verkaufen.
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Besitzung-Verkauf in Kleibrok.

Die in **Kleibrok** (Karlsmoor) unmittelbar an der **Südbäker Chaussee** sehr schön belegene
Besitzung
des abwesenden **Schröder** wird am
Donnerstag, 20. Febr.,
nachm. präzise 4 Uhr,
in **Wübbenhorst Gasthause** in **Kleibrok** nochmals aufgesetzt und der Zuschlag auf das Höchstgebot unter Vorbehalt vormundschaftlicher Genehmigung erteilt.
Die Besitzung besteht aus einem **Wohnhause, Schuppen** und **52 Scheffelſ. kultivierten Ländereien,** sehr ertragreich. Anzahlung gering. Auch vor dem Termin kann der Zuschlag ev. erfolgen.
J. Degen, Aukt.

Vieh- u. Holz-Verkauf
zu
Westerholt.

Der Hausmann **Frerichs** das. läßt am

Montag, den 17. Febr. d. Js.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
3 beste 4- und 5jähr. Arbeitspferde,
fromm u. gut im Geschirr,
1 sehr nahe am Kalben stehende Kuh,
10—12 tiedige 3- u. 2jähr. Quenen,
größtenteils ganz nahe am Kalben,
20—25 Läuferschweine,
100 Eichen a. d. St.,
langes, schieres, teils schweres Holz,
50 Hauf. geh. Eichen,
zu Pfahlholz ꝛc. passend,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Gelegenheitskauf!!!
Mehrere schöne Oelgemälde sollen außerordentl. bill. verk. werd. Achternstr. 46, 1. Etg.

Immobilverkauf
zu
Achternholt.

Die Erben des weil. Brinksitzers **Heinr. Ripken** beabsichtigen ihre daselbst belegene
Brinksitzerstelle,
bestehend aus dem massiven, gut erhaltenen Wohnhause nebst Scheune und plm. 15 Scheffelsaat allerbesten Ländereien (beim Hause belegen und mit vielen schönen Obstbäumen bestanden),
mit Antritt zum 1. November 1908 öffentlich meistbietend zu verkaufen.
3. u. letzter Verkaufstermin steht an auf
Donnerstag, den 20. Februar d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Gardelers Wirtshause** in **Achternholt.**
Die Besitzung liegt an der Chaussee an bester Lage im Dorfe Achternholt und kann daher jedem (besonders Handwerkern) zum Ankauf empfohlen werden.
Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erfolgen, ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.
Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Besitzung-Verkauf in Nethen.

Der Stellmacher **H. D. Kreye** in Nethen beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine das. unmittelbar an der **Chaussee Hahn-Wiefelstede** schön belegene **Besitzung,** gutes Wohnhaus mit Zweifamilienwohnung, Scheune, Stall und **16 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland,** in einer Fläche belegen, mit Antritt zum **1. Mai d. J. zu verkaufen** und ist hierzu Termin auf
nächsten Dienstag, den 18. Februar d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Knutzens Gasthause in Nethen angesetzt.
Die Besitzung würde namentlich für einen Handwerker passen, doch ist sie einem Privatmann auch sehr zum Ankauf zu empfehlen.
Rastede. Degen, Aukt.

Rastede. Pächter **Joh. Cordes** in **Heubült** läßt wegen Wegzugs am
Montag, 24. Februar,
nachm. 1½ Uhr anfgd.,
2 hochtragende Kühe,
2 hochtragende Quenen,
3 milchg. u. wied. bel. Kühe,
7 belegte Quenen,
3 2jähr. Ochsen,
6 Kuh- u. Ochsrinder,
5 trächtige Schweine,
5 trächtige Schafe,
ferner 2 Federwagen, 2 Ackerwagen, mehrere neue Band- u. Beinhecken, mehrere neue Wüppen, 1 neuen Sparherd u. 100 Sch.-S. beste Eß- und Pflanzkartoffeln
auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen **Masken-Anzüge.**
Cloppenburgerstr. 18.

---

ff. ger. Schinken,
milde gesalzen.
ff. ger. Speck,
4 Pfd. 3 Mk.
Plockwurst.
Eigene Schlachtung.
Bauernhausräucherung.
Joh. Oeltjen,
Everſten.
Fernsprecher 761.

Osternburg.

Empf. feinste **Salzheringe, marinierte Heringe, Bismarckheringe, Rollmöpse, ger. Heringe** täglich frisch, **Sardinen,** täglich **fr. Bücklinge u. Sprott, ger. Schellfische, ger. Aale, Granat** in Dosen, **Sardinen** in Oel, **Anchovis.**
Bakenhus' Fischh.,
Ulmenstr. 5.

Etzhorn. Zu verkaufen 7 starke **Lindenbäume.** J. Haye.

Zu kaufen gesucht ein **Windfang** u. ein dreiflügeliges **Fenster.**
Amalienstr. 34.

Zu verk. **Steueruniform** (Rock u. Helm). Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Achtung! Achtung!
Kinematograph „Hansa"
Hotel Kaiserhof.

Zur Berichtigung vom Sonntag, den 9. Februar, daß das Präsent am Dienstag **eine fette Gans** ist. Die **Präsent-Vorstellung eines lebenden Schweines** findet am Donnerstag abend 10½ Uhr statt.
Mittwoch nachmittag 3 Uhr:
Präsentvorstellung
nur für Mädchen. Als Präsent eine **wunderbare Puppe.**
Um 5 Uhr nur für Knaben. Als Präsent eine richtig gehende **Herrenuhr.**

Selten günstiges Angebot!

Mehrere Waggon-Ladungen
Prima Mosaik-Flurfliesen
(braun mit weiß)
beliebtes Muster für Küchen und Hauseingänge, habe ich, so lange der Vorrat reicht, zu ℳ **4.50** pro □m abzugeben.

Legen der Platten auf Wunsch durch eigene geschulte Leute, unter Garantie für gute Arbeit, billigst.

August Frühling,
Abt. für Wand- und Flurfliesen.

Kristalle,
Deutsche, Belgische, Französische, Amerikan.
G. Brandes,
Langestr. 41.

Rastede. Zu verkaufen ein 8jähriger **Wallach** sowie eine 9jährige **Fuchsstute,** mit kleinem Schönheitsfehler. H. Kuck.

---

1 Pferd umständehalber bill. zu verkaufen, flotter Läufer. Nachzufr. Oldenburg, Staustr. 7.

Neuenbrok.

Am Sonntag, den 1. März 08:
Fastnachtsball
für jedermann,
wozu freundlichst einladet
J. Onnen.

Turn-Verein Bloherfelde.

Am Sonntag, den 16. d. Mts.:
1. Stiftungsfest,
bestehend in
Schauturnen
und nachfolgendem
Ball
im Vereinslokal.
— — — Anfang 6 Uhr. — — —
Hierzu laden freundlichst ein
E. Schildt. Der Turnrat.

Ekern.

Am Freitag, den 21. Februar: Großer
Schinken-Ball,
wozu freundlichst einladet
G. J. Krüger.

Bad Zwischenahn.

Gesangverein „Teutonia".
Sonntag, den 16. Februar:
Großer Ball
in **Joh. Eilers Gasthof,** wozu allseitig einladen
Der Vorstand. Joh. Eilers.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 11. Februar 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Februar.

X. Die Jugendloge des internationalen Guttemplerordens in der Wilhelmstraße, in die Kinder vom 8. Jahre an aufgenommen werden können, erfreut sich jeden Sonntag eines größeren Zuwachses. Hier werden die Kinder, die vor dem Alkoholgenuß bewahrt werden sollen, durch Vorlesungen und Erzählungen auf den Ernst des Lebens vorbereitet, um als ordentliche Mitglieder der Gesellschaft dermaleinst den Kampf ums Dasein aufzunehmen.

X. Ein großes Guttemplerfest wird nächsten Sonntag in der Union von den hiesigen Logen des internationalen Guttemplerordens veranstaltet werden. Zu diesem Fest, das gleichzeitig als Stiftungsfest der ältesten Loge „Anton Günther“ hier am Platze gefeiert werden soll, wird auch der Großtempler von Deutschlands Großloge II, Blume, erscheinen, der als vorzüglicher Redner bekannt ist. Abends findet ein Ball mit Aufführungen statt, wozu auch auswärtige Künstler ihr Erscheinen zugesagt haben. Freunde der Abstinenzbewegung können durch ein geringes Eintrittsgeld an dem Fest teilnehmen. Alles Nähere wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

* Das Original-Welt-Panorama, Kleine Kirchenstr. 4a, entspricht in dieser Woche einem vielfach geäußerten Wunsch seiner zahlreichen Besucher, indem es das Berner Oberland ausgestellt hat, eine hochromantische Reise in die Schweizer Alpen. In diesem hervorragenden Zyklus wird uns in packender Weise die gewaltige Alpenwelt vor Augen geführt, von den idyllischen Tälern bis zu den Gipfeln der Bergriesen mit ihrem ewigen Schnee und Eis. Die interessante Wanderung führt über Bern, Freiburg, den Thunersee, durchs Simmental nach Interlaken, von hier durch die Lutschiene-Schlucht nach Mürren, von wo aus man den prächtigsten Bergkoloß der ganzen Alpen, die Jungfrau (4167 Meter hoch) von verschiedenen Punkten bewundern kann. Auch tritt hier das Wetterhorn (3708 Meter) vor unsere Augen, von dessen Höhen aus die Grindelwald-Gletscher sich ergießen, welche eine der großartigsten Sehenswürdigkeiten des Berner Oberlandes bieten. Nachdem man noch dem Faulhorn, dem Reichenbach-Fall, der Aarschlucht bei Meiringen einen Besuch abgestattet hat, schließt der Zyklus mit Brienz.

*

□ Bad Zwischenahn, 10. Febr. Die Molkerei-Genossenschaft hatte Generalversammlung. Aus dem Jahresbericht sei folgendes entnommen: Es sind 2 634 702 Kilogramm Milch angeliefert gegen 2 211 509 Kilogramm im Vorjahre, also mehr 423 193 Kilogramm. Verkauft wurden 37 269 Kilogramm Milch und 281 Kilogramm Rahm, zu Butter verarbeitet 2 594 743 Kilogramm, woraus 183 684 Pfund Butter gewonnen sind. Versandt per Bahn 150 286 Pfund und in Postpaketen 26 829 Pfund. Am Orte verkauft 10 879 Pfund und an Genossen 25 965 Pfund. Gesamteinnahme 266 710,69 M. Die Bilanz weist außer erheblichen Abschreibungen einen Reingewinn von 756,07 M auf, hinzu Gewinnvortrag aus 1906 mit 651,64 M. Es wurden dem Reservefonds 320 M und der Rest der Betriebsrücklage zugeschrieben. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl der Vorstandsmitglieder H. Wittjen-Querenstede, D. Büntjen-Ohrwege, sowie von 6 Aufsichtsratsmitgliedern und Neuwahl des Hausmanns A. Henken das. Künftig soll sich das Unternehmen auch auf Verwertung von Eiern erstrecken. Die Genossen können mit dem Erfolg zufrieden sein, es herrscht auch allgemeine Zufriedenheit und die Tätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates, besonders aber die einwandsfreie und umsichtige Leitung durch den Geschäftsführer Hoes finden allgemeine Anerkennung.

* Bremerhaven, 10. Febr. Ein Schiffsunglück hat sich Sonnabend nachmittag im Kaiserhafen in Bremerhaven ereignet. Der Lloyddampfer „Komet“, ein ziemlich neuer, moderner Dampfer, ist gesunken; leider sind drei Mann, die Hälfte der Besatzung, dabei ertrunken.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Volksversammlung bei Doodt!

Es sei mir kurz eine Charakterisierung der Vorgänge in der Versammlung, sowie ein Wort über das Bestreben der Herren Agrarier, nur ihre Anhänger als Vertreter in den Reichstag, in den oldenburgischen Landtag, in die behördlichen und gesetzgebenden Körperschaften, in die Kommunen und ähnliche Korporationen zu bekommen, gestattet. Dem Teilnehmer an der Versammlung bot sich dort dasselbe Bild, wie es wohl zur Zeit des Wahlkampfes in den Hochburgen der roten Internationale zu sehen ist, wo die Radikalen ihre Gegner niederschreien.

Aber welch ein Unterschied zwischen den Anhängern vom Bund der Landwirte und denen der Sozialdemokratie! Erstere, größtenteils Männer mit wissenschaftlicher Bildung und in den logischen und gesellschaftlichen Formen geschult, letztere Männer aus den niederen Schichten des Volkes, von den extremen Führern aufgehetzt, verdienen wohl etwas Nachsicht, da sie um Rechte kämpfen, die man ihnen vorenthalten hat.

In der Versammlung bemerkte man mehrere Abgeordnete des oldenburgischen Landtages und der Landwirtschaftskammer, die auch dem Bunde angehören, sich aber durchaus nicht bemühten, die tumultartige Bewegung einzudämmen, im Gegenteil, mehrere waren sichtlich erfreut, daß man Herrn Th. Tantzen am Reden verhindert hatte.

Die von den Herren Agrariern aufgestellte Behauptung, daß nur sie allein die wahren Vertreter des Volkes seien, im Reichstage sowohl, als auch im oldenburgischen Landtage und den sämtlichen Körperschaften, dürfte leicht zu widerlegen sein, ebenso ist leicht der Beweis dafür erbracht, daß sie nur bestrebt sind, in egoistischer Weise die Interessen ihres Standes zu fördern.

Es wird wohl allgemein bekannt sein, wie Ende der 90er Jahre unser Landesfürst die Erhöhung seiner Zivilliste um 200 000 Mark vom Landtage forderte.

Nach schweren Kämpfen nahm der Landtag, mit nur einer Stimme Majorität, die auf 145 000 Mark reduzierte Forderung an.

Für diese Vorlage, die für unser Land von bedeutender finanzieller Tragweite war, stimmten die Herren Agrarier, während sämtliche freisinnigen und sozialdemokratischen Abgeordneten gegen die Vorlage waren.

Auch der Vertreter unseres Landtagswahlkreises, der anfangs Gegner der Vorlage war, bei der Entscheidung aber zu seinen Freunden überging, entschied zu Gunsten der Vorlage.

Durch die Erhöhung der Zivilliste hat die agrarische Landtagsmehrheit zur Genüge bewiesen, daß ihnen die erforderliche Selbständigkeit fehlte, gegen die Vorlage zu stimmen, umsomehr, da durchaus keine Notwendigkeit vorlag, die Zivilliste eines an Privatvermögen reichen Fürsten zu erhöhen.

Als nun zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts die Errichtung der Landwirtschaftskammer vom Ministerium verfügt wurde, waren es die Herren Agrarier, die in einer Mehrheit von über 30 Vertretern in die Kammer einrückten.

Diese bedeutende Mehrheit konnte nur erreicht werden durch die Lauheit der Wähler, die ihr durch das Wahlgesetz gegebenes Wahlrecht überhaupt nicht oder nur in sehr beschränktem Maße ausgeübt haben. Hätte eine stärkere Wahlbeteiligung stattgefunden, so würde eine vollständig andere Vertreterschaft in der Kammer vorhanden sein, da dem Großgrundbesitz inbezug auf die Wahlberechtigung keine Vorteile zugestanden worden sind, denn jeder, der mindestens 2 Hettar Grundbesitz in Besitz oder Pacht hat, ist wahlberechtigt zur Landwirtschaftskammer.

Die bekannten Vorgänge in der Landwirtschaftskammer im vorigen Jahre, wo Herr Th. Tantzen aufgefordert wurde, sein Amt als Kammermitglied niederzulegen, weil einige agrarische Vorstandsmitglieder der landwirtschaftlichen Vereine ihm ein Mißtrauensvotum ausgestellt hatten, lassen die Handlungsweise der agrarischen Mehrheit doch in einem eigenartigen Lichte erscheinen.

Vor kurzem war vom Ministerium eine Anfrage an die Landwirtschaftskammer gerichtet worden behufs Stellungnahme zur Einführung der obligatorischen ländlichen Fortbildungsschulen in den Gemeinden. Sämtliche agrarischen Vertreter erklärten sich gegen diese Einführung — ein Herr verstieg sich zu der Behauptung, daß man in der Gemeinde, wo eine Fortbildungsschule eingerichtet würde, Dienstboten in Zukunft nicht mehr erhalten könne.

Die Konsequenz ist, die, daß wir in Oldenburg ein liberales, fortschrittliches Ministerium, aber leider eine reaktionäre Landwirtschaftskammermehrheit haben. Ferner haben die Agrarier in der Wenckesternschen Angelegenheit durch die Entsendung der Deputation wiederum bewiesen, daß sie es noch nicht erkannt haben, daß dem Fürsten auf eine andere Art zu dienen ist, als auf den Knieen, indem man ihm die Wahrheit sagt!

Süderschwei, 6. Februar 1908.

J. Müller.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ball- und Gesellschafts-
Seidenstoffe. Wundervolle Neuheiten. Versand nach allen Ländern. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., **Zürich** (Schweiz)

Ein neuer Frauenberuf. In der Fachschule für Zuckerindustrie in Dessau 10 werden junge Damen als Chemikerinnen für die Zuckerindustrie usw. ausgebildet. Die Schule wurde bisher von etwa 200 Damen besucht, die alle angestellt wurden. Der Beruf eignet sich speziell für junge Damen aus besserer Familie. Prospekte versendet die Anstalt kostenlos.

Die junge Witwe.

Kriminal-Roman von A. Groner.

42) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der Herr Finkeneder ist gelähmt,“ entgegnete er. „Nein, nein, die Leut'in behalten schon ihre Harmlosigkeit, und wenn der Herr Vetter vielleicht doch anrückt, nehmen sie ihn mit Trompeten und Pauken auf, und der Bursch g'hört dann uns.“

„Meinen Sie nicht, daß er sich die Trompeten und Pauken verbitten würde?“ warf der Fremde lächelnd ein. „Ich kann mir überhaupt nicht denken, warum er gerade zu diesen Verwandten Zuflucht nehmen sollte. Hat er denn sonst niemand mehr auf der Welt?“

„In Böhmen soll er noch eine alte Tante haben, sonst aber mutterseelenallein stehen, das hat der Herr Bezirkshauptmann in Murau erwähnt, wie er mir und meinen Kameraden unsere Weisungen gegeben hat.“

„O — mein Rostbraten kommt!“ rief vergnügt der Fremde und nickte dem schmucken Wirtstöchterlein zu, das soeben das bestellte Essen brachte.

„Die Fräulein Mizzerl wird alle Tag' säuberer!“ bemerkte nicht ohne Gefühl der Herr Postenführer und hatte jetzt gar keine Augen mehr für den behäbigen Herrn, der über seinem Rostbraten alles Interesse für kriminalistische Themata verloren hatte. Und als die blonde Mizzerl das Zimmerchen verließ, an welchem an dem einzigen Honoratiorentisch die beiden Männer saßen, da fand auch der Gendarm, daß er lang genug dagewesen sei, empfahl sich artig von dem Fremden, bezahlte in der großen Gaststube draußen seine bescheidene Zeche und ging.

Eine Weile saß Neumann noch allein, dann verließ auch er die Stube und das Haus.

Bevor er dies tat, hatte er in sein Notizbuch das Wort „Finkeneder“ geschrieben. Er hatte vor diesen Namen aber noch einen anderen gesetzt. „Angela Finkeneder“ stand in dem Notizbuch.

Merkwürdig. Der Gendarm hatte doch Frau Finkeneders Vornamen garnicht erwähnt!

Fünfzehntes Kapitel.

Als Neumann das Gasthaus verlassen hatte, wandte er sich der Brücke zu, die über den Bach führt, welcher dem Dorfe seinen Namen gegeben. Trotzig stand da vor ihm in stattlicher Höhe die Burg Altteufenbach, und tief unter ihr hob sich das hellrote Dach des Turnauer Häuschens von dem satten Grün der Bergwand ab. Auf dieses Haus zu lenkte er seine Schritte. Nach kurzer Wanderung stand er davor und sah nun freilich, daß das kleine Anwesen auffallend verwahrlost war. Allerdings zeigten auch die Wände frischen Verputz, aber die Fenster und die Tür starrten vor Schmutz, und nicht weniger unsauber war die Schwelle, über die er jetzt schritt.

Es hinderte ihn niemand daran, in den Flur zu treten. Wenigstens zeigte sich das Ferkel, das ihm grunzend entgegenkam, keineswegs feindlich gesinnt, sondern ließ ihn vielmehr ärgerlich werden über seine gar zu große Zutraulichkeit.

Als er es schließlich doch verjagt hatte, öffnete er die nächstbeste der vier Türen, welche in den Flur mündeten. Aber er schloß sie ebenso schnell wieder. Er hatte in eine Küche geschaut, die ganz dazu geeignet war, auch den größten Appetit auf ein Minimum herabzudrücken.

„Puh!“ sagte er und rümpfte die Nase; da fragte eine gröhlende Stimme in unwirscher Weise:

„Was woll'n S' denn?“

Ein fettes, altes Weib stand vor ihm. Sie war sehr kurz geraten und ihre Beleibtheit desholb um so auffallender.

Er zog den Hut.

„Habe ich die Ehre, Frau Turnauer zu sprechen?“ fragte er artig.

„Die bin ich.“

„Dann bin ich ja vor der richtigen Tür.“

„Aber ich weiß halt noch immer nit, was Sie woll'n!“

„Das werden Sie sofort erfahren, werte Frau, wenn Sie mir erlauben wollen, mit Ihnen von Ihrer Tochter zu reden.“

„Von meiner Rosi?“

„Ja, von der Rosi.“

„Was hat denn die mit Ihnen zu schaffen?“

Die Alte war neugierig geworden. Sie wich jetzt in die Stube zurück, aus der sie gekommen war, und der Detektiv folgte ihr.

Es empfing ihn darin gerade keine Alpenluft, und das allein schon hätte aus dem kleinen Raum die Gemütlichkeit vertrieben, falls diese überhaupt jemals darin gewohnt hätte. Aber das war wohl nie der Fall gewesen, denn das einzige kleine, geschlossene Fenster ließ nicht einmal soviel Licht herein, um die große Unordnung sogleich sehen zu können, die sich hier breitgemacht hatte.

Der plumpe Kachelofen stand wie ein schwarzes Ungetüm in der einen Ecke. In einem kistenähnlichen Bett wälzten sich ein paar junge Hunde und auf einem Schrank standen etliche volle Milchschüsseln, an deren Rändern unzählige Fliegen es sich wohl sein ließen. Die vierte Ecke dieser einladenden Stube nahm ein mächtig großer Tisch ein, auf welchem sämtlicher Hausrat der Turnauerin sich ein Stelldichein zu geben schien.

Zu diesem Tische nötigte die Alte jetzt ihren Besucher.

Wohl oder übel mußte er auf der klebrigen Bank Platz nehmen, von der das Weib mit einer rücksichtslosen Handbewegung eine schwarze Katze herabgestreift hatte.

„Alsdann, was ist's mit der Rosi?“ forschte sie, sich auf ein Melkstockerl niederlassend.

Neumann schluckte ein paarmal, dann sagte er resolut: „Gern hab' ich die Rosi.“

„Wär' nit aus!“ rief die Turnauerin und schlug sich auf das Knie. „So viel i weiß, hat ja die Rosi schon ein' Liebhaber.“

„Deswegen bin ich ja da. Die Turnauerin soll mir helfen.“

„Ich soll helfen? Ja — wie denn?“

„Sie soll halt der Rosi zured'n.“

„Wann's aber gar nit da is!“

„So könnt' man ihr ja schreiben.“

„Wüßt' nit wohin.“

Das klang merkwürdig kurz und abwehrend. Und wie lauernd der Blick des widerwärtigen Weibes dabei war!

„Aha, die hat etwas zu verheimlichen,“ dachte Neumann. — „Also Sie wissen nicht, wo Ihre Tochter ist?“ fragte er laut. „Da kann ich ihr also das Geld gar nicht schicken.“

„Was für ein Geld?“

Die Augen der Alten fingen zu glänzen an.

„Hundert Gulden bin ich ihr schuldig.“

„Sie — der Rosi?“

„Ja, warum denn nicht? Es ist ihr ja in Wien sehr gut gegangen. Er — nun Sie wissen schon, wen ich meine — hat sie ja wie eine Dame gehalten, und Ihre Tochter ist nicht zu dumm, all das Geld zum Fenster hinauszuwerfen. Das hat mir ja eben so gut an ihr gefallen, und darum möcht' ich, daß sie meine Frau wird.“

„Heirat'n woll'n Sie die Rosi?“

„Natürlich. Und darum —“

Die Alte ließ ihn nicht weiter reden. „Hat Ihnen denn nicht g'sagt, wie Sie ihr das Geld zuschicken können?“ forschte sie unruhig.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Der Magistrat sucht zu Mitte April oder früher **ein Haus** od. **einzelne Räume** zur Unterbringung von ein bis zwei Klassen der Cäcilienschule zu mieten. Der einzelne Klassenraum muß etwa 35 bis 40 qm groß sein.

Angebote an die Registratur des Rathauses.

Schweine-Verkauf.

Elsfleth. Viehhändler **Wiechering** in **Oldenbrok** läßt

am Mittwoch, den 12. Febr. d. J.,

nachm. 2 Uhr auf.,

bei **Janßen's Gasthause** in **Elsfleth:**

Ca. 40 Stück große und kleine Futterschweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Ehr. Schröder, Aukt.

Wirtschaftsverkauf.

Hohenböken. Der Brinksitzer und Wirt **Heinr. Bitter das.** läßt wegen anderweitigen Ankaufs seine **Besitzung** am

Mittwoch, den 12. Febr.,

nachm. 3 Uhr,

zum letzten Male öffentlich zum Verkauf auf, wie folgt:

a) die kompl. fast neuen **Gebäude** und 1,65 ha außerordentlich ertragreiches **Garten- und Grünland,**
b) den **Platken,** groß 3 ha, bestes Acker- und Grünland, in mehreren Abteilungen als auch im Ganzen,
c) 4 vom Staate angekaufte **Untergrundsmoore,**
d) die Stelle im Ganzen.

Auf der Besitzung ist seit langer Zeit flotte **Wirtschaft und Handlung** betrieben, weshalb ein Ankauf mit Recht zu empfehlen ist.

Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

G. Haverkamp, Aukt.

Barel. Die zum Nachlasse des **Johann Diedrich Lehmann** in **Seghorn** gehörige

Landstelle

mit 2 ha 60 ar besten Acker- u. Grünländereien soll am

Mittwoch, d. 12. Februar,

nachm. 4 Uhr,

in meiner Wohnung öffentlich meistbietend auf 2 oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Der bisherige Pächter hat sich angekauft.

Pachtliebhaber ladet ein

Hölscher, Aukt.

Immobilverkauf.

Im Auftrage haben wir die Besitzung

Haareneschstr. 10

mit Antritt 1. Mai 1908 zu verkaufen. Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in gutem Zustande befindlichen Hause nebst kleinem Garten.

Rud. Meyer & Diekmann.

Ein in Jever am Marktplatz belegenes

Geschäftshaus,

bestehend aus Laden mit Zubehör, ferner aus einer fünfräumigen Oberwohnung, sowie aus Lagerschuppen und Hofplatz, ist unter meiner Nachweisung zum beliebigen Antritt zu verkaufen oder zu vermieten. Es braucht nur eine geringe Anzahlung gemacht zu werden, da der Käufer fast den ganzen Kaufpreis gegen mäßige Zinsen behalten kann.

Jever. **H. A. Meyer,** amtlicher Auktionator.

Verkauf einer schönen Besitzung

in

Oldenburg, Blumenstr.

Oldenburg. General-Agent **Nik. Michels, Oldenburg,** hat mich beauftragt, versetzungshalber seine in **Oldenburg, Blumenstraße Nr. 41.** belegene schöne

Besitzung

mit Antritt zum **1. April 1908** ev. **später** zu verkaufen.

Die **Besitzung** besteht aus schöner geräumiger **Unter-** und separater **Oberwohnung, Souterrain,** großen **Veranden** und schönem **großen Garten.**

Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige. Das Haus ist sehr gut erhalten u. der schönen ruhigen Lage wegen sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, d. 13. Febr. d. J.,

abends 7 Uhr,

in **Beckers Wirtschaft, Auguststraße.**

Bernhard Schwarting,

beeidigter Auktionator,

Eversten-Oldenburg.

Immobilverkauf.

Aus der Konkursmasse der Witwe des weil. Tischlermeisters C. Mönning hierselbst werden wir das hierselbst an der

Sonnenstr. Nr. 25

belegene Grundstück öffentlich meistbietend verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 12. Februar 1908, nachm. 6 Uhr, in Bischoffs Restaur. hiers., Kurwickstr. 35.

Auf dem Grundstück wird seit Jahren eine mechanische Tischlerei betrieben; die kompl. Dampfanlage, sowie die sämtl. Tischlereimaschinen sind in bestem Zustande und zur Zeit noch im Betrieb.

Der Aufsatz erfolgt mit und ohne Tischlereibetrieb.

Von dem Grundstück kann noch ein Bauplatz abgetrennt werden und soll auch dieser getrennt aufgesetzt werden.

Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt und wird in obigem Termin bestimmt der Zuschlag erteilt.

Antritt beliebig.

Rud. Meyer & Diekmann.

Jagdhund, 1 Jahr alt, guter Abstammung, braunbunt, verkaufe wegen Jagdaufgabe. Off. unter S. 372 an die Exp. d. Bl.

Habe noch guten trockenen

schwarzen Torf

abzugeben. Doppelsf. 12 Mk. (ausschl. Abladen). **D. Schmidt,** Landm., **Petersfehn.**

Bestellungen auch bei Herrn **Stelle,** Langestraße 7, erbeten.

Burwinkel. Zu verk. e. beste, junge, **hochtr. Kuh. A. D. Hayo.**

Ausverkauf.

Twelbäke. Landmann **Heinr. Möhlenbrock** am ohlen Damm das. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Freitag, d. 28. Februar,

mittags 1 Uhr anfangend,

1 9jährig. Fuchswallach, fromm und zugfest,
2 beste junge Milchkühe,
1 schwere tiedige Kuh (nahe am Kalben),
1 tied. Quene (n. a. Kalb.),
1 Kuhrind,
3 trächtige Schweine, bester Rasse,
50 Hühner,

1 Ackerwagen, div. Wagenaufzeuge, 1 Pflug, 1 Egge, 1 eis. Walze, 1 Jauchetrog, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade, div. Futterk., 1 Leiter, 2 Schweinekasten, mehrere Balzen, 3 Milchkannen, 3 stn. Schweineblöcke, 2 Karren, Rolle Gitterdraht, mehrere Ketten, 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 kl. Küchenschrank, 1 Pult mit Aufsatz, Tische, Stühle, 1 Wanduhr, 1 Hängelampe, 2 Koffer, 1 Wage mit Gewichten, 1 Backtrog und mehrere sonstige Haus- und landw. Geräte, sodann 1 Partie Heu und Stroh, mehrere Haufen Pfähle und Steine, Partie Dielen und 25 Sch. Pflanzkartoffeln

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haverkamp, Aukt.

Wiesenland-Verkauf zu Littel.

Der Landmann **Joh. Speckmann** daselbst beabsichtigt seine in der Beverbrucher Mark belegene

Giesken-Wiese,

groß 3,0027 ha, öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt zu verkaufen und steht hierzu Verkaufstermin an auf

Donnerstag, den 13. Februar d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Neuhaus Wirtshaus** in **Littel.**

Es findet nur dieser eine Verkaufstermin statt und soll bei irgend annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag erteilt werden.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Friedrichsfehn. Zu verk. ein junger Rindstier.

H. Schmalriede.

Osternburg. Bill. zu verk. w. Platzmang. 3 neue Sofas, Kleiderschrank, mehr. Stühle u. Spiegel.

Karl Osterthun,

Cloppenburgerstraße Nr. 63.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Berufsstör. n. langj. Erfahrung

Fr. Berwald jr,

Oldenburg, Haareneschstr. 13, früher 22 a.

Danksagung.

Seit 9 Jahren litt mein Sohn an einer hartnäckigen Flechte und zwar über den ganzen Körper, und konnte trotz mehrfacher Hilfe keine Heilung finden. Es wurde immer schlimmer, und zuweilen mit unaussteblichem Jucken verbunden, so daß es mein Sohn zuweilen nicht aushalten konnte. Da wandte ich mich vertrauensvoll an Herrn **Fr. Berwald jr. in Oldenburg, Haareneschstr.** Der genannte Herr behandelte meinen Sohn so, daß er in der Zeit von sechs Wochen gänzlich geheilt ist, so daß ich nicht umhin kann, demselben meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen und ihn allen ähnlichen Kranken bestens zu empfehlen. Ich bin ferner zur persönl. Auskunft gern bereit.

Hochachtungsvoll

Diedr. Schwarting,

Sohn: Hermann Schwarting, **Paradies** bei Altenhuntorf,

25. Januar 1903.

Hütten-Koks,

beste trockene westfälische Ware, für Regulier-Ofen und Dauerbrenner, empf. äußerst billig

Otto Peters, Ecke Linden- u. Milchstr.,

— Fernsprecher 595. —

Dr. Thompson's Seifenpulver

spart

Arbeit, Zeit, Geld.

½ ℔ Paket **15** Pfg.

Ausverkauf

wegen Umzug.

Winterhüte, halbe Preise, **Filzhüte** von 75 Pfg. an, **Blumen, Bänder, Spitzen, Sammet** und **Gazestoffe, Rest v. Herrenkragen, Schlipse** unter Preis.

Anna Spalthoff,

Schüttingstraße 11.

Agentur in Oldenburg i. Gr. Edo Meiners, Achternstrasse 26.

Macht das schmutzigste Metall spiegelblank und schmiert nicht.

In Glas- u. Blech- **Flaschen** à 10, 20, 30, und 50 Pfg.

Ueberall zu haben.

Seefeld. In einem größeren Orte des Amts Butjadingen habe ich zu Mai d. J. oder früher ein

Malergeschäft

(Vorräte, Handwerks-Geräteschaften und Geschäftsaufgabe) sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Der jetzige Meister will sich zur Ruhe setzen. Der Käufer kann in dem betr. Hause die Werkstatt und Wohnung mieten, auch kann er die Besitzung ankaufen.

H. von Nethen, Aukt.

Bümmerstede. Bohnenstangen hat abzugeben. Ahlers.

Z. v. Geige. N. Klav.stift 5b, N.

Hofmanns Futterkalk Marke B

mit höchstem Gehalt an Phosphorsäure empfiehlt

Rats-Apotheke in Oldenburg

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestr. 33.

Frauen! Regelstörung!

Kaufen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geisha", Warenzeichen 85252. Bestll. Japan edl. Romeo Julo, zahlreiche Dankschreiben. Nur echt in verschl. Schachtl. Gegen Einsendung von **M 3,—** franko.

Altmann & Co., G. m. b. H., Halle a. S. 98.

Colmar. Verk. preiswert oder vertausche 2 nahe am Kalben stehende

Rindquenen.

Georg Luken.

Wohnhaus

Eschstr. 6, Donnerschwee, billig unter der Hand zu verkaufen.

1000 wertvolle Geschenke!

für die Leser der „Nachrichten für Stadt und Land".

Jeder, der bei uns einen 10 Pfund Emaille-Eimer Pflaumenmus franko für Mk. 2.65 oder einen 10 Pfd.-Emaille-Eimer künstl. Honig franko für Mk. 3.25 oder 8 Pfd. feinste – Delikatess-Margarine – in 1 Pfd.-Stücken franko für Mk. 5.— bestellt, erhält ein wertvolles Geschenk.

– Keine Nebenkosten. – Schreiben Sie sofort, da nur 1000 Geschenke für die Leser der „Nachrichten für Stadt und Land" ausgesetzt sind.

Versand-Gesellschaft

Magdeburg 85. Postfach 171

Frauen!

Bei **Regelstörungen** sind meine Tropfen **„Frauenwohl"** (D. R. G. M. a.) von sich. garant. unschädl. Wirkung! Best.: Best. Fl. Ant. n.) Preis **3,90 Mk.,** Doppelflasche **6 Mk.** Sofort. diskr. Versand nur durch die **Königl. Sternapotheke Cassel. 14**

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankh. behandelt ohne Berufsstörung nach langjähr. Erfahrung

Berwald senior,

Oldenburg, Gottorpstraße 4

Magenleidenden

teile ich aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich **jeder selbst von diesem quälv. Leiden sof. dauernd befreien kann. M. Ohme,** Lehrer, **Schmölln S.-A. 91.**

Zu **kaufen** gesucht ein noch gut erhaltenes

Klavier.

Offert. mit Preisangabe unter **L. L. 112** postl. Berne erbeten.

Phosphors.

Futterkalk

beste Qualität, höchster Gehalt an Phosphorsäure.

Zu haben bei:

Magnus Claussen,

Oldenburg, Damm.

Prima

Ia Knochenschrot,

doppelter Eierertrag.

Zu haben bei:

Magnus Claussen,

Oldenburg, Damm.

Haus-Verkauf.

Im Heiligengeistdorv. ein Vierfamilienhaus, g. erhalten, mit groß. Obst- und Gemüsegarten, ist preisw. zu verk. Mietertrag 675 M. Ein Bauplatz k. abgetr. werden. Zu erfragen Filiale, Langestr. 20.

Zu kaufen gesucht ein zu zwei Wohnungen einger. Haus mit Stall u. Garten. Nähe des Pferdemarktplatzes.

Offerten unter S. 376 an die Exped. d. Bl.

Zu verk. ein guterh. Stehpult u. Schreibtisch, beid. gut erh.

Joh. Frerichs, Haarenufer 31.

Ekhorn. Zu verk. 10 Stück schöne, 6 Wochen alte **Ferkel u. Stroh. H. Hanken.**

Nordermoor. Empf. meinen schweren **Angelds-Prämienstier** zum Decken. Derselbe ist auch verkäuflich. **H. Bolte** Wwe.

Wegen Aufgabe der Zucht hochf. **Kanarienhähne** und **-Weibchen** zu verkaufen. Ofenerstraße 28.

Futterstroh.

Wegen Platzmangel ist der Preis für **Roggenstroh u. Haferstroh** auf 1 M 60 ₰ pr. Zentner ermäßigt für den Monat Februar.

Gut Loy.

Ettgrün.

Ettgrünhen wird, soweit Vorrat reicht, zu 3 M pr. Zentner abgegeben.

Gut Loy.

Wille's

Goldtröpfchen,

aromatischer Kräuterlikör,

Stonsdorfer,

milder Bitterlikör.

Käuflich: Staustraße 10, Kaiserstraße 13 und in Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

Carl Wille, Oldenburg,

Dampf-Fabrik feinster Liköre.

Kinderwagen-Besätze und **Gardinen** in all. Farben zu billigsten Preisen.

Otto Hallerstede,

Posamentier, Kurwickstr. 31

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau M. Muscynski, Zürich I (Schweiz), Löwenstraße 55. (Viele Dankschr., Rückp. erb.).

Ueppige Büste!

Schöne volle Körperformen erlangen Sie sicher durch Busennährpulver **„Juno" Karton 2 Mk., 3 Kartons zur Kur erforderl. 5 Mk. Zahlreiche Danksche.** Garantie unschädl. Diskr. Versand allein echt **v. Apotheker Möller, Berlin 142,** Zorndorferstr. 9.

Frauen!

Wenn Sie leidend?

so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp.-erb.) Spezialbehandlung:

Frauenleiden.

Einige von vielen Hundert Danksagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen". — Herr N. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3mal Ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung." — Frau H. in A.: „Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme." [B1333

Landesbibliothek Oldenburg